universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
1937

5.5.1937

Innsbrucker Nachrichten

Mit dem Abendblatt „Neueste Zeitung" und der illustr. Monatsschrift „Bergland"

Für nicht verlangte Einsendungen wird keine Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung nicht anerkannt. Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei, Erlerstraße 5. Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Josef Seidl, Erlerstraße 5. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Hubert Pück, Erlerstraße 5. Sämtliche in Innsbruck.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 750 Fernruf: Verwaltung Nr. 751

Bezugspreise (Die eingeklammerten Preise verstehen sich mit der „Neuesten Zeitung"): Am Platze in den Abholstellen **monatlich** S **4.70** (S **5.80**). Mit Zustellung durch Trägerin oder Post **monatlich** S **5.10** (S **6.50**), **vierteljährlich** S **14.80** (S **19.—**). Deutsches Reich **monatlich** S **6.50** (S **7.50**). — Italien **monatlich** Lire **15.—** (Lire **20.—**). Im übrigen Ausland **monatlich** S **7.50** (S **8.50**).

Geschäftsstelle in Wien: Wien, I., Biberstraße 17. Fernruf R 20-0-41. Die **Bezugsgebühr** ist im vorhinein zu entrichten. Durch Streiks oder durch höhere Gewalt bedingte Störungen in der Zusendung verpflichten uns nicht zur Rückzahlung von Bezugsgebühren. Entgeltliche Ankündigungen im Textteile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Einzelnummer **25** g. Sonntagsnummer **30** g. In Italien Einzelnummer Lire **—.80**, Sonntagsnummer Lire **1.—**. Die Lieferung erfolgt bis zur schriftlichen Abbestellung.

Postsparkassenkonto: 52.677. — Auswärtige Anzeigenannahmestelle: Oesterreichische Anzeigengesellschaft A. G., Wien, I., Wollzeile 16 — Schulerstraße 11, Fernruf R 29-5-50.

Nummer 102 **Mittwoch, den 5. Mai 1937** **84. Jahrgang**

Wochenkalender: Montag, 3. †-Auffindung. Dienstag, 4. Florian. Mittwoch, 5. Pius V. Donnerstag, 6. Christi Himmelfahrt. Freitag, 7. Stanislaus. Samstag, 8. Michael E. Sonntag, 9. Gregor N., Hiob.

Anarchistischer Aufstand in Katalonien.

Belagerungszustand in Barcelona.

dnb. **Paris**, 4. Mai.

Die Nachrichten von dem beginnenden Chaos in Katalonien werden durch neue Meldungen bestätigt und vervollständigt. Der „Präsident" der Generalidad soll bereits den Belagerungszustand über Barcelona verhängt haben, nachdem es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Anarchisten und den Streitkräften des katalanischen Gewalthabers Companys gekommen war. Die Anarchisten hätten, wie eine französische Nachrichtenagentur meldet, das Gebäude der Generalidad zu stürmen versucht. Die Schutztruppe der sogenannten „Regierung" verteidigte es unter rücksichtsloser Anwendung der Schußwaffe, so daß es eine größere Zahl von Toten gab.

Daß der Aufstand der Anarchisten gegen die marxistisch-bolschewistischen Machthaber und Gewerkschaftsführer dadurch aber nicht niedergeschlagen worden ist, geht aus einem Aufruf des anarcho-syndikalistischen Senders in Barcelona hervor, den dieser am Dienstag nachmittags an die Polizei in Katalonien richtete. Er fordert diese auf, die Waffen niederzulegen und zu den Anarcho-Syndikalisten überzugehen. In dem Aufruf heißt es wörtlich:

„Ihr müßt Euch auf die Seite des Volkes stellen, genau so wie Ihr es am 19. Juli getan habt. Bleibt nicht bei denen, die uns durch dunkle Manöver austilgen wollen. Wir dulden keinerlei Diktatoren. Wir haben gegen den Faschismus für unsere Freiheit gekämpft, aber nicht, damit wir ermordet und ausgebeutet werden. Legt die Waffen nieder, verbrüdert Euch mit uns auf der Straße und auf den Barrikaden! Schießt nicht auf das Volk!"

Die anarcho-syndikalistische Revolte soll in ganz Katalonien bereits Fuß gefaßt haben. In vielen Dörfern seien Anhänger der Barcelonaer Häuptlinge entwaffnet worden. Teilweise ist der Aufstand auch schon auf Gebiete von Aragon übergesprungen. Die Ursache der Mißstimmung in Katalonien sei in den letzten schweren Niederlagen der Bolschewisten an der Biscaya-Front zu suchen.

Blutige Kämpfe in Barcelona.

Eine französische Meldung besagt, daß dem iberischen Anarchistenverband eine Frist gestellt worden ist, um die Waffen abzuliefern. Nachdem diese Frist verstrichen war, wurden Sturmgarden und Gendarmerie an die Orte geschickt, wo die Anarchisten herrschen. In Barcelona erhielten die Garden Weisung, sich des von den Anarchisten besetzten Zentraltelephonamtes zu bemächtigen. Nach kurzem Gefecht wurden die Garden zurückgeschlagen. Sie machten jedoch einige Gefangene. Die Anarchisten versuchten nun einen Handstreich und verhafteten mit drohend erhobenen Revolvern die Polizisten in den Straßen. Die Regierung der Generalidad mußte die gefangenen Anarchisten freigeben. Sodann kam es in Barcelona zu Zusammenstößen, bei denen es mehrere Tote und Verletzte gab.

Die gleichen Nachrichten besagen, daß Präsident Companys an die Truppen an der Aragonfront einen Aufruf erlassen hat. Die Grenze am Perthuspaß ist gesperrt. Die Anarchisten weigern sich, ihre Posten aufzugeben und den Sturmgarden zu überlassen.

Der nationalistische Vormarsch gegen Bilbao.

Vitoria, 4. Mai. (A. N.)

Die nationalistischen Truppen haben gestern einige Berichtigungen ihrer Stellungen vorgenommen, wobei sie mehrere Punkte besetzten, die ihre Unternehmungen gegen Bilbao erleichtern. Im Norden haben die Truppen der Schiffsbrigade das Sollobemassiv vollständig gesäubert, das sich bis zum Ozean erstreckt. Von dieser Stellung aus beherrschen die Nationalisten das ganze Gebiet einschließlich der Bucht von Guernicha und des Rio Bilbao und können jede gegnerische Bewegung unmöglich machen.

In der Richtung gegen Durango haben die Nationalisten den Nordteil der Straßen nach Bilbao gesäubert, namentlich die Straße, die vier Kilometer westlich von Durango ausgeht und sich mit jener von Amorebieta nach Guernicha vereinigt. Im Laufe dieser Unternehmungen wurden zahlreiche Gefangene gemacht.

Beschießung der Kirche von Guernicha.

Vitoria, 4. April. (A. N.) Die Militärkreise teilen mit, daß die Regierungstruppen seit zwei Tagen die Kirche von Guernicha beschießen, die bei der Zerstörung der Stadt, ebenso wie das Parlamentsgebäude, geschont worden war.

Frauen und Kinder — die Opfer eines Luftbombardementes von Saragossa.

Saragossa, 4. Mai. (A. N.) Am Dienstag vormittags bombardierte ein rotes Flugzeug die Stadt. Mehrere Bomben fielen in das Zentrum der Stadt, wo der Verkehr eben sehr stark war. Eine Bombe fiel auf einen Platz in eine Gruppe von Personen, die gänzlich zerstückelt wurden. Dieser Luftangriff hatte 20 Tote und 50 Verletzte zur Folge, von denen sich zahlreiche in hoffnungslosem Zustand befinden. Die Mehrzahl der Opfer sind Frauen und Kinder.

Der Nichteinmischungsausschuß zur Beschießung offener Städte.

dnb. **London**, 4. Mai. Der Unterausschuß des Nichteinmischungsausschusses hielt am Dienstag eine Sitzung ab, in der er sich mit der Beschießung offener Städte in Spanien befaßte. Er erwog dabei die englische Anregung, sich mit einem Aufruf an die beiden Parteien in Spanien zu wenden. Sämtliche Vertreter erklärten, daß ihre Regierungen die Hoffnung der englischen Regierung teilten, es möchte ein Weg gefunden werden, um bei den Kämpfen in Spanien unmenschliche Mittel auszuschließen.

Sowjetspanisches Kriegsflugzeug verirrt sich nach Frankreich.

dnb. **Paris**, 5. Mai. Auf dem Militärflugplatz Pont Long, in der Nähe von Pau, ist ein mit zwei Fliegern bemanntes Militärflugzeug der spanischen Republikaner gelandet. Die Flieger erklärten, sie kämen von Lerida und hätten sich verflogen. Das Flugzeug, das mit drei Maschinengewehren bestückt ist, wurde von den französischen Behörden beschlagnahmt, die beiden Flieger sind in Polizeigewahrsam genommen worden, bis die Polizei die Angelegenheit aufgeklärt hat.

Große Verkehrsstörungen in London.

dnb. **London**, 4. Mai.

Der Ausstand der Autobusschaffner führte am Dienstag wieder zu außerordentlichen Verkehrsstörungen. Im Laufe des Tages mußten die Untergrundbahnhöfe wegen des großen Andranges mehrfach geschlossen werden. Die Ueberfüllung auf den Bahnsteigen und in den Zügen war so groß, daß viele Reisende nicht an ihrem Bestimmungsort aussteigen konnten, sondern weiter mitfahren mußten. Mehrere Blätter appellieren an die Verkehrsbehörden und die Autobusangestellten, ihren „gesunden Menschenverstand" walten zu lassen und den großen Beschwerlichkeiten, die der Omnibusstreik für die Bevölkerung mit sich bringe, ein Ende zu machen. Im Unterhaus wird der Verkehrsminister am Mittwoch aufgefordert werden, einen Autobusnotverkehr einzurichten.

Der vom Arbeitsminister eingesetzte Ausschuß, der die Forderungen der Streikenden prüfen soll, hielt am Dienstag nachmittags wieder eine Sitzung ab. Die Untersuchung soll am kommenden Donnerstag abgeschlossen werden, und Ende der Woche wird dem Minister Bericht erstattet. Dann sollen die eigentlichen Schlichtungsverhandlungen zur Beilegung des Streiks beginnen.

Neuregelung der Einwanderung in Brasilien.

dnb. **Rio de Janeiro**, 4. Mai. Der Arbeitsminister unterbreitete dem Bundespräsidenten den Entwurf eines Erlasses über die Neuregelung der Einwanderung. Geplant ist die Aufhebung bisheriger Einschränkungen, jedoch sollen nur Landarbeiter und Handwerker nach der Auswahl brasilianischer Stellen zugelassen werden. Einwanderer sollen ferner grundsätzlich keine neuen geschlossenen Siedlungen bilden.

Alte Freundschaft.

Oesterreich und Ungarn.

Innsbruck, 5. Mai.

Niemand hätte vor zwanzig Jahren ahnen können, daß ein Präsident des österreichischen Bundesstaates einem ungarischen Reichsverweser einen Staatsbesuch abstatten würde! Damals standen die österreichisch-ungarischen Heere tief in Feindesland. In Polen, Rußland, Serbien, Rumänien hatte die Monarchie mit ihrer siegreichen Armee weite Gebiete besetzt und auch an der Westfront und in der Türkei feuerten österreichisch-ungarische Geschütze. Die Kriegslage schien günstig und große Pläne auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete wurden bearbeitet, um sie nach glücklich beendetem Kriege in die Tat umzusetzen. Das deutsche und das ungarische Volk war der Schildträger des österreichisch-ungarischen Wehrwillens. Die staatspolitischen Auseinandersetzungen zwischen Oesterreich und Ungarn spielten sich im Rahmen der österreichisch-ungarischen Ausgleichsverhandlungen ab, die von zehn zu zehn Jahren über die militärischen, wirtschaftlichen und finanziellen Leistungen der beiden Staaten geführt wurden.

Schon in den letzten Jahren vor dem Kriege hatte sich der politische Kampf zwischen der liberalen Verfassungspartei und der Achtundvierziger Unabhängigkeitspartei stark zugunsten Ungarns entschieden. Die Kossuthianer verlangten die selbständige ungarische Armee und die Personalunion an Stelle des Dualismus. Der ehrwürdige Kaiser und König Franz Josef aber ließ an der Einheit des Heeres und der Gesamtmonarchie nicht rütteln, weil er in ihrer Trennung eine Schwächung ihres staatspolitischen Ansehens erblickt hätte. Wohl war es den Ungarn gelungen, in der Emblemen- und Flaggenfrage und für die Honved einige Zugeständnisse zu erreichen, aber in eine Trennung in zwei Staaten hätte der alte Kaiser nie gewilligt. Auch auf wirtschaftlichem Gebiete erstrebte die Unabhängigkeitspartei die volle Trennung von Oesterreich: sie verlangte die Zwischenzollinie und die Trennung der Oesterreichisch-ungarischen Bank. Ein siegreich zu Ende geführter Krieg hätte aber solche Bestrebungen kaum begünstigt. Tauchte doch schon während des Krieges die Absicht auf, die Ausgleichsperiode von zehn auf zwanzig Jahre zu erhöhen. Zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reiche sollten, wie die Verhandlungen in Salzburg im Jahre 1918 bewiesen, noch engere Fäden auf militärischem und wirtschaftlichem Gebiete geknüpft werden, als es durch das Bündnis bereits gegeben war. Der mitteleuropäische Gedanke suchte sich vor allem in der Wirtschaft durchzusetzen.

Ungarn war unter der staatsklugen und ungemein zielbewußten Führung seines Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza, der bei Kaiser Franz Josef großen Einfluß hatte, auf der Höhe seiner Macht und seines Ruhmes gestanden. Je mehr sich durch die Wiedereinberufung des Parlamentes in Oesterreich Zersetzungserscheinungen zeigten, um so stärker lebten die Trennungsbestrebungen in Ungarn wieder auf. Praktisch genommen war es nach dem Tode des Kaisers Franz Josef mit Oesterreich-Ungarn zu Ende. Kaiser Karl hatte den Grafen Tisza als ungarischen Ministerpräsidenten und Feldmarschall Conrad als Chef des Generalstabes entlassen. Ungarn hatte sich immer gegen die österreichische Wahlrechtspolitik von 1907 gewehrt und es hätte eine Föderalisierung, wie sie Kaiser Karl im Oktober-Manifest von 1918 in Aussicht stellte, niemals zugelassen. Der ungarische Staatsmann konnte nur unter der politischen Vorherrschaft der Magyaren erhalten bleiben.

Die Auseinandersetzungen zwischen Oesterreich und Ungarn waren im Rahmen der Gemeinsamkeit oft ernst und hart, es ging um ein höheres Interesse. Trotzdem blieben besonders die Beziehungen der Deutschen in Oesterreich zum ritterlichen magyarischen Volke die besten. Beide Völker kämpften einen politischen Daseinskampf bis zum letzten Tropfen Blut. Der militärische Zusammenbruch brachte das schwerste Unglück über Ungarn. Er brachte Ungarn die Selbständigkeit, aber nicht als Frucht des politischen Kampfes der Unabhängigkeitspartei, sondern als Diktat der Friedensverträge. Graf Michael Karolyi führte das unglückliche Land dem Bolschewismus entgegen. Serben und Rumänen marschierten ein und das Gebiet der heiligen Stephanskrone wurde in der unglaublichsten Weise gebrandschatzt und verstümmelt. Die Blutherrschaft der bolschewistischen Juden Tibor Szamueli und Bela Kun setzte allen Leiden die Krone auf. Der jetzige Reichsverweser

Antwort des Heiligen Stuhles auf die deutsche Enzyklika-Note.

Stadt des Vatikans, 4. Mai. (A. N.)

Der Heilige Stuhl hat der deutschen Botschaft die Antwort auf die Note zukommen lassen, die vor einigen Tagen von der Reichsregierung bezüglich der an den deutschen Episkopat gerichteten päpstlichen Enzyklika an den Heiligen Stuhl gesandt worden war.

Die Antwort nicht in scharfer Form gehalten.

h. **Berlin**, 5. Mai. Man hatte diese Antwort erst Ende der Woche erwartet. Infolge der gespannten Lage, die augenblicklich zwischen dem Vatikan und der deutschen Reichsregierung herrscht, wird amtlich über den Inhalt der päpstlichen Antwort in Berlin noch Stillschweigen bewahrt, doch erfährt man, daß die päpstliche Note nicht in scharfer Form gehalten ist, wie in manchen Kreisen infolge des kürzlich begonnenen Großangriffes auf die katholische Kirche im Reiche erwartet wurde.

Aus dem Inhalt der Note.

h. **Rom**, 5. Mai. Von zuständiger Seite wird bestätigt, daß Kardinal Staatssekretär Pacelli dem deutschen Botschafter beim Vatikan, von Berg, die Antwort des Vatikans auf die deutsche Note überreicht hat, und es verlautet, daß der Vatikan den deutschen Vorwurf, daß sich kirchliche Würdenträger in die Politik des Deutschen Reiches einmischen, zurückgewiesen habe. Auch eine Einmischung in nationale deutsche Angelegenheiten sei in keiner Weise erfolgt.

Weiter heißt es, daß die Note des Vatikans den Wunsch ausdrückt, daß die bestehenden Meinungsverschiedenheiten in freundschaftlicher Weise beigelegt werden mögen. Allerdings müsse der Vatikan den Vorwurf aufrecht erhalten, daß die deutsche Reichsregierung wiederholt den Geist des Konkordates verletzt habe.

Man nimmt allgemein an, daß Botschafter von Berg die Note des Vatikans noch gestern dem Reichsaußenminister von Neurath in Rom übermittelt hat. Eine Begegnung des Reichsaußenministers von Neurath mit dem Papst wird nicht erfolgen.

Die Anwesenheit Neuraths in Rom soll jedoch dazu benützt werden, einen Meinungsaustausch zwischen dem Vatikan und der deutschen Reichsregierung in die Wege zu leiten. Mussolini habe seine Vermittlerdienste bei dieser Auseinandersetzung angeboten.

Verstimmung im Vatikan wegen der Mairede Hitlers.

h. **London**, 5. Mai. „Daily Telegraph" erfährt aus Rom, daß der Vatikan auf das entschiedenste die Unterstellungen der Reichsregierung zurückweise, daß der Nationalsozialismus die katholische Kirche vor dem Bolschewismus gerettet habe. Die katholische Kirche, so werde betont, habe an der Bekämpfung des Bolschewismus in Deutschland den wesentlichsten Anteil. Gegenüber der Behauptung, daß die Katholiken eine unbedeutende Minderheit im Reiche bilden, verweise die päpstliche Note darauf, daß die Katholiken ein Drittel der deutschen Bevölkerung ausmachen.

Der amtliche Text der Rede Hitlers vom 1. Mai ist gestern im Vatikan eingelangt. Die darin enthaltenen Angriffe gegen die katholische Kirche haben stark verstimmt.

Uebereinstimmung zwischen Neurath und Ciano.

dnb. **Rom**, 4. Mai. Die Unterredung zwischen den Außenministern Italiens und Deutschlands, die am Dienstag nachmittags im Palazzo Chigi stattfand, dauerte eineinhalb Stunden. Sie ist in sehr freundschaftlichem Geiste verlaufen und hat volle Uebereinstimmung ergeben.

Göring war beim südslawischen Prinzregenten.

Berlin, 4. Mai. (A. N.) Von amtlicher Seite wird bestätigt, daß Ministerpräsident Göring auf der Rückreise von Venedig dem südslawischen Prinzregenten Paul auf seinem Sommersitz in Veldes einen Besuch abgestattet hat. In der reichsdeutschen Presse ist darüber bisher keine Nachricht veröffentlicht worden.

Beamte werden Hilfsarbeiter.

Aus Berlin wird berichtet: Reichsminister Dr. Goebbels hat angeordnet, daß die höheren Beamten und Leiter der Geschäftsstellen des Propagandaministeriums, die Hauptamts- und Amtsleiter der Reichspropagandaleitung der NSDAP, die leitenden Männer des Rundfunks, des Films und der sonstigen Aufgabenbereiche der Reichskulturkammer nacheinander je zwei Monate als Hilfsarbeiter aller Art tätig sein werden.

Am 5. Mai werden die ersten 14, darunter zwei Ministerialräte, 2 Regierungsräte, 7 Landesstellenleiter, je ein führender Mann des Rundfunks und der Filmkammer sowie ein Hauptamtsleiter der Reichspropagandaleitung den Arbeitsplatz am Schreibtisch mit dem als Arbeiter in einem großen Betrieb vertauschen. Als neue Tätigkeit ist vorgesehen, sie als Hilfsarbeiter einer Zeitungspackerei, in einer Spinnerei, in einer Fabrik, in einer Buchdruckerei, auf einer großen Werft, in einer Tapetenfabrik, in einem Gummiwerk, als Arbeiter auf einer Braunkohlengrube, als Landarbeiter bei Bauern und auf großen Gütern, als Verkäufer in einer Buchhandlung und als Hilfsmonteur in einem großen Elektrowerk zu verwenden.

Anfang Juli wird erneut ein größere Gruppe von Mitarbeitern des Reichspropagandaministeriums in die Betriebe hinausziehen, um in den verschiedensten Stellungen, sei es als Autobahnarbeiter oder als Hilfsmonteur, als Steinklopfer oder als Ziegelträger, als Kohlentrimmer auf Seeschiffen oder als Landarbeiter zu schaffen. Die betreffenden Beamten müssen in der fraglichen Zeit von ihrem Arbeitslohn leben und genießen in ihrer Tätigkeit keinerlei Vorteile. Ihre Bewährung in dieser Art der Volksverbundenheit ist maßgeblich bei späterer Uebertragung größerer politischer Aufgaben und bei Beförderungen.

Die reichsdeutschen Emigranten in Brünn unter Polizeiaufsicht.

Brünn, 4. Mai. Die Brünner Polizei hat vorige Woche alle in Brünn lebenden reichsdeutschen Emigranten — ungefähr 150 Personen — unter polizeiliche Aufsicht gestellt. Sie müssen sich täglich um 8 Uhr früh und 7 Uhr abends melden. Allen Emigranten wurden auch die Pässe abgenommen. Im Zusammenhang mit dieser Aktion, über deren Gründe die zuständigen Stellen jede Auskunft verweigern, wurden sechs Personen verhaftet.

Die Schweizer Landesverteidigung.

Zürich, 4. Mai. In einer vaterländischen Tagung in Zürich gab Bundesrat Minger in einer Rede über „Die neuen Aufgaben der Landesverteidigung" seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß angesichts der Rüstungen und internationalen Spannungen in Europa auch bei jenem Teile des Schweizer Volkes, der früher für die militärische Landesverteidigung nicht viel übrig gehabt habe, ein Gesinnungsumschwung zugunsten der Wehrbereitschaft eingetreten sei.

Die schweizerische Armee habe vor allem zwei Hauptaufgaben zu erfüllen: Sie müsse jeden strategischen Ueberfall an der Grenze sofort und so lange stoppen können, bis das Gros aufmarschiert und zum Eingreifen bereit sei; das Gros der Armee müsse in der Lage sein, einen so hartnäckigen Widerstand zu leisten, daß ein rascher Durchzug durch das Land absolut unmöglich sei. Wenn hinter einer solchen Armee ein entschlossenes Volk stehe, das bereit sei, Aufregungen und Not ohne Panik zu trotzen, so werde das Ausland zu der Ueberzeugung gelangen, daß sich ein Angriff auf die Schweiz militärisch nicht rentiere. Zur Erfüllung dieser neuen Aufgaben werde insbesondere die neue Truppenordnung berufen sein.

Der Redner schilderte die bisher getroffenen Maßnahmen und die gegenwärtigen Arbeiten, die im Befestigungswesen, in der Fliegerabwehr und in der Bewaffnung schon große Fortschritte gemacht hätten.

Arbeiterausstände in der Schweiz.

Genau wie in Frankreich, sind auch in der Schweiz nach der Währungsabwertung die Lebensmittelpreise und die Preise für Bekleidung und notwendigste Haushaltartikel in die Höhe geschnellt. Die ohnehin nicht zu hohen Löhne blieben aber zurück und so wurden gleich zu Anfang schon Lohnbewegungen in großem Ausmaße vorausgesagt. In diesen Tagen sind zum erstenmal in größerem Umfange Streiks ausgebrochen. So ist die Arbeiterschaft von sieben Zifferblattfabriken in Biel und Nidau, sowie die Belegschaft weiterer zehn Fabriken der Uhrenindustrie in La Chaux-de-Fonds in den Streik getreten. Es wurden dort Löhne von 80 und 90 Rappen für Arbeiter und solche von 65 Rappen für Frauen bezahlt. Mit einem solchen Verdienst war aber ein anständiges Auskommen bei den heutigen stark gestiegenen Preisen nicht mehr möglich.

Allgemein herrscht in den von den Streiks betroffenen Gebieten unter der Bevölkerung eine erregte Stimmung. Es ist nicht ausgeschlossen, daß linksextreme Kreise die Streikleitung an sich reißen und damit Unruhen heraufbeschwören.

Mit Revolver und Messer gegen Filmschauspielerinnen.

dnb. **Newyork**, 4. Mai. Im Zusammenhang mit dem vor einigen Tagen ausgebrochenen Filmstreik kam es in Hollywood zu Gewalthandlungen, die sich gegen den luxuriösesten Schönheitssalon der Filmstadt richteten. Drei mit Revolvern und Messern bewaffnete Männer drangen in das Geschäft ein und zwangen die anwesenden Filmschauspielerinnen und die Angestellten unter Todesdrohungen, sich vollkommen ruhig zu verhalten. Dann zerschlugen sie die kostbare Einrichtung des Schönheitssalons und zerstörten die Wandbekleidung durch Uebergießen mit einer ätzenden Flüssigkeit.

Nikolaus von Horthy wurde zum Befreier, Retter und Wiedererwecker Ungarns. Aber es war dem Lande noch nicht beschieden, einem ruhigen Aufbauversuch in Politik und Wirtschaft entgegenzugehen. Die zweimaligen Restaurationsversuche des unglücklichen Kaisers Karl brachten noch einmal Unruhen und Gewissenskonflikte über das Land, kaum daß die Auseinandersetzungen mit Oesterreich über die durch den Friedensvertrag bestimmte Abtretung des Burgenlandes verwunden waren. Schon damals hatte Italien den Vermittler gemacht.

Erst die Außenpolitik des Grafen Stephan Bethlen schuf Beruhigung, neue Freundschaften und Hoffnungen. Wie von selbst ergab sich eine verständnisvolle Zusammenarbeit mit dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Ignaz Seipel, dessen staatsmännischer Weitblick und Realismus den Wert der Freundschaft für beide Länder mit scharfem Blick erkannte. Ungarn wünscht nichts sehnlicher als eine friedliche Revision des Vertrages von Trianon und eine gerechte Behandlung der magyarischen Minderheiten. Graf Bethlen erschloß den Weg zu Mussolini, und allmählich gelang es Bethlen, das Land aus der politischen Vereinsamung herauszuführen, die Freundschaft Italiens zu gewinnen und durch den Abschluß der Römischen Protokolle eine feste Grundlage für die ungarische Außenpolitik zu gewinnen.

Wenn der Präsident unseres Bundesstaates den Boden des ungarischen Staates betreten hat, so ist es nicht nur ein Akt der Höflichkeit in Erwiderung des Besuches des Reichsverwesers in Wien, sondern der Ausdruck einer aufrichtigen Freundschaft Oesterreichs für seinen ungarischen Nachbarn. Es ist nicht nur die Erinnerung an die uralte Schicksalsgemeinschaft der beiden Länder, wie sie schon durch die Persönlichkeiten Miklas' und Horthys gegeben ist, sondern auch die Gefühle der alten Blutsverbundenheit und Waffenbrüderschaft in Oesterreich-Ungarns letztem Heldenkampf, die gegenwärtig in Budapest zum Ausdruck gekommen sind. Schon Honvedminister General Röder konnte bei seinem Besuche in Wien sehen, wie lebendig die alte Waffengemeinschaft zwischen Oesterreich und Ungarn geblieben ist.

Für beide Länder ist auch nach der staatspolitischen Trennung durch den Krieg die Donau Schicksal und Anteil geblieben und beide Völker haben im Donauraum eine geschichtliche Aufgabe zu erfüllen. Die Donau hat ihren Lauf nicht geändert und gewisse geopolitische Notwendigkeiten kehren immer wieder. Der Donauraum mit seiner Vielheit an Nationen bedarf einer besonderen politischen und wirtschaftlichen Ordnung, die wohl in verschiedenen Zeiten verschiedene Formen annehmen kann, das Problem als solches aber bleibt bestehen. Der staatspolitische Rahmen der Doppelmonarchie ist gesprengt und an ihre Stelle muß eine „Systemisierung des Donauraumes" treten, in der Oesterreich und Ungarn eine besondere Aufgabe als Kernstücke dieses Raumes haben. An vorderster Stelle steht die Wahrung und Sicherung der nationalen Naturrechte und die Regelung der wirtschaftlichen Bedürfnisse.

Oesterreich und Ungarn bilden auch heute noch eine Schicksalsgemeinschaft. Beide Staaten kämpfen um eine geläuterte Demokratie in ihrer Innenpolitik und beide Staaten sind um dieselben politischen Freundschaften bemüht. Ihre Außenpolitik umfaßt viele gemeinsame Interessen, zu denen auch die Herstellung des Ausgleiches mit der Kleinen Entente gehört. Der österreichische Staatsbesuch in Budapest wird in Ungarn die Ueberzeugung festigen, daß Oesterreich ein wohlwollender und aufrichtiger Freund Ungarns ist und daß Oesterreich jederzeit bereit ist, die Rolle des ehrlichen Maklers im Donauraum zu übernehmen.

Jetzt beginnt die Zeit

der ersten Frühlingsausflüge, auf die wir in diesem Jahre so lange warten mußten. Endlich wird es schön und warm. Das neue sportliche Kostüm ist wichtig. Es gibt bezaubernde Stoffneuheiten bei **Proxauf**, dem Hause der großen Auswahl, für jede Art von Kostümen geeignet. Das sind wetterfeste österreichische Loden für Sportkostüme, schön gemustert, unzählig feine englische Stoffe und französische Modegewebe in allen Pastellfarben für das gute Jackenkleid für den Stadtgebrauch. Man findet alles, was man sucht, im Hause **Proxauf**, und alles ist leicht erschwinglich, denn wie immer sind die Preise außerordentlich mäßig gehalten.

PA

Der österreichische Staatsbesuch in Budapest.

Der Bundespräsident besucht Soldatengräber.

Budapest, 4. Mai. (A. N.)

Bundespräsident Miklas begab sich Dienstag nachmittags auf den Rakoskereszturer Friedhof, um die Gräber der dort ruhenden kriegsgefallenen österreichischen Soldaten zu besuchen. Bundespräsident Miklas begab sich auch zu dem mit den österreichischen Flaggen geschmückten Grab des im Jahre 1916 einem Lungenschuß erlegenen Kärntner Infanteristen Sebastian Wiland und legte dort einen Kranz nieder. Während dieses eindrucksvollen Pietätsaktes, der allen in ungarischer Erde ruhenden österreichischen Helden galt, spielte die Honvedkapelle „Ich hatt' einen Kameraden".

Galavorstellung in der Oper.

Das königliche Opernhaus veranstaltete Dienstag abends eine Galavorstellung zu Ehren des Bundespräsidenten Miklas und Gemahlin. Einige Minuten nach 19.30 Uhr betraten Bundespräsident Miklas und Reichsverweser von Horty mit ihren Damen die Reichsverweserloge. Das Publikum erhob sich von den Sitzen und huldigte den hohen Gästen mit langanhaltendem Beifall. Nach Abspielen der Nationalhymnen begann die Vorstellung, auf deren Programm die „Maienkönigin" von Gluck und Sätze aus den „Phantasien" von Liszt standen. Die Klänge des Rakoczymarsches bildeten den Abschluß der Festvorstellung. Am Schluß der Vorstellung bereitete das Publikum dem Bundespräsidentenpaar, dem Reichsverweserpaar sowie den österreichischen und ungarischen Staatsmännern erneut Kundgebungen.

Nach dem Opernbesuch gaben Reichsverweser von Horthy und Gemahlin in der Ofener Burg zu Ehren des Bundespräsidentenpaares ein intimes Souper, zu dem außer den beiden Staatsoberhäuptern und ihren Damen die beiden Söhne des Reichsverwesers geladen waren.

Außenminister Kanya gab im Prunksaal des Innenministeriums ein Abendessen zu Ehren der österreichischen Staatsmänner.

Das britische Kaiserreich und seine Glieder.

Rund um die britische Reichskonferenz.

London, 4. Mai.

Wenn die breiten Massen der Bevölkerung Englands heute schon vollständig im Banne der bevorstehenden Krönungsfeierlichkeiten stehen, so beschäftigt man sich in den führenden Kreisen der englischen Politik um so mehr mit der großen Reichskonferenz, die anläßlich der Königskrönung, die Vertreter aller Teile des Imperiums nach London gebracht hat und am 3. Mai eröffnet wurde. Während man seinerzeit, als die Konferenz einberufen wurde, selbst in maßgebenden englischen Kreisen angenommen hatte, sie werde nicht viel mehr als ein formaler Akt ohne jede besondere politische Bedeutung sein, verhehlt man sich jetzt nicht mehr, daß es zu eingehenden Aussprachen über die Verteidigungsmaßnahmen sowie über die Außenpolitik kommen wird.

Das große Aufrüstungsprogramm der Regierung Baldwin hat naturgemäß auch auf die Dominions Rückwirkungen gehabt, die sowohl militärtechnischer als auch finanzieller Natur sind. Die Anteilnahme der einzelnen selbständigen Gebiete des Imperiums an den gemeinsamen Verteidigungsmaßnahmen ist noch nicht bestimmt und soll auf der Konferenz festgelegt werden. Dabei spielen nicht nur die Fragen der Rekruten- und Kriegsmaterialbeschaffung und der Anlage von Befestigungen eine Rolle, sondern auch die planmäßige Errichtung von Waffen- und Munitionsfabriken, die Sicherung der Lebensmittel- und Oelzufuhren sowie der Luftverkehrs- und Schiffahrtslinien usw.

Neben diesen Verteidigungsfragen werden aber auch, wie schon erwähnt, die Grundlinien der britischen Außenpolitik eine nicht geringe Rolle in den Beratungen der Weltreichskonferenz spielen. Zweifellos werden das Völkerbundproblem, die Frage der Anerkennung der Angliederung Abessiniens an Italien und die Haltung im spanischen Bürgerkrieg Stoff zu regen Aussprachen geben. Hier dürfte sich zeigen, daß man in verschiedenen Dominions nicht immer mit den Ansichten und der Haltung der Diplomaten im englischen Außenamt einverstanden ist, wobei allerdings keineswegs damit gerechnet werden kann, daß diese Aussprachen etwa zu besonderen Streitigkeiten führen könnten. Selbstverständlich werden auch die wichtigen internationalen Wirtschaftsfragen erörtert werden, doch werden sie bei der diesjährigen Weltreichskonferenz nicht jene ausschlaggebende Rolle spielen wie seinerzeit bei der Konferenz in Ottawa.

Die englischen Dominions.

Die Bedeutung und Tragweite der Beratungen wird in das richtige Licht gerückt, wenn man die Gliederung des britischen Kaiserreiches betrachtet.

Den gewaltigen Block des Empire bildet „The british Commonwealth of Nations" (die Gemeinschaft der gleichberechtigten Reichsteile). So heißen seit den Reichskonferenzen von 1926 und 1930, sowie seit dem Statut von Westminster, vom 11. September 1931, die mündig gewordenen Reichsteile. Neben dem Vereinigten Königreich von Großbritannien und Nordirland stehen da, ganz und gar selbständig im Innern und in vielen Punkten auch nach außen, wie die erwachsenen Töchter neben der Mutter, die Dominien Kanada, Australien, Südafrika, Neuseeland, Neufundland und — neuerdings — das recht ungebärdige Irland. Sie alle sind aus ehemaligen Kolonien zu selbständigen Staaten und neuen Nationen herangewachsen, sie haben den Bund der britischen Nationen auf den Schlachtfeldern des Weltkrieges mit ihrem Blute besiegelt, und haben sich damit aber auch das Recht erworben, bei der Gestaltung der Reichspolitik ein entscheidendes Wort auszusprechen, was nicht nur auf den Reichskonferenzen, sondern auch — durch funkentelegraphische Fühlungnahme des Londoner Außenamtes mit den Regierungen in Ottawa, Canberra, Pretoria, Wellington usw. geschieht.

Aber jede dieser Säulen des Reiches ist nun nicht etwa für sich eine geschlossene Einheit — im Gegenteil: Gerade in ihrem Bereich herrscht eine geradezu überwältigende Mannigfaltigkeit. Schon im „Vereinigten Königreich" beginnt das, trotzdem dieses noch verhältnismäßig die größte politische Einheit besitzt. Aber sowohl England wie Wales, Schottland wie Nordirland, ja sogar die Insel Man und die Normanischen (Kanal-) Inseln weisen weitestgehende Selbstverwaltungen auf mit einem eigenen Minister (Schottland), eigenen Parlamenten (Nordirland, Kanalinseln, Man) usw., mit eigenen Peers usw.

Ganz anders schon sieht es in Kanada aus. Dort fungieren unter der Bundesregierung von Ottawa (an deren Spitze als Stellvertreter des Königs rein repräsentativ der Generalgouverneur steht, während das Bundesministerium souverän regiert) nicht weniger als neun Gliedstaaten mit eigenen Regierungen und zwei unmittelbaren Bundesgebieten. An der Spitze jedes dieser neun Staaten steht der vom Generalgouverneur ernannte Leutnant-Gouverneur, der Staatsoberhaupt ist und die Staatsminister ernennt, doch ist er gewohnheitsrechtlich an die Billigung des betreffenden Staatsparlaments gebunden.

Den Gipfelpunkt der Dezentralisation aber hat entschieden der „Commonwealth of Australia" erklommen. Dieses Dominion besteht (außer vier unmittelbaren Bundesgebieten) aus sechs einzelnen Staaten, die sozusagen völlig unabhängig voneinander sind und sogar eigene Gesetze haben. Diese sechs Staaten sind: Neusüdwales, Victoria, Queensland, Südaustralien, Westaustralien und Tasmanien. Nur Bahn, Post, Zölle, Militär- und Münzwesen unterstehen der Bundesregierung. Auch hier gibt es einen Generalgouverneur als Vertreter des Königs, dem aber ein Ministerkabinett und ein Parlament (wie in England) gleichberechtigt gegenübersteht. An der Spitze jedes der sechs Staaten steht wiederum ein vom König ernannter Gouverneur, der die Minister und Beamten ernennt, aber diese benötigen zu ihrer Amtsführung das Vertrauen des Parlaments.

Seit dem Frieden von Versailles hat Australien übrigens das Mandat über das ehemalige deutsche Kaiser-Wilhelms-Land in Neuguinea inne, das wiederum auch ein eigenes Parlament (seit 1933) besitzt.

Im Gegensatz zu Australien ist Neuseeland ein Einheitsstaat, der sich streng nach dem Muster des Mutterlandes organisiert hat (Generalgouverneur, zwölf Minister, Ober- und Unterhaus). Neuseeland hat eigene Kolonien (Cook-Inseln und Tokelau-Inseln), sowie als Mandatsgebiet das ehemals deutsche Samoa.

Eine merkwürdige Kreuzung von Einheitsstaat und Bundesstaat ist die Südafrikanische Union. Die vier Gliedstaaten, Kapland, Natal, Transvaal und Oranje Freistaat haben zwar eigene Parlamente und je einen vom Generalgouverneur ernannten „Administrator", aber sie haben auf die Politik der Bundesregierung in Pretoria gar keinen Einfluß. Und auch die Gesetze, die in den einzelnen Staatsparlamenten beschlossen werden, müssen von der Unionsregierung genehmigt werden, so daß diese Staaten ganz einfach nur als Provinzen gewertet werden können. Der Generalgouverneur der Union ernennt zwar den Ministerpräsidenten und die zehn Minister, ist aber streng an das Parlament gebunden, in dem die Buren die überwältigende Mehrheit haben.

Die Union hat sich als Mandatsgebiet das riesige, ehemals deutsche Südwestafrika in Verwaltung genommen, das sie gern annektieren möchte. Um die Verhältnisse in diesem Mandatsgebiet geht gegenwärtig der Streit zwischen Berlin und Pretoria.

Völlig in Bedeutungslosigkeit versunken ist dagegen das Dominion Neufundland, übrigens das älteste Kolonialgebiet Englands. Ja, die seit 1855 bestehende Verfassung dieses Landes mußte im Februar 1934 suspendiert werden, weil das Land wirtschaftlich zusammenbrach. Seitdem wird es von sechs englischen Regierungskommissären und einem Gouverneur regiert.

Diese Bedeutungslosigkeit findet wieder ihr striktes Gegenteil im jüngsten Dominion, dem Freistaat Irland. In einem verzweifelten Freiheitskampf, der von 1914 bis 1921 währte, löste sich Irland von England, zu dem es unmittelbar gehörte und wurde Dominion unter der Leitung des alten Freiheitskämpfers de Valera. Hier ist noch alles in Fluß. Es ist kein Geheimnis, daß die Iren am liebsten ganz vom Empire loskommen möchten, doch dürfte das aus wirtschaftlichen Gründen unmöglich sein.

Das Kaiserreich Indien.

Nun aber kommt ein riesiges Reich, das noch immer kein Dominion, aber auch längst keine Kolonie mehr ist: das Kaiserreich Indien. Hier haben wir das Kernstück des Empire, das Juwel der britischen Krone, vor uns. Der britische König führt den Sondertitel eines Kaisers von Indien. Wie allgemein bekannt, ist am 1. April die neue Verfassung für das britische Indien in Kraft getreten. Damit sei gleich festgestellt, daß es zwei ganz verschiedene Indien gibt, die vorläufig nur durch die gemeinsame Kaiserkrone miteinander verbunden sind. An Stelle des Kaisers regelt der Minister für Indien die indischen Verhältnisse. „Er leitet", wie es in der Verfassung heißt, „befiehlt und überwacht alle Maßnahmen, Vorgänge und Geschäfte, die auf die Regierung und auf die Einkünfte Indiens Bezug haben. Der Vizekönig, und durch dessen Vermittlung die Gouverneure der Provinzen, müssen den Befehlen des Ministers für Indien absolut gehorchen." In Indien selbst steht der Vizekönig an der Spitze der Gesamtverwaltung. Und unter ihm nun stehen die beiden, ganz verschiedenen Indien, nämlich erstens Britisch-Indien, und zweitens die indischen Staaten.

Der große Kampf, der gegenwärtig seit den Wahlen vor wenigen Wochen in ein akutes Stadium getreten ist, geht zunächst um Britisch-Indien. Dieses Gebiet umfaßt zwei Drittel der Fläche und drei Viertel der Bevölkerung des Kaiserreiches. Es sind die fortgeschrittensten Gebiete des Reiches. Hier gibt es keine Fürsten, hier haben infolgedessen die Engländer Kultur und Zivilisation verbreiten können und damit ihren größten Feind selbst großgezogen — die indische Intelligenz. Nach schwersten Kämpfen hat England durch die Verfassung von 1935 dem Ansturm der „Kongreßpartei" des Panditen Nehru nachgegeben und die Selbstverwaltung gewährt, doch wurden mit ihrem Inkrafttreten die nichtindischen Länder, die bisher mit

P1

(Nachdruck verboten.) 10

Erster Preis . . . eine Osterreise!

Roman von **Maria von Sawersky.**

„In Gottes Namen, ich halte still."

Gussi legte los.

Sie feierte Charlotte als die beste Freundin und begabteste Malerin aller fünf Weltteile und der Stratosphäre dazu, prophezeite ihr Glück, Ruhm, Reichtum, ein hohes Alter, einen liebenden Gatten und mindestens ein Dutzend Kinder.

„Hoffentlich kriege ich sie, ehe ich der von dir geschilderte weibliche Methusalem werde", lachte Charlotte, von der sonderbaren Reihenfolge belustigt.

„Das wird ganz davon abhängen, ob dich Ruff zeitig genug heiratet", meinte Gussi-Kassandra, weil der Mosel ihre Zukunftsträume kühn befeuerte. „Denn selbstverständlich wirst du Frau Ruff, Lottchen."

„Ach du mein Schreck", raunte Hannes Charlotte zu. „Wenn wir jetzt nicht einschreiten, verkündet Gussi unsere Verlobung wider Willen."

„Und Hannes ist ja auch ein famoser Junge, der deine Liebe verdient", spann Gussi weiter, „trotz seiner halben Hungerbrötchen von heute morgen. Die Hochzeitsreise könnt ihr nach Hartenstein machen. Wenn ich den Rätselpreis kriege, komme ich mit . . ."

„Auf eine Hochzeitsreise zu dritt" reimte Arnau.

„Natürlich, denn drei ist 'ne Glückszahl", redete Gussi drauflos, „aber drei mal drei macht neune. Stimmt's oder habe ich recht? Es stimmt! Und dabei habe ich immer wegen der Rechenaufgaben nachsitzen müssen, wegen falscher Lösungen. War aber eine pure Ungerechtigkeit vom Lehrer. Uebrigens . . . Lösungen! Arnauchen, teurer Rätselonkel, können Sie mir 'nen Begriff aus der Arithmetik sagen? Das habe ich nicht 'rauskriegt . . . ausnahmsweise . . . nö . . . wie meistens . . ."

Ehe Fritz Arnau antworten konnte, stand Ruff mit einer großen Schere neben Gussi und machte vor dem Schnattermäulchen bedrohlich: klipp, klapp.

„Gussis Redefaden ist abgeschnitten", erklärte er pathetisch. „Für den Rest des Abends ist Fräulein Sieveking stumm."

„Es war die höchste Zeit", lachte Charlotte.

Gussi hielt nun zwar den Mund, entfaltete aber dafür eine emsige Tätigkeit. Sie schleppte einen Kofferapparat herbei, scheuchte die Gäste vom Tisch und schob die „Festtafel" in die äußerste Ecke des Ateliers. Da keine Teppiche vorhanden waren, brauchten keine zusammengerollt werden, was die Vorbereitungen zu einem Tänzchen vereinfachte.

Dann legte Gussi eine Platte auf, faßte den „Rätselonkel" um die Mitte und walzte mit ihm los. Auch die anderen Paare bildeten sich, mangels Herren tanzte Charlotte mit Ulla John.

Kaum war der Tanz zur Hälfte gespielt, als Gussi ihren Partner stehenließ, sich mit stummer Energie auf den Apparat stürzte und die Platte drosselte.

„Nanu, warum stellt du denn ab, Gussi?" rief man empört.

Die junge Dame zappelte in heftiger, aber unverständlicher Pantomime.

„Darf sie wieder reden?" fragte Ruff formell.

Man erlaubte es.

„Warum gibt's bloß einen halben Tanz?" drängte Arnau.

„Weil der Apparat erst zur Hälfte bezahlt ist", erklärte Gussi mit Grabesstimme. „An der anderen Hälfte stottere ich noch."

Alle lachten. Ruff stellte wieder an. Man tanzte weiter.

6.

Während im „Spatzenparterre" Geburtstag gefeiert wurde, bummelte Dr. Moser im Auto durch die Straßen der Stadt.

Auf dem Platz neben ihm lag das Hartensteiner Bild. Das war beinahe so gut, als ob das Mädchen selber noch dasaß. Aber nur beinahe. Immerhin war diese Vorstellung stark genug, um den Doktor zu einer Zwiesprache mit seiner unsichtbaren Nachbarin zu veranlassen.

„Kleines Mädel, wenn du erst in München bist, dann will ich . . . dann sollst du . . . dann werden wir . . ."

Da hatte er das rote Haltelicht überfahren.

Der Verkehrsschutzmann hob den Arm, zog das Notizbuch und zückte drohend den Bleistift.

„Ist mir noch nie passiert, Wachtmeister", sagte Dr. Moser zerknirscht.

„Darf auch nicht vorkommen, Herr."

Ich muß verliebt sein, stellte der Doktor bei sich fest. Wahrhaftig, ich bin verliebt, in das netteste Mädel der Welt. Donnerwetter, das ist mir ein Strafmandat wert.

„Sie können weiterfahren."

Dr. Moser grüßte den Verkehrsgewaltigen so vergnügt, als habe ihm der ein Geschenk gemacht. Und darüber war der Schupo baß erstaunt. Kopfschüttelnd sah er dem Sünder nach.

Der passierte soeben das erleuchtete Zifferblatt einer Normaluhr. Die mahnte ihn mit strengem Zeiger daran, daß er einen Treff im Thomaskeller mit seinem Freunde Wörgl habe.

Franz wird schon dasitzen und auf mein Zuspätkommen schimpfen, dachte der Doktor. Na, denn wollen wir uns mal beeilen.

Berthold Moser beeilte sich, was sich aber als unnötig erwies. Franz Wörgl war noch gar nicht im Thomaskeller. Er löste soeben in der Konditorei am Fasanenplatz sein Feuerzeug aus.

Dabei schmeichelte er sich mit einem guten Trinkgeld und viel Liebenswürdigkeiten in das Herz der Kellnerin und fragte sie aus. Sie erinnere sich doch wohl an die blonde junge Dame, mit der er heute morgens gefrühstückt habe? Die mit der Baskenmütze und dem Handköfferchen?

Die Kellnerin erinnerte sich. Schon weil ihr Gussis stürmischer Aufbruch im Gedächtnis geblieben war und sie die zwei für ein verkrachtes Liebespaar gehalten hatte. Das sagte sie aber nicht und weiter wußte sie auch nichts von der jungen Dame.

Franz Wörgls spät aufgekeimte Hoffnung, daß er hier eine Spur seiner Schönen aus dem „Spatzenparterre" finden würde,

Indien zusammen verwaltet wurden, losgetrennt (Birma, Belutschistan, Andamanen, Aden, Bahrein-Inseln, Koweit, Seeräuberküste usw.). Die Wahlen haben in der Mehrzahl der Provinzen eine antienglische Mehrheit ergeben, doch faßt man in London und Delhi diese Tatsache nicht sehr tragisch auf. Man darf gespannt sein, wie sich die Dinge demnächst dort entwickeln werden.

Ganz anders aber liegen die Verhältnisse in den indischen Staaten. Es gibt zirka 600 solche Fürstentümer, in allen Größen, von dem riesigen Hayderabad mit 12 Millionen Einwohnern bis zu dem Zwergstaat Dutpur, der ganze 150 Seelen zählt. In diesen Staaten lassen die Maharadschas, Radschas, Chans und Nabobs keine Nationalbewegung aufkommen, die sich ja mit Naturnotwendigkeit gegen sie selbst wenden müßte.

Genau so verschieden, wie diese 600 Fürstentümer ihrer Größe und ihrer Lage nach sind, ist auch ihr Verhältnis zur Krone. England sieht in ihnen Vasallen der Krone, und die Fürsten sind damit sehr zufrieden, denn England garantiert ihnen ihre Herrschaft gegen rebellische Untertanen. Es ist nun dahin gekommen, daß London den Fürsten ihre innere Souveränität in vollem Umfang belassen hat. Nur in bezug auf Außenpolitik, Militär-, Finanz- und Verkehrshoheit sind ihre Befugnisse teilweise begrenzt. In allen Fürstentümern sitzen Residenten des Vizekönigs, die die Souveränität des Kaisers wahrnehmen. Seit 1921 gibt es übrigens eine Fürstenkammer, der die Herrscher der großen und mittleren Staaten angehören. Sie hat nur beratende Aufgaben.

Die Kolonien und Protektorate.

Und nun — nach den Dominions und dem Kaiserreich Indien — kommt erst die verwirrende Masse der britischen Kolonien und Protektorate. Es ist unmöglich, sie alle einzeln anzuführen. Sie sind teilweise Fürstentümer, die sich, von britischen Residenten unterstützt, selbst regieren (Bhutan im Himalaja, die Malayischen Staaten, Sawarak, Brunei, Hadramaut, die Bahrein-Inseln, Katas, Koweit, die Neger-Emirate in Nigerien, Sansibar, Uganda, dts Königreich Tonga in der Südsee usw.), teils „gehobene Kolonien" mit eigenen Parlamenten (Malta, Hongkong, Gambia, Rhodesien, Njassaland, Bermuda, Kenia, Trinidad, Barbados, Bahama usw.), teils Kronkolonien, die direkt vom Mutterlande regiert werden (Gibraltar, Britisch-Honduras, Falkland-Inseln, Aden usw.).

Aber auch damit ist das „Empire" nicht erschöpft. Denn ihm unterstehen außerdem auch die Mandate Palästina, Transjordanien, Deutsch-Ostafrika (Tanganjika), Togo, Westkamerun.

Doch auch diese großen Gebiete sind noch nicht alles. Hinzu kommen die Krondominien Neue Hebriden (gemeinsam mit Frankreich) und Sudan (gemeinsam mit Aegypten), letzteres ein Land von ungeheurer Größe und unbegrenzter Fruchtbarkeit.

Den Abschluß aber bilden jene „verbündeten" Staaten, die nichtsdestoweniger unter dem bestimmenden Einfluß des Empire stehen, nämlich die Königreiche Aegypten, Irak und Nepal.

Erst wenn man sich auf der Erdkugel diese ungeheure Ländermasse betrachtet, erkennt man die riesige Größe des Imperiums, dessen Herrscher in wenigen Tagen in der altehrwürdigen Westminsterabtei gekrönt werden wird. Ein gewaltiges Reich — aber zugleich auch die komplizierteste Apparatur, die nur von Meistern alter politischer Schule gehandhabt werden kann.

(Wiener Zeitung.)

---

* **Neue Hochschulen in Belgrad.** Durch eine soeben erlassene Gesetzverordnung des Ministerrates werden in Belgrad drei neue Hochschulen errichtet, und zwar eine Akademie für Musik und darstellende Kunst, eine Kunstakademie und eine Wirtschafts- und Handelshochschule. Außerdem wird eine Mittelschule für angewandte Kunst und ein Konservatorium geschaffen.

Neues vom Tage

Bestellung von Luftschutzschulleitern an den Unterrichtsanstalten.

Die Leitungen der dem Bundesministerium für Unterricht unterstehenden Schulen wurden von den Landesschulbehörden angewiesen, an jeder Schule einen Lehrer als Luftschutzschulleiter, sowie dessen Stellvertreter zu bestellen. Als Luftschutzschulleiter kommt in erster Linie der Turnlehrer in Betracht, allenfalls kann auch ein anderer geeigneter Lehrer oder der Direktor selbst diese Funktion übernehmen. In jeder Schule ist ein Fliegeralarmplan auszuarbeiten und zu erproben. Ferner sind aus den oberen Jahrgängen der mittleren Lehranstalten Sanitätstrupps, Feuerlöschtrupps und Entgiftungstrupps zu bilden und zu schulen.

Für die praktische Schulung im Luftschutz können auch die Freiluftnachmittage teilweise herangezogen werden; an Volks- und Hauptschulen kommen vor allem hiefür Turnstunden in Betracht.

Berufung in die Führung der Soldatenfront.

Wien, 4. Mai. (A. N.) Der Reichsführer der österreichischen Soldatenfront hat den Polizeiobersten Josef Alois Gamahn in Wien und den Adjutanten des Kommandanten der Gendarmeriezentralschule, Gendarmeriestabsrittmeister Johann Lukas in Mödling, in die Reichsführung der österreichischen Soldatenfront (Führerrat) berufen.

„Nach kurzer Zeit ermüden die Augen — die Arbeit wird zur Qual —, und früher war die Brille doch so gut"
Ja, alle zwei Jahre sollte eben nachgeprüft werden, ob nicht andere Gläser nötig sind
Für jeden Fall stehen wir gerne zu Ihren Diensten
MILLER-OPTIK
Innsbruck, Meranerstraße

Oesterreichische Industriewaren gegen argentinische Aepfel.

h. **Wien,** 5. Mai. Das Landwirtschaftsministerium hat zur Förderung der österreichischen Industrieausfuhr beschlossen, einen Teil der Aepfeleinfuhr nach Argentinien umzulegen. Bekanntlich beträgt der Jahresbedarf an eingeführten Aepfel 400 bis 500 Waggons, die bisher fast ausschließlich von Nordamerika geliefert wurden. Es war jedoch nicht möglich, diese nordamerikanische Aepfeleinfuhr durch österreichische Industrieausfuhr auszugleichen. Der Güterverkehr mit den Vereinigten Staaten zeigt für die österreichische Handelsbilanz einen Abgang von rund 70 Millionen Schilling. Der Vertrag mit Argentinien sieht dagegen vor, daß der Bezug argentinischer Aepfel durch Oesterreich von Industrielieferungen wettgemacht wird. Aus Argentinien werden 200 bis 250 Waggons Aepfel im Werte von 2 bis 2.5 Millionen Schilling bezogen.

Man hat sich zu dieser Umstellung um so leichter entschließen können, als die argentinischen Aepfel den nordamerikanischen an Wohlgeschmack überlegen und genau so lagerfähig wie diese sind. Die Preise sind außerdem etwas niedriger. Die Einfuhr wird von zehn führenden Handelshäusern besorgt.

Tschechischer Pilot tödlich verunglückt.

Prag, 4. Mai. (A. N.) Bei einer militärischen Fliegerabwehrübung in Königgrätz geriet plötzlich ein Flugzeug in Brand. Ein Insasse konnte sich mit Fallschirm retten, während der andere etwa zehn Meter vom verbrannten Flugzeug entfernt als Leiche gefunden wurde. Es scheint, daß er zu spät den Fallschirm benützte.

Ein französisches Militärflugzeug abgestürzt.

dnb. **Paris,** 4. Mai. Ein Militärflugzeug des Militärflugstützpunktes Dugny ist bei Artenay in der Nähe von Orleans abgestürzt. Die Insassen, drei Unteroffiziere, kamen ums Leben.

Noch kein Zeitpunkt für die Trauung des Herzogs von Windsor festgesetzt.

London, 4. Mai. (A. N.) Das Reutersche Büro ist von Schloß Cande Dienstag abends unterrichtet worden, daß vor dem 12. Mai hinsichtlich des Datums der Heirat des Herzogs von Windsor mit Frau Simpson oder hinsichtlich ihrer Zukunftspläne nichts mitgeteilt werden wird.

„Hallo, hallo — hier Radio Mekka."

Stadt des Vatikans, 4. Mai. (A. N.) „Osservatore Romano" berichtet, daß nun in Mekka von mohammedanischen Ingenieuren eine Radiosendestation erbaut wurde. Mekka habe somit sein Jahrhunderte langes Schweigen gebrochen und sei mit der übrigen Welt durch den Rundfunk in Verbindung getreten. Das Konstruktionsmaterial sei mit Kamelen herangebracht worden. Die neue Rundfunkstation werde in Kürze die Sendungen aufnehmen.

•

* **„Meuchelpuffer".** Aus Berlin wird berichtet: Doktor Göbbels wandte sich in einer Rede scharf gegen die Bestrebungen künstlicher Sprachverbesserung — wie zum Beispiel Meuchelpuffer an Stelle von Revolver — gegen deutschtümelnde Sprachakrobaten und gegen einen aufgeblähten neuen Stil in der Dichtung, mit dem bramarbasierende Nichtskönner die notwendige innere Haltung wahrer Dichtkunst zu ersetzen versuchten.

Hauseinsturz in Budapest.

Budapest, 4. Mai. (A. N.)

Dienstag früh stürzte auf der Kaiser-Wilhelm-Straße ein vierstöckiges Gebäude ein. Die Polizei umzingelte das Haus, um eine Ansammlung von Menschen bei dem Gefahrenherd zu verhindern. Die Ursache des Einsturzes konnte noch nicht festgestellt werden. Ein Teil der Bewohner konnte sich über die Hintertreppe retten. Zahlreiche Personen wurden von der Polizei und von der Feuerwehr durch die Fenster geborgen. Es ist kein Menschenleben zu beklagen.

---

löste sich in Rauch auf. Niedergeschlagen trottete er durch die Straßen, Richtung Thomasbräu. Daß er durch seine Bummelei verspätet dort eintreffen würde, ließ ihn kalt. Mochte Freund Moser warten. Auf Wörgls inneren Menschen lastete niederdrückend die Erkenntnis, daß sein Kreuzworträtsel verloren, perdutto, futsch war! Es war zum Verzweifeln, und er fiel in üble Laune.

Als er endlich an Mosers Tisch trat, ließ seine Begrüßung jeden Schwung vermissen.

„'N Abend, Bertl."

Dr. Mosers Brauen zogen sich zu dem bewußten geraden Strich zusammen.

Wenn man den Freund der Jugend und Gefährten tausend dummer Streiche nach langer Pause wiedersieht, kann man mit Fug eine herzlichere Begrüßung verlangen, nicht wahr?

„Was ist denn mit dir los, Franzl?" fragte er erstaunt. „Ich hab' mir eingebildet, daß du dich freuen würdest, wenn ich dich mal aufstöbere?"

„Freu mich ja auch, Alter."

„Na, es scheint mir recht mäßig zu sein, mein Sohn. Wenn ich dir etwa in ein Stelldichein geplatzt bin, so hättest du deine Herzensdame ja einfach mitbringen können."

„Wie gern, wenn ich nur wüßte..."

„Ob's mir recht ist? Natürlich, du Esel!"

„Wer sie ist! Wie sie heißt! Wo sie wohnt!" vollendete Wörgl.

Worauf der Doktor vor Staunen seinen Bierkrug auf den Tisch bumste.

„Aber Franzl, du bist wohl..."

„Verrückt, willst du sagen. Noch nicht, lieber Bertl, aber wenn mir die Sache weiter so im Kopfe herumgeht, werde ich's bestimmt. Da lernt man ein Mädel kennen, einen süßen, blonden, übermütigen Fratzen, bei dessen Anblick einem das Herz im Leibe lacht und von dem man sofort weiß: die oder keine! Und dann ist sie weg..."

„Alle Wetter, der Fall scheint bedenklich", lachte Moser.

„Du hast gut spotten, weil du von solchen Gefühlen nichts verstehst. Du bist kühl wie eine Gurke, ein Klotz mit Eiszapfen, und hast ein mit doppelten Stahlplatten gepanzertes Herz."

„Halt mal! Wer sagt denn das, Franz?"

„Du selber hast's getan."

„Hm, na ja. Aber erzähle lieber weiter, Junge. Wir waren beim Kennenlernen nebst „blond und süß" stehengeblieben. Beichte mir die ganze Geschichte."

„Da gibt's wenig zu beichten, Bertl. Also heute früh bin ich mit einer jungen Dame im Autobus zusammengefahren, die hat mir gleich furchtbar gut gefallen. Die Bekanntschaft vermittelte so 'n vertracktes, nein, gesegnetes Kreuzworträtsel, an dem sie herumriet. Sie will damit eine Osterreise nach Hartenstein gewinnen. Ist das nicht ulkig? Na, da hab' ich ihr ein bißchen beim Raten geholfen. Ich bin auch mit ihr zusammen ausgestiegen, obschon es gar nicht meine Haltestelle war. Aber ich konnte doch das arme Ding nicht mit einer halben Rätsellösung sitzen lassen. Sagtest du was?"

Doktor Moser würgte an einem Lachen.

„Nein, nein. Erzähle weiter."

„Auf der Straße hat ihr der Magen gräßlich geknurrt, vor lauter Hunger. Sie hatte kein Frühstück bekommen. Ist das nicht traurig, Bertl?"

„Aber sehr", versicherte der Freund.

„Da hab' ich ihr etwas zu essen gekauft und mich gefreut, wie gut es ihr schmeckte. Dabei hat das Mädelchen entzückend geplaudert. Sie wohnt in einem „Spatzenparterre"..."

„Donnerwetter!" schrie Moser.

„...mit einer Freundin zusammen", fuhr Franz Wörgl fort. „Das muß übrigens eine ungute Person sein."

„Na, na!"

„Wie wir so im schönsten Schwatzen sind, und ich ihr gerade was Liebes sagen will — sie muß mir das an den Augen angesehen haben, Bertl — da springt sie plötzlich auf und rennt davon. Ich war baff. Den ganzen Tag habe ich mir das Hirn ob dieser eiligen Flucht zermartert. Heute abends, auf dem Wege zu dir, ist mir der Grund dafür klar geworden."

„Da bin ich aber neugierig, lieber Franz", schmunzelte Moser.

„Sie ist mir weggelaufen, weil sie einen Freund hat. Hannes heißt der Bursche..."

„Was! Die auch!" schrie Moser entsetzt.

„Wieso auch?"

Wörgl starrte den Doktor verblüfft an.

Der hieb mit der Hand durch die Luft und brach in ein schallendes Gelächter aus, in dem aber eine tiefe Erleichterung mitklang.

„Franz, wir sind zwei eifersüchtige Narren!" rief er vergnügt.

„Wieso denn wir? Du hast doch keinen Grund, diesem Hannes einen sanften kleinen Genickbruch zu wünschen?"

„Vor ein paar Stunden glaubte ich es, mein Sohn!"

„Herr, dunkel ist der Rede Sinn! Willst du mir nicht erklären, was du meinst? Bist du etwa auch einer hungrigen, blonden Dame mit Kreuzworträtseln begegnet und hast sie zum Frühstück eingeladen?"

„Die Frühstückszeit war vorbei. Ich habe mit ihr zu Mittag gegessen."

Franz Wörgl ließ seinen Bierfilz zu Boden kollern.

„Nun geht mir aber das Hütchen hoch", staunte er. „Die Kleine futtert sich nicht schlecht durch. Wer hätte das gedacht?"

„Lege deine Entrüstung auf Eis, lieber Junge", lachte Moser. „Meine Tischgenossin war dunkelhaarig. Sie plagte sich auch nicht mit einem Kreuzworträtsel ab, sondern mit einem Bild. Es stellt übrigens Hartenstein dar."

„Schon wieder Hartenstein! Was ist denn mit unserem gesegneten Heimatsorte los?"

„Werden wir auch noch erfahren, Franzl. Vorläufig wollen wir beim Thema bleiben. Der Zufall hat sich einen guten Witz mit uns geleistet. Ich habe die „ekelhafte" Freundin deiner Blondine kennengelernt."

(Fortsetzung folgt.)

Vor großen Straßenbauten in Tirol.

Erfreuliche Auswirkungen der Oesterreichischen Innenanleihe.

Innsbruck, 5. Mai.

Den Bemühungen der zuständigen Tiroler Stellen ist es gelungen, einen großen Teil des aus der Oesterreichischen Investitionsanleihe für Straßenneubauten in Oesterreich ausgeworfenen Betrages für das Bundesland Tirol zu erhalten, und zwar innerhalb eines Zeitraumes von zwei Jahren. Aus diesen Mitteln kann das Einfallstor für den Straßenverkehr aus dem Westen nach Innerösterreich so weit fertiggestellt werden, daß dann nur mehr noch verhältnismäßig geringe Teilstücke auszubauen sind und der Kraftwagenfahrer auf seiner Fahrt durch Tirol nicht mehr behindert sein wird.

Welche Bedeutung man an den zuständigen Zentralstellen in Wien dem Ausbau der Bundesstraßen in Tirol beimißt, ersieht man aus der Höhe der Mittel, die nunmehr beigestellt wurden. Aus diesen Mitteln können Straßenpläne verwirklicht werden, an die man für die allernächste Zukunft überhaupt noch nicht zu denken wagte. Den Vorarbeiten der Ingenieure beim Tiroler Landesbauamt ist es letzten Endes zu danken, wenn die Bauarbeiten in kürzester Frist in Angriff genommen werden können, da das zeitraubendste, die Ermittlung der Straßentrassen, bereits früher studiert worden war und jetzt die Ausarbeitung der Baupläne in großen Zügen bereits ihrem Ende entgegengeht. Immerhin aber mußte das Arbeitstempo aufs äußerste beschleunigt werden, um die Bauten mit dem Einsetzen der guten Jahreszeit tatsächlich beginnen zu können.

Drei große Straßenstücke im Inntal

sind es, die völlig neu gebaut werden: die Verlegung der Bundesstraße zwischen Haiming und Imst im Oberinntal, in einer Länge von etwa 15 Kilometer, die Verlängerung der bestehenden Betonstraße Schwaz—Maurach über Rotholz und Straß bis zur Zillerbrücke bei Straß, in einer Länge von mehr als vier Kilometer, und die Umlegung der Bundesstraße zwischen Kirchbichl und dem Kufsteiner Wald von der Talseite auf den Talboden in etwa fünf Kilometer Länge.

Die Bundesstraße Haiming—Imst

verläuft jetzt bekanntlich nördlich des Inn an den lawinen- und murbruchgefährdeten Hängen des Tschirgant in vielen Steigungen und Windungen. Die neue Straße wird dies vermeiden, bleibt von Haiming (etwa in gerader Verlängerung der bestehenden neuverlegten Bundesstraße durch den Wald hinter Silz) linksseitig der Bahn, also südlich des Inn, führt am Bahnhof Oetztal vorbei, übersetzt auf einer etwa 200 Meter langen und 30 Meter hohen Brücke oberhalb der Bahnbrücke die Oetztaler Ache, dann auf einer ebenso langen Brücke den Bahnkörper und den Inn knapp vor Roppen, führt, einem alten Verkehrswege folgend, am anderen Innufer langsam hoch gegen Karres und leitet von dort in neuer Linienführung über den Brennbichl auf die Straße zwischen Imst-Bahnhof und Imst-Stadt. Diese Straße wird

die zwei größten Straßenbrücken Tirols

erhalten, zu einer der prachtvollsten Aussichtsstraßen werden und außerdem eine der ursprünglichsten Gegenden im Oberinntal erschließen. Im „Straßenbaustil" wird sie im sogenannten Arlberger Typ erbaut, wie er zum Beispiel am Milserberg bereits fertiggestellt und bei Schönwies und Starkenbach vor der Vollendung ist. Die Straße wird eine nutzbare Fahrbreite von sechseinhalb Metern besitzen, sehr zügig geführt sein und nirgends Steigungen über fünf Prozent aufweisen. Die Fahrzeit zwischen Haiming und Imst wird etwa auf die Hälfte herabgedrückt werden können.

Das Oetztal wird dem großen Verkehr nähergerückt, da die neue Straße unmittelbar am Ausgang des Tales im Inntal vorbeiführen wird.

Bis gegen den Bahnhof Oetztal wird man beim Straßenbau auf keine großen Schwierigkeiten stoßen. Von dort an allerdings muß die neue Straße über den alten Bergsturz emporführen, um die Oetztaler Ache in einer Höhe zu übersetzen, die auch auf der anderen Seite sicheres Gelände verbürgt. Aus diesem Grunde muß die Straße oberhalb der Bahn bleiben, denn es dürfte noch erinnerlich sein, daß im Jahre 1928 in jener Gegend der Bahndamm vom Inn weggeschwemmt wurde.

Die Brücke über die Oetztaler Ache wird eines der schönsten Bauwerke Tirols werden. Sie ist als Eisenträgerkonstruktion gedacht, wird also dem Fahrer keine Sicht nehmen. Zwischen der Oetztaler Ache und Roppen wird die neue Straße eines der aussichtsreichsten Gebiete Tirols erschließen, mit Blicken nach Osten und Westen ins Inntal und vor allem ins Oetztal hinein gegen den Acherkogel zu. Die Straße wird auch so angelegt, daß ein Anschlußstück nach Sautens leicht zu erstellen sein wird.

Besonders gut wird sich die neue Innbrücke, die auch über den Bahnkörper hinwegführen wird, dem Landschaftsbild anpassen, da sie als Steinbrücke erbaut werden soll. Sie wird sich etwa 25 Meter über das Flußbett erheben und gleichfalls die beachtliche Länge von etwa 200 Metern aufweisen. Durch die Erbauung dieser Brücke wird der notleidenden Steinindustrie des Oetztales und des Pitztales eine erwünschte Unterstützung zuteil.

Eine Aussichtsstraße hundert Meter über dem Inn.

Der dritte großartige Punkt an der Straßenneuverlegung wird das Stück zwischen Karres und dem Brennbichl sein, da die Straße knapp an der Nordbegrenzung der Karresschlucht, also etwa hundert Meter über dem Inn, geführt werden soll. An besonders schönen Punkten werden Aussichtsplattformen errichtet. Das starke Gefälle des Brennbichl wird schon dadurch verringert werden, daß die neue Straße überhaupt tiefer verläuft als die alte, und dann wird die neue Straße in die bestehende zwischen Imst-Bahnhof und Imst-Stadt derart einmünden, daß in Zukunft vor Imst ein Verkehrsdreieck zur Verbindung zwischen der Arlberger Bundesstraße nach Ost und West und der Fernpaßstraße geschaffen werden kann, das gleichzeitig eine Durchfahrung der engen, winkeligen und steilen Straßen der Stadt vermeiden läßt.

PALMERS
Halb-Strumpf 2.–
aus feiner Kunstseide

Die Betonstraße Rotholz—Straß

wird die sinngemäße Verlängerung der bestehenden Betonstraße von Schwaz bis Maurach bei Rotholz bilden. Sie wird ziemlich knapp am rechten Innufer bleiben, unterhalb der landwirtschaftlichen Landeslehranstalt in Rotholz durchführen, die Ortschaft Straß rechts liegen lassen und knapp vor der bestehenden Zillerbrücke in die jetzige Bundesstraße einmünden. Bei diesem Straßenneubau handelt es sich um ein ausgesprochenes Verkehrsbedürfnis, da nunmehr mit einem Schlage Steigungen, unübersichtliche Stellen und gleich zwei Durchfahrten durch Ortschaften vermieden werden. Gleich wie durch die Erbauung der Straße Schwaz—Rotholz werden

NIVEA
die grosse Tube nur S 1.-
die kleine Tube 60 Gr.
ZAHNPASTA
mild, leicht schäumend, wundervoll im Geschmack

auch hier Bodenverbesserungen mitlaufen und vor allem wird in Zukunft der Ueberschwemmungsgefahr durch den Straßendamm selbst Einhalt geboten.

Die Verhältnisse ergeben in der Nähe der Lehranstalt Rotholz eine straßengleiche Kreuzung mit dem Bahnkörper der Zillertalbahn, die aber durch Blinksignale gesichert und jedenfalls bedeutend übersichtlicher sein wird, als die derzeitige Kreuzung innerhalb der Ortschaft Straß. Die zügige Linienführung der Bundesstraße von Schwaz her wird ihre Fortsetzung finden und den Kraftfahrzeugen keine Behinderung ihrer Höchstgeschwindigkeit machen. Für den Viehtrieb werden eigene Durchlässe geschaffen.

Die Straßenumlegung Kirchbichl—Kufsteiner Wald

entspricht gleichfalls einem alten Verkehrsbedürfnis, handelt es sich doch hier um das Haupteinfallstor vom Deutschen Reich nach Tirol. Die dem Verkehr dienende alte Bundesstraße zieht sich am Bergesrand unübersichtlich in zahlreichen Kurven und Steigungen, außerdem auch viel zu schmal, dahin. Jetzt wird die Straße auf den Talboden verlegt, wo reichlich Platz für eine breite und gestreckte Straßenführung ist.

Die Bauzeit für diese Straßenneubauten ist mit zwei Jahren veranschlagt. Dann werden sie im Unterbau soweit fertiggestellt sein, daß ein Jahr lang der Verkehr darüber geleitet werden kann. Das sogenannte „Einfahrenlassen" einer Straße ist das beste Mittel dafür, daß sich der Unterbau wirklich richtig setzt. Der nach Jahresfrist aufgetragene Fahrbahnbelag hat dann erfahrungsgemäß große Lebensdauer, während im anderen Falle sich rasch die sogenannten „Dauerwellen" bilden, die dann eine Ausebnung der Straße besonders erschweren.

Weitere Bauvorhaben an Tiroler Bundesstraßen.

Außer den aufgezählten drei großen Arbeiten im Inntal werden aus den Mitteln der Investitionsanleihe auch noch einige weitere Straßenstücke im Inntal fertiggestellt werden können, u. a. auch die Durchfahrt durch Rattenberg. Der jetzt noch ohne Straßenbelag versehene Stadtplatz, dessen Straßendecke nach der neueingeleiteten Kanalisierung besonders ausbesserungsbedürftig wurde, erhält noch im heurigen Jahre eine neue Pflasterung, die sich besonders vom Standpunkte des Heimatschutzes dem alten Charakter der Stadt gut anpassen, ja das Stadtbild sogar heben wird. Ferner werden neuausgebaut die Strecke Mösenbichl—Lahntal bei Wörgl und auf der Kufsteiner Bundesstraße von Gratten bis zum Anschluß an das in Bau befindliche Baulos Kirchbichl, beide Straßenstücke von je etwa einem Kilometer Länge.

Die Notstandsgebiete Außerfern und Osttirol

erscheinen auch im heurigen Straßenbauplan besonders berücksichtigt. 200.000 Schilling sind aus den Mitteln der Investitionsanleihe für die Staubfreimachung des restlichen

---

(Nachdruck verboten.) 7

Verrat im Busch.

Abenteuerroman von **Hans Heuer.**

Copyright by Verlag „Das Berglandbuch, Salzburg".

Willy Mason war unbedingt schlechter Laune. Sein Humor, ohne den er nicht leben konnte, bekam etwas Bissiges — er fuhr ein paarmal ziemlich unmotivierte Katjiripe, den Führer des Lastwagens, an — angeblich, weil er nicht genügend Rücksicht nahm auf die kostbaren Apparate und den Wagen ausgerechnet durch gefährliche Sandlöcher lenkte.

„Mir scheint, du bist nervös!" meinte Tom Sharrick, der neben ihm am Steuer des Privatwagens saß.

„Bei der Hitze soll man nicht nervös werden!" knurrte Billy Mason. „Und außerdem, diese trostlose Landschaft! Verstehe auch nicht, warum man ausgerechnet nach Südafrika fährt, wenn man Filmaufnahmen machen will. Wüste haben wir in Australien auch genug..."

„Ich bin mit dem bisherigen Ergebnis unserer Fahrt sehr zufrieden!"

„Ich nicht!"

Damit war die Unterhaltung wieder beendet. Billy Mason warf einen Blick nach hinten. Da saßen Ellen Frank und Mary Sharrick, schweigend, müde von der Glut, die sie umgab und die sich lähmend auf den Körper legte. Es war ein seltsam schwerer, feuchtbrütender Dunst in der Luft. Sumpfluft, angefüllt mit Milliarden von Fieberbazillen.

„Wir kommen allmählich in die Regenzeit," sagte Tom Sharrick nach langer Pause.

„Mir soll's recht sein!" brummte Billy Mason. „Meinetwegen kann's regnen, was herunter will vom Himmel."

„Und wir sitzen nachher im Schlamm des Buschfelds und können sehen, wie wir weiterkommen!"

Wieder Schweigen.

Seit Stunden ging die Fahrt nun schon durch eintöniges Mapanigehölz, das ausgestorben dalag, nirgends eine Spur von Leben zeigte. Kein Vogel schwirrte durch die Luft, keine Schlange raschelte über den Boden hin.

Billy Mason konstatierte das nur so nebenbei. Genau genommen machte es ihm nichts aus. Es war auch nicht die Hitze, die seine schlechte Laune verursachte. Seine Unzufriedenheit mit dem augenblicklichen Stand der Dinge war auf etwas ganz anderes zurückzuführen.

Es handelte sich einfach um Ellen Frank.

Da fuhr man mit einer bildhübschen Frau durch die Einsamkeit von Südafrika. Diese Frau hatte ein bezauberndes Gesicht mit ebenso bezaubernden Augen, und sie hatte ein Lächeln, das einen Mann glatt umwarf, wenn er nicht gerade rettungslos in eine andere Frau verliebt war, wie etwa Tom Sharrick in seine eigene...

Und man saß abends im oder vor dem Zelt ihr gegenüber, bekam den Tee aus ihrer Hand, hörte ihre Stimme, diese eigentümliche, helle, warme Stimme, die immer so klang, als ob sie die Worte aus einem besonders dafür konstruierten Gefühl herausholte.

Und das ging nun schon vierzehn Tage lang so, und man suchte krampfhaft nach einem Fehler an dieser Frau, der einem einen Rückhalt gab — und fand keinen...

Das heißt, ja, einen riesengroßen Fehler hatte sie: Sie war Tom Sharrik gegenüber genau so freundlich, sprach mit John Burns genau so liebenswürdig, mit genau demselben Lächeln wie mit ihm, mit Billy Mason. Nicht um ein Jota kühler, nicht um ein Gran zurückhaltender.

Es war also kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß ihr Herz etwas davon wußte, wenn sie ihn anlächelte.

Und selbst brannte man lichterloh, hätte ihr am liebsten ein paar nette Kleinigkeiten gesagt, nur ein paar Kleinigkeiten, so etwa, wie der männliche Filmstar sie mit vibrierendem Unterton der Diva in einer Liebesszene sagte: „Sie sind die entzückendste Frau, Ellen, die die Sonne bescheint!"

Das war limonadenfüßer Quatsch, gewiß, aber es gab Frauen, die so etwas hören wollten... und außerdem, ein Filmautor mußte wissen, was wirkte. Es wäre wunderbar, direkt zum Bäumeausreißen, oder — in der südafrikanischen Steppe war man in der Beziehung bescheidener — zum Mapanigehölzausreißen gewesen, wenn besagte Ellen dann beglückt gelächelt und erwidert hätte: „Daß Sie das sagen, Billy, läßt mein Herz schneller schlagen!"

Geschrei unterbrach Billy Masons sehnsüchtige Gedankengänge. Vom Lastwagen her brüllten die Zulus und fuchtelten mit ihren kaffeebraunen Armen in der Luft herum, als hätten sie die Absicht, mohammedanischen Derwischen Konkurrenz zu machen.

Tom Sharrick hielt und ließ den Lastwagen herankommen.

„Was gibt's?"

Katjiripe, der Lenker des Lastwagens, schnatterte los:

„Ozandambo ozengi, tarere! Ozongarangombe va tumba, tjiri! Orupanda orunene tjinene!"

„Mensch, halt mal 'n Moment die Luft an!" unterbrach ihn Billy Mason. „Wenn du in dem Tempo weiterredest, wirst du zu schnell fertig und ärgerst dich nachher! Was will er denn?"

„Kunene! Kunene!" brüllte Katjiripe.

Tom Sharrick lachte.

„Sie haben die Spuren einer großen Elandsherde gefunden, die nach links weitergezogen ist!" sagte er. „Wir scheinen uns also in der Nähe einer Negersiedlung zu befinden."

„Hamba! Hamba!" schrie Katjiripe.

„Ist gut, Katjiripe!" nickte Tom Sharrick. „Also vorwärts, nach links!"

Die Motoren dröhnten von neuem auf. Langsam bahnten sich die Wagen ihren Weg durch das niedrige Gehölz, das sich schon nach kurzer Fahrt zu lichten begann.

Und dann lag auf einmal an einer großen Wasserpfanne das Negerdorf vor ihnen.

Links ein ausgedehnter Viehkral, wahllos hingesetzt die Hütten, plattgedrückten Bienenkörben gleich.

Im Nu wurde es im Dorf lebendig; aus allen Krals kamen die Gestalten hervorgekrochen. Weiber und Kinder, die Männer, wie sich das gehörte, zuletzt und zurückhaltender. Mit dem üblichen Geschrei und Lärm näherten sie sich den Autos, blie-

Stückes der Oberdrautaler Bundesstraße gegen die Kärntner Grenze zu ausgeworfen; die Fertigstellung dieses Straßenstückes ist besonders im Hinblick auf den auch in diesem Jahre zu gewärtigenden starken Verkehr über die Großglockner-Hochalpenstraße notwendig. Im Außerfern wird an der Lechtaler Bundesstraße in der Gegend der Johannesbrücke, die noch in diesem Sommer dem Verkehr übergeben werden wird, gebaut und außerdem sind die Aussichten für wichtige Straßenbauten aus neuen Mitteln, besonders aus Gründen des zu erwartenden stärkeren Verkehrs auf der österreichischen Zugspitzbahn, günstig.

Mit staubfreien Fahrbahnbelägen versehen werden in diesem Jahre ferner auf der Brenner-Bundesstraße das noch letzte offene Stück Gries—Brennersee, auf der Paß-Thurn-Straße die Teilstrecke Kitzbühel—Jochberg und auf der Reschenpaßstraße die Strecke Kajetansbrücke—Hochfinstermünz.

Der Baubeginn für die neuen Vorhaben

wird so viel als möglich beschleunigt. Die Bauarbeiten auf der Strecke Rotholz—Straß, für die Durchfahrung Rattenbergs und auf der Strecke Möselbichl—Lahntal sind bereits ausgeschrieben. Mit dem Bau auf diesen Strecken wird in allernächster Zeit begonnen. Der Ausbau der Strecke Kirchbichl—Kufsteiner Wald dürfte Ende Mai beginnen, die Neubauten im Oberinntal, wo die umfangreichsten und meisten Vorarbeiten zu machen sind, im Laufe des Monats Juni. In Osttirol steht die Staubfreimachung der Bundesstraße gegen die Kärntner Grenze zu unmittelbar bevor.

Befruchtend für die Wirtschaft des Oberinntals ist auch die Weiterarbeit auf der Arlberger Bundesstraße, bei der zur Zeit, abgesehen von den noch zu erstellenden Neubauten, in einer Gesamterstreckung von 33 Kilometer gearbeitet wird. Durch die Verteilung der Straßenbaustellen über das gesamte Bundesland wird auch den örtlichen Arbeitsverhältnissen Rechnung getragen und der Arbeitslosigkeit, soweit es in der Macht des Bundesstraßendienstes steht, gesteuert.

Die großzügigen Straßenneubauten bedeuten für Tirol eine ganz beträchtliche Arbeitsbeschaffung. Durch gute Straßen werden die Fremdenverkehrsaussichten gebessert, also mittelbar der Volkswohlstand gehoben. Die Bundesstraßenverwaltung löst die für die Straßenführung benötigten Gründe von den jetzigen Eigentümern ein und sorgt außerdem dafür, daß durch den Straßenbau die benachbarten Gründe nicht nur nicht beschädigt, sondern sogar verbessert werden, wie auch für neue Zufahrten von den Ortschaften auf die Felder Sorge getragen wird. Straßenbau kommt also sämtlichen Bevölkerungskreisen zugute.

---

* **Hundewettkämpfe in Wien.** Vor drei Jahren wurde in Berlin im Rahmen einer kleinen Veranstaltung zum erstenmal ein sportliches „Hundeturnier" ausgetragen. Nunmehr sollen zu Pfingsten in Wien, und zwar im Prater, derartige Wettkämpfe abgehalten werden. An diesen Turnierspielen werden Hunde aller Rassen teilnehmen, vollendet ausgebildete, vielfach preisgekrönte Diensthunde der Polizei, aber auch Tiere, die von ihrem Besitzer selbst herangebildet wurden. Die Vorprüfungen haben begonnen.

* **25 Sekunden Haft.** Ein gewisse Berühmtheit hat der amerikanische Richter erlangt, der es seinerzeit gewagt hatte, die allmächtige Standard Oil Company zu 30 Millionen Dollar zu verurteilen, eine Geldstrafe, deren Höhe wohl ebenso einzig dasteht in der Rechtspflege wie die Kürze einer vom gleichen Richter verhängten Haft. Einen Mann, der an der Treue seiner Frau zweifeln zu müssen glaubte und deshalb einen an sie gerichteten Brief widerrechtlich geöffnet hatte, verurteilte er nämlich zu einer Haftstrafe von ganzen 25 Sekunden, die auf der Stelle vollstreckt wurde. Die Verbüßung überwachte der Richter selbst mit der Uhr in der Hand.

Tirol und Vorarlberg

Neuaufgedeckte Fresken in der Innsbrucker Altstadt.

Künstlerische Geschäftswerbung vor 400 Jahren.

Gelegentlich der Instandsetzung der beiden Fassaden des Happ-Hauses (Nr. 14) und des Fürrutter-Hauses (Nr. 12) (Besitzer Herr Pallua), in der Herzog-Friedrich-Straße, wurde ein hochinteressanter alter Freskenschmuck aufgedeckt. Die Innsbrucker Altstadt, bzw. der Stadtplatz, war bekanntlich in früheren Jahrhunderten der Mittelpunkt des geschäftlichen und gesellschaftlichen Lebens und wohl auch der Schauplatz höfischer Spiele und Schaustellungen, daher findet man heute noch fast bei jeder Erneuerung Reste ehemaligen künstlerischen Schmuckes, wie z. B. im Vorjahr die reizenden Wappenreliefs am Erker des Schöpfer-Hauses. Auch bei der vor einigen Jahren erfolgten Erneuerung des Helbling-Hauses wurden Freskenreste entdeckt, die aber mit Rücksicht auf den künstlerisch unschätzbaren Rokokoschmuck des Hauses nicht weiter aufgedeckt werden konnten.

Bei den Erneuerungsarbeiten am Fürrutter-Haus durch den bekannten Architekt Franz Baumann, wurden nun gelegentlich des Herabschlagens des Verputzes oberhalb der ersten Geschoßes Reste figuraler Gemälde entdeckt, die früher zu beiden Seiten des aus Hausteinen gebildeten Mittelpfeilers die Fassade zierten. Leider sind diese Gemälde schon anläßlich ihrer früheren Verkleidung unter der Putzschicht mit der Spitzhacke beschädigt worden, um ein besseres Haften des Verputzes zu ermöglichen.

Ueber den Inhalt der Fresken ergeben die bisherigen Funde nur einige Anhaltspunkte. Es gelang, allerdings nur aus sehr geringen beschädigten Resten festzustellen, daß in jedem der beiden Felder Engel gemalt waren, die beide mit ausgestreckten Armen je ein Pelzstück halten. Im südlichen Gemäldeteil sind der Kopf, die Arme und die rechte Hand, sowie Teile des Flügels zum Vorschein gekommen. Das Pelzwerk, das dieser Engel hält, ist mit aller Bestimmtheit als Hermelin zu erkennen. Von dem anderen Engel sind nur mehr einige schöne Locken und Teile des Flügels sichtbar; er hält ein anderes hellgefärbtes Pelzstück in den Händen. Die übrigen Teile des Gemäldes sind so schlecht erhalten, daß sich kein zusammenhängender Eindruck ergibt.

Kunstmaler Toni Kirchmeyr, der über Veranlassung des Leiters des Landesdenkmalamtes, Landeskonservator Graf Dr. Oswald Trapp, die Gemälde, soweit als möglich bloßlegen wird, vermutet, daß auf der rechten Fassadenseite ein Löwe dargestellt ist, der ein Wappen hält. Soweit Vermutungen reichen, gehören die Gemälde der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts an und stellen höchstwahrscheinlich nichts Geringeres dar, als — den künstlerischen Firmenschild eines Innsbrucker Pelzhändlers.

Universitätsassistent Dr. Vinzenz Oberhammer hat zuerst diese Vermutung ausgesprochen, der bekannte Heimatforscher Hans Hörtnagl hat durch die Feststellung, daß das Fürrutter-Haus im Jahre 1521 von einem Kürschner erworben worden war, diese Vermutung erhärtet.

Der Zustand der Freskenreste ist allerdings derart, daß an eine Erneuerung oder Vervollständigung kaum zu denken ist. Man wird sich damit begnügen müssen, die Aufdeckungen im Lichtbild genau festzuhalten.

KLASSENLOSE kaufen Sie nur bei der
Geschäftsstelle der Klassenlotterie, Innsbruck
Boznerplatz 2 u. Museumstr. 5 (Ruf 817)
Geöffnet von 8 bis 19 Uhr, am Schalter spesenfrei
Los zur A-Ziehung am 12. Mai S 3.—

Zusammenarbeit der Innsbrucker und der Münchner Kriminalpolizei.

Nach der Verhaftung der internationalen Kasseneinbrecherbande in Innsbruck.

Die Verhaftung der internationalen Kasseneinbrecherbande in Innsbruck, worüber wir schon in der vergangenen Woche berichtet haben, ist ein großer Erfolg der Innsbrucker Kriminalpolizei. Sofort nach Verständigung der internationalen Polizeibehörden von der Verhaftung des viel gesuchten, schwer vorbestraften 33jährigen Chauffeurs Josef Rohr aus Donawitz, seiner Geliebten, der 29jährigen Elfriede Liftl, geb. Puber, und des 29jährigen Hilfsarbeiters Franz Haslacher aus Rattenberg erschien im Auftrage der Münchner Polizeidirektion ein Kriminalbeamter in Innsbruck, um hier persönlich die weiteren Erhebungen über diese Einbrecherbande im Einvernehmen mit der Innsbrucker Kriminalpolizei zu führen. Rohr war steckbrieflich und funktelegraphisch mehrmals ausgeschrieben.

In rascher und enger Zusammenarbeit zwischen den beiden Polizeibehörden konnten der Bande bisher zwei Kasseneinbrüche, drei versuchte Kasseneinbrüche und noch sieben Geschäftseinbrüche nachgewiesen werden, die sie in München in der Zeit von Anfang Februar bis Ende März verübt hat. Teilweise fiel ihr bei diesen Einbrüchen eine bedeutende Beute in die Hände, ein großer Teil davon konnte jetzt in Innsbruck zustandegebracht werden. Das gute Einvernehmen zwischen der Kriminalpolizei in München und Innsbruck hat sich bei der Aufdeckung zahlreicher Einbrüche und bei der Ueberweisung der Täter glänzend bewährt.

Kleider für bedürftige Kriegsopfer.

Amtlich wird mitgeteilt: Der Bundesminister für soziale Verwaltung, Dr. Josef Resch, hat auf Ersuchen der Bundesleitung des Einheitsverbandes der Kriegsopfer Oesterreichs und auf Grund der Anforderungen einzelner Landesinvalidenämter einen Betrag von rund 60.000 Schilling zum Ankauf von Bekleidungssorten für bedürftige Kriegsbeschädigte zur Verfügung gestellt. Die Bekleidungssorten wurden bereits bestellt und werden sofort nach Fertigstellung den betreffenden Landesinvalidenämtern zugewiesen werden.

*

Vom Bundesbahndienst. Oberrevident Franz Lang wurde vom Vorstandsposten bei der Bundesbahnvertretung am Bahnhof Innichen enthoben; an seiner Stelle wurde der Bahnhofbeamte Revisor Alois Papp vom Bahnhof Linz ernannt.

Silberne Hochzeit. In Innsbruck feiert heute Postoberadjunkt Franz Weinold mit seiner Gattin Maria, geb. Holzknecht, das Fest der silbernen Hochzeit.

Sprechstundenentfall. Am Freitag, den 7. d. M., entfallen die Sprechstunden beim Landesstatthalter Andreas Gerber im Landhaus.

Wissenschaftliche Aerztegesellschaft Innsbruck. Freitag, den 7. d. M., Herr A. Steyrer: Krankenvorweisung. — Herr L. Kumer: Ein Kautschukmensch. — Frl. H. Rucs und Herr L. Kofler: Die Zahl der vorehelich gezeugten, ehe-

---

ben in respektvoller Entfernung stehen und begannen aufeinander loszuschnattern, als handle es sich um eine Volksversammlung, in der jeder versuchen mußte, den andern zu überschreien.

Die Zulus sprangen vom Lastauto herunter und liefen den Bewohnern des Dorfes entgegen. Eine überschwängliche Begrüßung zerstreute alle Bedenken, und wenige Minuten später waren die Wagen von einem Haufen neugieriger Weiber und Kinder umringt. Erst noch ein wenig scheu, ein wenig ängstlich drängten sie sich um die beiden Ungetüme moderner Fortbewegungstechnik, dann war es ein kecker, halbwüchsiger Negerbengel, der es wagte, die Kühlerfigur zu berühren. Schreiend, sich selbst bewundernd ob der Heldentat, führte er einen übermütigen Tanz auf, mit dem er die anderen Rangen ansteckte.

Die Weiber zeigten mehr Interesse für die beiden weißen Frauen im Wagen, bestaunten ihre helle Kleidung, ihr blondes Haar und überschütteten sie mit einer Flut herausgeschnatterter Worte, von denen Mary nur sehr wenig und Ellen überhaupt nichts verstand.

Ellen Frank erlebte einen solchen Empfang zum erstenmal. In den vergangenen vierzehn Tagen seit ihrem Aufbruch aus Kapstadt hatten sie zwar eine ganze Anzahl von Tieraufnahmen gemacht, hatten verschiedene Farmen besucht und waren mit der sprichwörtlichen Gastfreundschaft des Landes aufgenommen worden, aber auf ein Negerdorf, das so ganz von den Ansiedlungen der Weißen abgeschlossen lag, waren sie bisher noch nicht gestoßen.

„Die Leute gehören zum Stamm der Shangaans," erklärte ihr Mary Sharrick, während Tom und Billy ausstiegen und John Burns zuwinkten, der sich ihnen anschloß.

„Hier bleiben wir!" bestimmte Billy Mason einfach, und seine schlechte Laune war auf einmal wie weggeblasen. „Hier können wir Aufnahmen vom Leben der Eingeborenen machen, wie es selbst die in Kapstadt unten nicht kennen! Ich werde den Burschen schon beibringen, was wir sehen wollen!"

Sie schritten dem Eingang des Dorfes zu, von einem Trupp Negerknaben begleitet. Vor dem größten Kral hatten sich die Männer versammelt und erwarteten die Weißen voller Neugier. Einer fiel den Ankömmlingen sofort auf: Er trug eine schmutzige, ehemals weißleinene Hose und in der Rechten einen Spazierstock mit silbernem Knauf. Auf seiner Brust baumelte ein ziemlich großes Brennglas, wie ein sorgsam behütetes Schmuckstück.

„Sakabone, muna!" grüßte der Mann in der Hose und legte seine Hand würdevoll in die ausgestreckte Rechte Sharricks.

Die Anrede „Mann" verriet Tom sofort, daß er es mit dem Häuptling des Stammes zu tun hatte, denn jeder andere Schwarze hätte „Inkoos", Gebieter, gegrüßt.

Tom Sharrick überreichte dem Häuptling einige Geschenke und stellte noch mehr in Aussicht, wenn man die Zelte erst aufgeschlagen habe.

„Wir haben die Absicht, einige Zeit unter euch zu verbringen," sagte er.

Mpefu, der Häuptling, zeigte plötzlich leichtes Mißtrauen.

„Was wollt ihr von uns? Wir leben in Frieden und kümmern uns nicht darum, was die Weißen tun. Wenn ihr den gleichen Frieden bringt, seid ihr willkommen!"

„Wir bringen ihn," bestätigte Tom Sharrick feierlich. „Wir wollen nur sehen, wie ihr lebt, um unseren Freunden davon berichten zu können. Fern in dem gewaltigen Reich des Königs von Großbritannien leben ungezählte Menschen, die nichts von euch wissen. Ihnen wollen wir Kunde bringen von euch, wollen ihnen sagen, daß in Südafrika ein Häuptling lebt, der Mpefu heißt und eine große Elandsherde sein eigen nennt, der über viele Shangaans regiert und voller Klugheit ist!"

Ueber Mpefus Gesicht glitt ein Schimmer des Geschmeicheltseins.

„Vergiß nicht, deinen Freunden zu sagen, daß ich siebzehn Frauen habe!" fügte er stolz hinzu.

„Ich werde es nicht vergessen!"

„Kommt in meine Hütte. Die Weiber sollen uns eine Schale ‚Dschuala' geben."

Damit war der Friede geschlossen.

Tom Sharrick schickte John Burns zu den Wagen zurück mit der Weisung, für den Aufbau der Zelte zu sorgen und Ellen Frank und Mary zu sagen, daß alles in bester Ordnung sei.

Er selbst und Billy Mason folgten dem Häuptling in seinen Bienenkorb, um die angebotene Schale ‚Dschuala' mit ihm zu trinken, jenes berauschende Getränk, das von den Frauen aus Mawele, dem Kaffernkorn, gebraut wurde.

Ellen Frank stand in einer fremden Welt. Alles, was sich um sie her abspielte, war neu für sie und erregte ihr Interesse. Während die Zulus mit der Errichtung der Zelte beschäftigt waren, schritt sie an der Seite Mary Sharricks, die das alles schon von den früheren Expeditionen mit ihrem Manne kannte, durch das Negerdorf, gefolgt von den Weibern und Kindern, für die die Ankunft der Weißen eine willkommene Sensation zu sein schien.

Sie blieben stehen vor einem niedrigen Kral, vor dem ein altes, unglaublich häßliches Negerweib saß, das mit geschickten Händen eine Tonschale formte und kaum aufblickte.

Und als sie es dann doch für einen Augenblick tat, geschah es mit einem leeren, seltsam irren Blick, vor dem die beiden Frauen erschraken. Die Alte grinste und zeigte ein paar abscheuliche, fast schwarze Zahnstümpfe.

Ellen wandte sich ab und stand einer jungen Negerin gegenüber, die im Gegensatz zu der irren, häßlichen Alten wie ein Abbild blühender Jugend wirkte. Ein schlanker, kaffeebrauner Leib, ein nicht unebenmäßiges Gesicht und schöne dunkle Augen, deren Blick mit einem Ausdruck grenzenlosen Erstaunens auf den beiden weißen Frauen ruhte.

Vielleicht wären die Frauen doch einfach an ihr vorbeigegangen, wenn nicht etwas anderes sie gefesselt hätte: das junge Mädchen trug an einer Glasperlenschnur eine Taschenuhr.

Eine gewöhnliche Uhr in Nickelgehäuse, deren Sekundenzeiger sich drehte.

„Wie kommst du zu diesem Ding!" fragte Mary Sharrick das Mädchen in der Kaffernsprache, die sie ziemlich gut beherrschte. (Fortsetzung folgt.)

lich geborenen Kinder (mit Lichtbildern). — Herr Priesel: Die Behandlung der Fettsucht im Kindesalter (mit Lichtbildern). — Herr L. Kofler: Kristalle in der Therapie (mit Lichtbildern). — Hörsaal der medizinischen Klinik, halb 7 Uhr.

Armenärztlicher Feiertagsdienst. Am 6. d. M. Dr. Josef Gruber, Stafflerstraße 18.

Die Künstler der Kaiserjäger-Ehrenbücher. Ueber die Künstler, denen die Ausstattung der gegenwärtig im Taxishof ausgestellten Ehrenbücher der Tiroler Kaiserjäger übertragen wurde, erfahren wir folgendes: Die künstlerische Ausgestaltung des Buches für das große Regiment erfolgte in mühevoller Arbeit von Kaiserl. Rat Professor Eduard Lorenz in Linz a. D. Von seinen Arbeiten sind besonders zu erwähnen die Heldenbücher der Hessen und das Goldene Hessenbuch, das Buch der oberösterreichischen Helden, die in den Reihen der Kaiserjäger gefallen sind, am Berg Isel. Unter seiner Leitung entstand das Denkmal an der Unglücksstelle für die verunglückte Gattin des Bundeskanzlers Herma von Schuschnigg bei Enns, dann das Denkmal für Kaiser Franz Joseph am Hauptportale des Landhauses in Linz. Das Ehrenbuch des großen Regimentes enthält ein Kunstblatt mit einem Gedichte von Bruder Willram, ein Blatt mit den alten österreichischen Wappen, in kunstvoller Schrift sind das Aufstellungsdekret des Regimentes, dann die 118 Garnisonen und die zahlreichen Gefechte vom Jahre 1815 bis 1882 niedergelegt, dann folgen die Namen der 542 gefallenen Offiziere und Mannschaften. Die Ehrenbücher der vier Feldregimenter wurden von Graphiker Carl F. Mistelbacher aus Linz a. D. hergestellt, einem jungen, vielversprechenden Künstler, der seine Begabung nur durch Selbststudium fördern konnte. Von seinen Werken sind Familienchroniken, Diplome und Ehrenurkunden, dann das Heldenbuch der Oberösterreicher, die in den Reihen der Kaiserjäger gefallen sind, das für das Land Oberösterreich bestimmt ist, die Heldenbücher der oberösterreichischen Artillerie usw. zu erwähnen.

Die Vergebung des Innsbrucker Stadttheaters. In den letzten Wochen hat sich die Innsbrucker Stadtverwaltung mit der Frage der Bestellung eines neuen Direktors für das Innsbrucker Stadttheater beschäftigt. Bekanntlich beschloß der Innsbrucker Gemeindetag die Ausschreibung des Stadttheaters, worauf sich eine Anzahl von Bewerbern meldete. Vor kurzem ist nun die Bewerbungsfrist abgelaufen; wie wir erfahren, wird der Innsbrucker Gemeindetag in einer vertraulichen Sitzung, die für Freitag, den 7. d. M., lediglich zu diesem Zweck einberufen ist, den entscheidenden Beschluß fassen. Das Ergebnis dieser Sitzung, die Bestellung des neuen Direktors, wird der Bevölkerung im Wege der Tagespresse bekanntgegeben werden.

Der Verband „Frauenvolksgemeinschaft" macht seine Mitglieder aufmerksam, daß der Frauennachmittag am Donnerstag wegen des Feiertags entfällt. Nächster Frauennachmittag am Donnerstag, den 20. d. M., um halb 5 Uhr nachmittags im Stadtsaalcafé.

Bauarbeiterversammlungen in Tirol. Die Landesstelle Tirol der Gewerkschaft der Arbeiter im Baugewerbe hat den Obmann der Zentrale dieser Gewerkschaft Otto Troidl zu einer Reihe von Versammlungen in Tirol eingeladen. Obmann Troidl wird in den größeren Orten unseres Landes zu den Bauarbeitern sprechen. Die Versammlungen finden statt: Innsbruck: Freitag, den 7. d. M., 8 Uhr abends, im Gasthof „Greif" (Veranda); Brixlegg: Samstag, den 8. d. M., 3 Uhr nachmittags, im Gasthaus „Wolf"; Schwaz: Samstag, den 8. d. M., 8 Uhr abends, im Gasthaus „Lorenzetti"; Kufstein: Sonntag, den 9. d. M., 10 Uhr vormittags, im Gasthaus „Kalkschmied"; Wörgl: Sonntag, den 9. d. M., 3 Uhr nachmittags, im Gasthaus „Neue Post"; Zell am Ziller: Sonntag, den 9. d. M., halb 8 Uhr abends, im Gasthof „Post"; Imst: Montag, 10. d. M., 8 Uhr abends, im Gasthaus „Eggerbräu". Tagesordnung: 1. Gegenwartsfragen der Gewerkschaft der Arbeiter im Baugewerbe. Berichterstatter Obmann Otto Troidl aus Wien. 2. Das Kollektivvertragsrecht im Tiroler Baugewerbe, Berichterstatter vom Landeskartell Innsbruck. 3. Die Aufgaben der Landesstelle im Baugewerbe, Berichterstatter Obmann Michael Dialer. 4. Freie Aussprache. An alle Bauarbeiter ergeht der Ruf, diese wichtigen Versammlungen zu besuchen.

Eine wohlangebrachte Warnung der Gilde des Textilhandels. Der „Tiroler Pressedienst" verlautbart: Der Umstand, daß sich die Führung von Walldetailgeschäften für Frauen besonders eignet, sowie die allgemeine Wirtschaftslage verleitet immer wieder Frauen zum Versuche, solche Geschäfte zu eröffnen. Es ist aber wohl begreiflich, daß sich die übermäßige Vermehrung solcher Verkaufsstellen in der Weise auswirkt, daß die meisten Walldetailgeschäfte in eine außerordentlich ungünstige Wirtschaftslage geraten. Die Gilde des Textilhandels hat daher beschlossen, vor der Errichtung neuer Walldetailgeschäfte dringend zu warnen, da sich der erhoffte wirtschaftliche Erfolg fast in keinem Falle einstellt und anderseits aber den bestehenden Geschäften erhöhte Schwierigkeiten im Existenzkampf verursacht werden. — Was hier für die Eröffnung von Walldetailgeschäften gesagt ist, hat wohl auch für viele andere Branchen Geltung. Es liegt daher zweifellos nicht nur im Interesse der vielfach wirtschaftlich hart kämpfenden Kaufmannschaft, sondern vor allem auch im Interesse von wenig unterrichteten aber unternehmungslustigen Nichtfachleuten, die zumeist bei solchen Geschäftsgründungen auch noch ihre letzten Ersparnisse einbüßen, wenn von den zuständigen Stellen solch wohlbegründete Warnungen vorgebracht werden.

Ein Hund überfahren und schon in der Bratpfanne. Am 3. d. M. vormittags wurde auf dem Südtirolerplatz in Innsbruck von einem Anhängerwagen eines Mullautos ein großer Bernhardinerhund aus Amras überfahren und getötet. Es sammelte sich sogleich eine größere Menschenmenge an und ein Altwarenhändler aus der Reichenau, der mit seinem Pferdefuhrwerk vorbeifuhr, machte sich erbötig, den Kadaver zum Wasenmeister zu bringen. Eine telephonische Anfrage bei der Wasenmeisterei ergab, daß der Kadaver dort nicht abgeliefert worden sei. In der Wohnung des Händlers fand man den Kopf, das Fell und die Eingeweide des Hundes, während das Fleisch schon in der Bratpfanne für das Mittagessen abgebraten wurde. Das Fleisch wurde behördlich beschlagnahmt.

Dir, liebste Mutter, zum Muttertag
Ich alles Liebe und Schöne sag',
Und Dich zu erfreuen zu Deinem Feste
Bringe ich Dir das Schönste und Beste,
Das ich gefunden, ich künd' es Dir frei,
Bei **Freudenfels**, Museumstraße drei!
??

Der Innsbrucker Schachklub hielt, wie uns berichtet wird, am 3. d. M. die 33. Vollversammlung ab. Aus dem Tätigkeitsbericht, den der Vorsitzende, Bezirkshauptmann Mumelter, erstattete, ging hervor, daß der Klub im Vereinsjahre an elf größeren schachlichen Veranstaltungen mitgewirkt hatte. Die erfreulichste Feststellung ist, daß der Innsbrucker Schachklub aus allen Mannschaftskämpfen dieses Jahres siegreich hervorgegangen ist, besonders wertvoll war der allerdings knappe Sieg gegen ganz Vorarlberg, weiter zwei Siege gegen eine erste und zweite Mannschaft des Schlechterklubs, ein Sieg gegen eine kombinierte Mannschaft Hall-Wattens sowie gegen eine Vierermannschaft aus Imst. Beim Turnier um die Blitzmeisterschaft wurde ein Klubspieler (Riescher) Blitzmeister, ebenso wurde er Sieger beim Cupturnier von Innsbruck. Im Vereine selbst wurde außer dem Klubmeisterschaftsturnier noch ein Prämienturnier ausgetragen und es werden vor Abschluß der Spielzeit im Sommer Wettkämpfe gegen den Schachklub München, das Rückspiel gegen Vorarlberg und ein Wettkampf gegen eine kombinierte Mannschaft aus Kufstein-Wörgl durchgeführt werden; ebenso ein Ausscheidungsturnier im Vereinslokale. Der Tätigkeitsbericht gedachte auch der großen Erfolge des Spitzenspielers des Innsbrucker Schachklubs und österreichischen Vorkämpfers Erich Eliskases, der im Vereinsjahre eine Reihe wertvollster schachlicher Großtaten verrichtete. Die Neuwahlen ergaben folgende Vereinsleitung: Ernst Mumelter, Vorsitzender; Karl Koch, Stellvertreter; Josef Rotter, Zahlmeister; Walter Flir, Schriftführer. Ueber Vorschlag der Vereinsleitung wurde Herr Göttl zum Ehrenmitglied ernannt. Der bisherigen Vereinsvorstehung wurde schließlich der Dank und die Anerkennung ausgesprochen.

Für wohlbeleibte, muskelkräftige Personen, bei denen allerlei Beschwerden der allzureichlichen Vollblütigkeit vorhanden sind, ist eine mehrwöchige Trinkkur mit dem natürlichen **„Franz-Josef"**-Bitterwasser — täglich früh auf nüchternen Magen ein volles Glas — vortrefflich geeignet. + H 1

Erscheinen der Tageszeitungen.

Wegen des morgigen Feiertages (Christi Himmelfahrt) entfallen die Ausgaben der „Innsbrucker Nachrichten" und der „Neuesten Zeitung". Die beiden Tageszeitungen erscheinen am Freitag, den 7. d. M., wieder zur gewohnten Stunde.

Was wurde in Innsbruck verloren? Seit der letzten Verlautbarung Anfang April wurden im Fundamt folgende Fundgegenstände abgegeben, beziehungsweise angemeldet: Banknoten, Hartgeld, Lose, Pfandscheine, Geld- und Damenhandtaschen mit Geldbeträgen, Ehering, Damenring, Teil eines Glücksringes, Rosenkranz, Füllfeder, Zwicker, Brillen, Sonnenschutzbrille, Damen- und Herrenarmbanduhren, Herrentaschenuhr, Uhrkette, Bierzipf, Lederhandschuhe, Fäustlinge, Damen- und Kinderhandtaschen, Einkaufsnetz, Knabenhut, Knabenkappe, Damen- und Herrenmütze, Servietten, Cloth, Kindermantel, Kinderjanker, Schaltuch, Damenschirme, Herrenschirme, Reisetasche, orthopädische Schuheinlagen, Oelspritze, Aktentasche, Autoschutzhaube, Autowinde, Autoschneekette, Fahrradpumpe, Seehundfelle, Gamsbart, Katze, Taube, ein Damen- und drei Herrenfahrräder. Die Verlustträger können diese Gegenstände im Fundamt der Bundespolizeidirektion, Südtirolerplatz, Zimmer 41, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr abholen.

Diebstähle. In Innsbruck wurde im Dampfbad einer Geschäftsinhaberin eine goldene Damenarmbanduhr mit einem Ripsband entwendet. — In Fulpmes wurden von einem Balkon weg drei lange Herrenhosen und von einem Zaun weg eine Arbeitshose gestohlen. — Vor einiger Zeit berichteten wir, daß sich in Innsbruck und Umgebung eine zirka 30- bis 35jährige Frau in Gasthöfen einmietet, um Diebstähle (Decken, Bettwäsche usw.) zu verüben. Nach Veröffentlichung einer Warnung in der Presse stellte die Einmietdiebin einige Tage ihre Tätigkeit ein, nun hat sie aber wieder mit solchen Diebstählen begonnen, weshalb die Gasthofbesitzer neuerlich vor ihr gewarnt werden.

Zum Einbruch in die Mühlauer Kirche wird uns noch ergänzend berichtet, daß der gestohlene Kelch aus den Jahren 1650 bis 1680 stammt. Er ist aus schwerem Silber, reich vergoldet und zeigt in schöner Gravierung ein Wappen, vermutlich jenes der freiherrlichen Familie Sternbach. Der Wert des Kelches wird auf 800 bis 1000 S geschätzt.

Florianifeier in Rattenberg. Wie uns aus Rattenberg berichtet wird, wurde die Florianifeier der Freiwilligen Feuerwehr Rattenberg am Sonntag, den 2. Mai, veranstaltet. Mit Musikbegleitung rückte die Wehr zum Gottesdienst und zur Ehrung beim Kriegerdenkmal aus. Nachmittags war eine Hauptübung und nachher Versammlung beim Ledererbräu. Bürgermeister Weber sprach dem Ehrenhauptmann A. Traut und der Feuerwehr den Dank der Gemeinde aus. Gewählt wurden: Laimgruber Josef als erster und Franz Reiter als zweiter Zugskommandant. Unter Leitung des Kapellmeisters A. Kuen veranstaltete die Stadtmusikkapelle zu Ehren der Feuerwehr ein Gartenkonzert.

Die Kufsteiner Pfadfinder des Oesterreichischen Pfadfinderbundes hatten, wie uns berichtet wird, über die zwei letzten Feiertage ihre Zelte auf der Wiese an der Kleinholzer Lindenallee aufgeschlagen, wo sich bald ein lebhaftes Pfadfindertreiben entwickelte. Am 1. Mai um halb 9 Uhr abends wurde, wie bei den Pfadfindern der ganzen Welt, das St.-Georgs-Lagerfeuer entzündet, wobei Landesfeldmeister Torby Wörndle eine eindrucksvolle Ansprache hielt. Das Pfadfinderlager wurde während der zwei Tage von Gästen aus nah und fern besucht. Am 2. Mai abends fand im Gesellenhaussaale ein gutbesuchter „Bunter Abend" statt, der einen prächtigen Verlauf nahm.

Auf der Straße gestürzt. Bei Oberperfuß trat am Sonntag eine Frau auf der dortigen schlechten Straße in ein Loch und stürzte, wobei sie sich am rechten Knie verletzte. Der gerufene Arzt, der eine Röntgenunternehmung für nötig hielt, ließ die Verunglückte mit dem Rettungskraftwagen in das Krankenhaus nach Innsbruck schaffen.

Hochzeit am Fernpaß. Aus Nassereith wird uns berichtet: Am 3. d. M. wurden in der Hofkapelle des Alpensporthotels „Fernpaß" Herr Alfred Deiser, Kaufmann aus Saint-Louis (Haut-Rhin), Frankreich, mit Fräulein Maria Gsteu, Wirtstochter aus Feldkirch, getraut. Nach der Trauung unternahmen die Hochzeitsgäste einen Ausflug mit Kraftwagen ins Tannheimer Tal. Den Abschluß des Tages bildete ein großes Festessen, dem verschiedene Unterhaltungen folgten. Am folgenden Tage unternahm das Hochzeitspaar die Weiterreise nach Sizilien.

Anfang und Ende sind wohl unter sich verwandt,
Doch ist der Anfang blind, das Ende hat's erkannt.
Friedrich Rückert.

Venus im Zugabteil.

Von Wilhelm Auffermann.

Durch die Nacht ratterte der Schnellzug dem aufdämmernden Morgen zu. Die Sterne verblaßten. Nur ein einziger stand noch am fahlen Himmel und warf sein prachtvolles Licht auf die erwachende Erde.

„Der Morgenstern", flötete begeistert die junge Dame am Fensterplatz und preßte ihr reizendes Näschen an der Scheibe platt.

„Vulgo Venus, das heißt ‚Anmut', wenn ich mir erlauben darf", anerkannte der junge Mann gegenüber und rückte ein bißchen näher mit dem Knie.

„Hat denn dieser Stern zwei Namen?"

„Ja. Eigentlich müßte er auch Ihren tragen."

Lieblich errötete die junge Dame.

„Sie irren sich, junger Mann", meldete sich nun eine tiefe Frauenstimme aus der Türecke her. „Venus ist mit dem Abendstern identisch. Also kann der Morgenstern nicht die Venus sein."

„Das stimmt nicht. Ich bleibe bei meiner Behauptung", erwiderte unwillig der Belauschte.

Da hielt der Zug.

Ein neuer Fahrgast trat ins Abteil. Ein älterer Herr mit stark ergrautem Vollbart, goldenem Kneifer und breiter Gelehrtenstirn. Er belegte den Platz in der Mitte, belohnte den Träger und machte es sich bequem.

Der Zug raste weiter.

„Verzeihen Sie", sprach ihn unerschüttert die ältere Dame an. „Haben Sie zufällig eine Ahnung, wie der Stern heißt, der dort draußen steht?"

Der Gelehrte begnügte sich mit einem Blick auf die Taschenuhr.

„Es kann nur der Morgenstern sein, Gnädigste", antwortete er beflissen. „Auch ‚Venus' genannt."

„Sehen Sie", triumphierte der junge Mann, „ich habe ja gleich gesagt, daß er mit dem Abendstern nichts zu tun hat."

„Halt, halt!" wies der Gelehrte den Sprecher zurecht. „Wenn die Dame dies vorhin behauptet haben sollte, war sie in keinem Irrtum befangen, sondern handelte es sich lediglich um ein Mißverständnis. Abendstern und Morgenstern sind ein und derselbe. Steht die Venus östlich von der Sonne, so ist sie als Abendstern sichtbar. Bei westlichem Stand als Morgenstern."

Die Fahrgäste waren baff.

„Mit der Göttin der Schönheit hat sie aber nichts gemein", fügte er nachdenklich hinzu. „Ihr Umfang beträgt 40.000 Kilometer. Ihr Schein ist unecht. Sie schmückt sich mit gestohlenem Licht."

Als er geendet, herrschte verdächtige Stille.

Tausend boshafte Kobolde saßen auf der Radachse und kicherten.

Wortlos verließ die junge Dame das Abteil.

Teure Krönungskostüme in London.

Wie die nunmehr veröffentlichten Preislisten der Hofschneider und Hofjuweliere Londons erkennen lassen, wird die Krönung König Georgs VI. am 12. Mai für alle an den Feierlichkeiten Beteiligten eine recht teure Angelegenheit werden. Das billigste Krönungskostüm für einen Herzog oder eine Herzogin — mit falschem Hermelin gefüttert — kommt auf 122 Pfund Sterling zu stehen und kostet, wenn echtes Pelzwerk und bester Stoff verwendet werden sollen, 240 Pfund Sterling. Billiger kommen diejenigen weg, die im Range so niedrig stehen, daß ihnen keine Uniform gebührt —, das sind jedoch in England verhältnismäßig wenige. Für sie ist der Hofanzug aus Velvet mit Dreispitz und Degen vorgeschrieben, Kostenpunkt nur 32 Pfund Sterling. Die übrigen Kostüme und Uniformen liegen im Preise zwischen diesen beiden Extremen. So kostet der Mantel der Ritter vom Orden des britischen Empire, der in Tausenden von Exemplaren benötigt wird und aus Purpursatin mit weißem Seidenfutter, Ordensband, Quasten und eingesticktem Emblem besteht, 37 Pfund Sterling, und der seidengefütterte Galarock eines Geheimen Rates kommt auf 118 Pfund Sterling zu stehen. Zu diesem goldgestickten Rock gehören aber auch noch Hose, Weste, Schuhe, Strümpfe, Hut und Degen; und alle diese Toilettedetails kosten eine Menge Geldes, nämlich weiße Hofeskarpins 5, Hosen mit Goldstickerei 9, Dreispitz 7, Degen 3 bis 6, goldene Degenquaste 2 und vergoldete Schuh- und Knieschnallen 2 Pfund Sterling. Die Roben für die Peers, ob Herzoge, Marquis, Earls, Vicounts oder Barone, kosten 70 Pfund Sterling bei Verwendung von echtem und 39 Pfund Sterling bei Verwendung von falschem Hermelin, chinesischem Kaninchen; die Roben der Peeresses variieren zwischen 135 und 42 Pfund Sterling. Nicht genug damit, müssen auch die Adelskronen beschafft werden, die ebenfalls einen Brocken Geldes kosten. Am billigsten ist die Baronetkrone, bestehend aus vergoldetem silbernen Reifen und 16 Silberkugeln, einer Kappe aus rotem Velvet, falscher Hermelinborte und goldener Quaste, die mit 16 Pfund Sterling angeführt wird; die Herzogskrone mit ihren acht goldenen Erdbeerblättern kostet 19 Pfund Sterling, die des Marquis und Viscounts 20 Pfund Sterling, und die Earlkrone 21 Pfund Sterling.

So müssen die geladenen Gäste allein für ihre Standesinsignien beträchtliche Summen auslegen, wobei Uniformen, Kleider und sonstige Paraphernalien noch nicht berücksichtigt werden, die unter den Roben und Mänteln getragen werden. Aber glücklicherweise haben viele Adelsfamilen von früheren Gelegenheiten her Krönungskostüme im Besitz, die nur abgeändert und aufgefrischt zu werden brauchen. Aber wenn die Motten in die Hermelinmäntel gekommen sind, die Kronen ihren jetzigen Trägern nicht passen wollen, so verdienen Schneider und Juweliere gutes Geld, und tatsächlich wissen sie sich vor Aufträgen kaum zu helfen.

Nachrichten aus Vorarlberg.

Festabend des Bregenzer Mutterschutzwerkes der V. F. Aus Bregenz schreibt man uns: Das Bregenzer Mutterschutzwerk bereitet für den Muttertag am kommenden Sonntag einen Festabend mit einer sehr abwechslungsreichen Vortragsfolge vor. Die musikalische Unterhaltung bestreitet das Orchester des Jungmännerbundes „Austria". Vorgesehen sind u. a. Vorträge der Städtischen Musikschule, der dramatischen Schule von Frau Käthe Lanzer und Vorführungen der Jüngsten der Tanz- und Gymnastikschule von Fräulein Annemarie Fritsch.

Bregenzer Theatergemeinde. Man berichtet uns aus Bregenz: Der Bregenzer Theatergemeinde ist es gelungen, die Württembergische Landesbühne für den kommenden Donnerstag, Christi Himmelfahrt, zu einer Aufführung zu gewinnen. Die Bühne bringt das bekannte Lustspiel „Etappenhase", das zu den meistgespielten Lustspielen gehört.

Radfahrerin verunglückt. Aus Schruns berichtet man uns: Die 24jährige Radfahrerin Rosina Sahler aus Silbertal verlor in der Bahnhofstraße in Schruns in einer Kurve die Herrschaft über ihr Fahrrad und fuhr an eine Telephonstange. Sie wurde mit einer Gehirnerschütterung und Quetschwunden am Kopfe ins St. Josefsheim in Schruns eingeliefert.

Gegen Neuralgien: **Bad Pistyan**
7729 Ermäßigte Frühjahrskuren
Auskunft: Pistyanbüro, Wien, I., Kohlmarkt 9 R 28-4-93

Ueber die Treppe gestürzt. Aus Schruns wird uns geschrieben: Der Bauer Franz Anton Fritz aus Bartholomäberg stürzte abends, als er die Haustreppe in einem Gasthaus in Schruns hinaufstieg, über die Stiege herunter. Er erlitt außer Rippenbrüchen eine Rißquetschwunde an der Stirn und leichtere Verletzungen im Gesicht.

Einbruch in Lustenau. Man berichtet uns vor dort: In der Nacht auf den letzten Sonntag drang ein Einbrecher durch ein Fenster in die Werkstätte des Schuhmachers Wilhelm Fitz ein. Er erbrach die Kasse und entwendete einen Geldbetrag von 350 S. Der Dieb konnte noch nicht ausgeforscht werden.

Schwerer Unfall bei einem Fußballwettspiel. Man berichtet uns aus Dornbirn: Bei der Abwehr eines scharfen Nahschusses im Verlaufe des Meisterschaftsspieles zwischen Sportklub und F. C. Dornbirn am letzten Sonntag erlitt der Tormann des Sportklubs, Hagen, eine schwere Magenverletzung. Hagen mußte sofort ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Beim Laden der Jagdflinte verunglückt. Man berichtet uns aus Blons: Als der Bauer Ferdinand Rigsch in Sankt Gerold im Großen Walsertal seine Jagdflinte laden wollte und eine Patrone in den Laderaum schob, explodierte sie und zerriß den Gewehrlauf. Rigsch wurde von einem Eisensplitter getroffen und trug am rechten Arm eine tiefe Fleischwunde davon.

Wetterberichte.

Innsbruck, 5. Mai, 7 Uhr früh: Regen, Temperatur 9 Grad Celsius, Barometer steigend.

Wien, 5. Mai. In den Südalpenländern ist das Wetter dauernd vorwiegend trüb und regnerisch. In den Nordalpenländern war das Wetter gestern vormittags vielfach ziemlich heiter, in Innsbruck hat es geregnet. Die zur Mitte der Woche übliche Wetterstörung ist in Ausbildung, eine Gewitterfront steht am Rhein. — Wetteraussichten: Vorwiegend bedeckt, Gewitterneigung, zeitweise Regen, etwas kühlere, westliche Winde.

Meteorologische Beobachtungen an der Universität.

Am 4. d. M., 14 Uhr: Luftdruck 709.5 Millimeter, Temperatur 11.9 Grad, Feuchtigkeit 77 Prozent, Wind 0, Bewölkung 10.

Am 4. d. M., 21 Uhr: Luftdruck 710.4 Millimeter, Temperatur 11.5 Grad, Feuchtigkeit 83 Prozent, Wind 0, Bewölkung 10, höchste Temperatur 16 Grad.

Am 5. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 712 Millimeter, Temperatur 9.4 Grad, Feuchtigkeit 99 Prozent, Wind 0, Bewölkung 10, niedrigste Temperaatur 9 Grad, Niederschlagsmenge 7.6 Millimeter, Regen.

Wetterbericht der Innsbrucker Nordkettenbahn.

Hafelekar (2300 Meter). Am 5. Mai, 7 Uhr früh: Barometerstand 579 Millimeter, beständig, Temperatur —1.8 Grad, Feuchtigkeit 100 Prozent, ganz bewölkt, leichter Nordostwind, Nebel, leichter Schneefall, Fernsicht keine, 10 Zentimeter Neuschnee.

Seegrube (1900 Meter). Skifähre gut. Ständige Skikurse.

Wetterbericht der Patscherkofelbahn.

Bergstation, 1980 Meter Seehöhe. Am 5. d. M., 7 Uhr früh: Barometerstand 559 Millimeter, leicht steigend, Temperatur 0 Grad, Feuchtigkeit 100 Prozent, ganz bewölkt, leichter Nordwestwind, Nebel, leichtes Schneetreiben, Fernsicht keine.

Wettervorhersage für Tirol, besonders Nordtirol und Innsbruck, vom 8. bis 14. Mai.

8. Schön und warm.
9. Allmählich sinkende Temperatur und Bewölkungszunahme, wohl ohne nennenswerten Niederschlag.
10. Wind, sonst unverändert.
11. Wind, vielleicht stürmisch, Regenschauer, gewitterig.
12. Trüb und kühl.
13. Nur leichte Auflockerung.
14. Stark bewölkt mit wenig Aufhellung, Regenschauer möglich, wärmer.

J. Oberhammer.

Turnen, Sport und Spiel

Tennis-Provinzmeisterschaft.

Von der Tennissektion des J. E. V. wird berichtet: In diesem Jahre hat der Oesterreichische Tennisverband zum erstenmal eine Provinzmeisterschaft ausgeschrieben. Um den Titel eines Provinzmeisters werden die vier größten Provinzklubs von Graz, Linz, Salzburg und Innsbruck kämpfen, wobei jeder Verein gegen den anderen zu spielen hat. Der erste Austragungstag ist der 23. Mai. Nach der Auslosung wird der Innsbrucker Tennisklub zunächst gegen Graz spielen auf den Plätzen des Grazer Athletiksportklubs. Diese Begegnung wird voraussichtlich entscheidend sein für den endgültigen Sieg, da Graz und Innsbruck wohl die stärksten Tennismannschaften in der Provinz stellen können. Es werden 6 Einzel- und 9 Doppelspiele ausgetragen sohin 15 Punkte. Innsbruck wird vertreten sein durch Dr. Egert, E. Kleewein, R. Hausmann, R. Platz und noch zwei andere Spieler, deren Bestimmung von den Qualifikationsspielen abhängt. Der Provinzmeister wird am Schluß der Spielzeit gegen den vorjährigen österreichischen Klubmeister, den Wiener Parkklub, ein Herausforderungsspiel auszutragen haben.

Am 6. Juni wird voraussichtlich die Begegnung zwischen den Tennismannschaften von Linz und Innsbruck in Innsbruck stattfinden und sodann am 20. Juni ein Wettspiel zwischen Innsbruck und Salzburg in Salzburg.

Das Frühjahrsturnier wird der Innsbrucker Tennisklub während der Pfingstfeiertage am 15., 16. und 17. Mai zur Austragung bringen. Es werden Konkurrenzen im Herren- und Dameneinzelspiel, im Herrendoppelspiel und im Herren- und Damendoppelspiel ausgetragen sowie Vorgabekonkurrenzen im Herren- und Dameneinzelspiel. Für den 13. Juni ist das im Vorjahre unterbliebene Gegenspiel mit dem Tennisklub Bregenz geplant, wobei der Innsbrucker Tennisklub eine besonders zahlreiche Herren- und Damenmannschaft nach Bregenz senden wird. Vom 1. bis einschließlich 4. Juli findet das internationale Turnier um die Tiroler Meisterschaft statt. Auch die Verbindungen mit den Münchner Turnierklubs, mit denen in früheren Jahren wiederholt Freundschaftsspiele ausgetragen wurden, ist wieder hergestellt, so daß zu erwarten ist, daß auch sportliche Wettkämpfe mit Münchner Klubs sowohl in München als auch auf Innsbrucker Boden in diesem Jahre zur Austragung kommen werden. Der demnächst stattfindende Davis-Wettkampf zwischen Oesterreich und Deutschland in München in der Zeit vom 6. bis 8. Mai wird Gelegenheit geben, auch im Tennissport wieder die sportliche Verbindung zwischen München und Innsbruck herzustellen. Für den Herbst sind wiederum die herkömmlichen Wettspiele mit dem Hallentennisklub St. Gallen sowie mit dem noch stärkeren Tennisklub „Grashopper", Zürich, in Aussicht genommen.

Der Spielbetrieb auf den Innsbrucker Plätzen hat schon lebhaft eingesetzt. Am letzten Samstag und Sonntag fanden eine Reihe von Ranglistenwettkämpfen und Uebungsspielen statt, über die noch berichtet werden wird.

Gastspiel des Tischtennisweltmeisters.

Heute um 8 Uhr abends spielt im großen Saale der „Kundler Bierhalle" die österreichische Nationalmannschaft mit Weltmeister Bergmann.

Die Mannschaft ist auf der Durchreise nach Zürich zum Länderkampf Oesterreich gegen Schweiz. Am Montag gastierte sie in Linz, wobei die Veranstaltung einen Massenbesuch aufwies. Die Gäste werden in Innsbruck außer dem Mannschaftskampf auch Werbespiele vorführen. Eintrittskarten zu 60 g für Studenten, Militär und Arbeislose und S 1.— sind im Vorverkauf im Kleiderhaus Ludwig Schirmer, Maria-Theresien-Straße, und bei den Mitgliedern des T. C. Tirol erhältlich. Kasseeröffnung 7 Uhr.

Fußball.

J. A. C.-Jugend kombiniert gegen Veldidena-Jugend kombiniert. Dieses Spiel findet morgen, Donnerstag, um 3.30 Uhr nachmittags am Verbandssportplatz statt. Vorher spielen die Schülermannschaften gegeneinander.

J. A. C.-Senioren gegen Veldidena-Senioren. Morgen, Donnerstag, um 5 Uhr nachmittags spielen diese Mannschaften am Verbandssportplatz gegeneinander.

F. C. Wacker gegen Sportverein Kufstein 5:3. Am vergangenen Sonntag trug der F. C. Wacker am Kufsteiner Sportplatz ein Freundschaftsspiel gegen die dortige Mannschaft aus. Die mit Ersatz angetretene Wacker-Elf konnte nach einem spannenden Spiele die Kufsteiner sicher schlagen.

Kommerzialrat Retschury — Nachfolger des Verbandskapitäns Meisl.

h. **Wien,** 5. Mai. Der Vorstand des Oesterreichischen Fußballbundes und des Wiener Fußballverbandes haben als Nachfolger des jüngst verstorbenen Verbandskapitäns Hugo Meisl den Sportsmann Kommerzialrat Heinrich Retschury bestellt. Retschury ist aus der Vienna hervorgegangen, wandte sich nach seiner Fußballerlaufbahn dem Schiedsrichterwesen zu und galt seinerzeit als der beste österreichische Schiedsrichter.

•

Oesterreichischer Kajakverband, Kreis Tirol. Am Donnerstag, den 6. d. M., eröffnet der Kreis Tirol des Oe. K. V. die heurige Faltbootsaison mit seinem traditionellen Anpaddeln auf der Strecke Mötz bis Innsbruck. Die Teilnehmer treffen sich um halb 8 Uhr früh am Hauptbahnhof (Fahrpreisermäßigung). Die geschlossene Einfahrt in Innsbruck erfolgt ungefähr 6 Uhr abends. Verschiebung dieser Veranstaltung nur bei ausgesprochen schlechtem Wetter. — Am Mittwoch, den 5. d. M., findet der erste Wochenabend in der neu eröffneten Kajakstation „Löwenhaus" statt. Alle Teilnehmer beim Anpaddeln mögen sich ab 8 Uhr abends dort einfinden.

Italiens Davispokal-Mannschaft. Der Italienische Tennisverband hat für den Davispokal-Kampf mit Monaco vom 8. bis 10. Mai in Bologna seine Mannschaft aufgestellt. Die Einzelspiele bestreiten de Stefani und de Minerbi, im Doppel werden Quintavalle-Taroni eingesetzt. Die Mannschaft ist insofern interessant, als der italienische Verband zur Verstärkung den in Alexandrien als Konsul tätigen de Minerbi kommen ließ, der bei den großen Turnieren in Aegypten recht gute Figur gemacht hatte.

Die erste Runde des Davis-Cups. Am Sonntag wurde die erste Runde des Davis-Cups beendet und brachte Erfolge der Belgier, Schweizer, Neuseeländer und Südafrikaner. Diese steigen somit in die zweite Runde auf, in der Belgien gegen die Schweiz und Südafrika gegen Neuseeland antreten muß.

Geschäftstüchtige Japaner. In den letzten Tagen sind bereits die ersten Werbeprospekte für die Olympischen Spiele 1940 aus Japan in die Schweiz gekommen. In großer Aufmachung bietet u. a. eine japanische Firma ihrer Kundschaft an, daß sie denjenigen Auftraggeber, der während den nächsten drei Jahren für insgesamt 50.000 Yen Waren bestelle, während der Dauer der Spiele für drei Wochen als Gast empfangen wolle.

Todesfälle.

In Innsbruck starb Alois Munaretto, ehemaliger Rotationsmaschinenmeister, im Alter von 70 Jahren. Der Verstorbene, ein gebürtiger Bozner, diente als Buchdrucker in früheren Jahren in der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei und in der Buchdruckerei „Alpenland". Später widmete sich Munaretto, der ein sehr unternehmungsfreudiger Mann war, dem Gastgewerbe und leitete zeitweise als Pächter, bzw. Besitzer, die Gaststätten „Sailerhäusl" (Dreiheiligen), „Amraser Schloßkeller", „Pradlerhof", „Sonnenburgerhof" und Gasthaus „Wiltau".

In Natters der bekannte Maurermeister Josef Koch im 73. Lebensjahre.

In Schönwies Frau Agnes Venier, geb. Tilg, Schuhmachermeistersgattin, im 26. Lebensjahre.

In Reutte Max Kurz, Nagelschmied, im 82. Lebensjahre.

In Bozen Hans Treffer, Hausbesitzer, im 74. Lebensjahre. Der Verstorbene war ein leidenschaftlicher Jäger und durch eine Reihe von Jahren Obmann des Bozner Hausbesitzervereines; ferner Fräulein Luise Meloser, Private, im 68. Lebensjahre.

In Bludenz Chrisogonus Sugg, Kaufmann, im 77., Frau Mathilde Nußbaumer im 31. und Albert Hartmann im 18. Lebensjahre.

In Dornbirn Frau Christine Bösch, 77 Jahre alt.

In Feldkirch Witwe Gertrud Breuß im Alter von 58 Jahren.

In Bezau Witwe Katharina Moosbrugger im Alter von 88 Jahren.

In Haslach in Oberösterreich Josef Tschöll, ein Sohn des Gärtners Balthasar Tschöll in Gries bei Bozen, im 37. Lebensjahre.

In Eggenberg bei Graz Oberlandesgerichtspräsident i. R. Adalbert Kotzian im 76. Lebensjahre; der Verstorbene war insbesondere auch im Deutschen Schulverein hervorragend tätig.

In Wien Ingenieur Erwin Frimmel von Traisenau, Direktor der österreichischen Brown-Boveri-Werke-A.-G.

Schriftsteller Matthäus Joksch †.

In Innsbruck starb Matthäus Joksch, Chemiker und Schriftsteller, im 73. Lebensjahre. Herr Joksch hat sich neben seinem Hauptberuf als Chemiker in der Nachkriegszeit besonders auf volkswirtschaftlichem und politischem Gebiet als Redner und Schriftsteller betätigt. Er führte eine Zeit lang die volkswirtschaftliche Schriftleitung des „Alpenland" und hat insbesondere über das Geld- und Bankwesen verschiedene Aufsätze und Arbeiten veröffentlicht.

Zur Fahrsaison 1937
allergrößte Auswahl in Steyr- und Puchrädern
Röthy & Wiedner
Heiliggeiststraße 9
R 8

Der Stand der Arbeitslosen in Tirol.

In Tirol wurden bei den dem Landesarbeitsamte in Innsbruck unterstehenden Arbeitsämtern am 30. April l. J. 9738 unterstützte Arbeitslose, hievon 2375 weibliche, gezählt. Gegenüber dem Vormonat ergibt sich ein Abgang von 2977 Personen.

Todesopfer eines Verkehrsunfalles.

Mühlau, 4. Mai. Wie schon kurz berichtet wurde, ereignete sich am 3. d. M. früh in Mühlau ein schwerer Verkehrsunfall. Wenige Minuten vor 7 Uhr lief der 1855 in Arzl bei Mühlau geborene und dorthin zuständige, in Hötting, Schlerngasse 7 wohnhafte, verwitwete Werkmeister i. P. Karl Salcher direkt in das Motorrad des 35jährigen Elektroinstallateurs Johann Visneider aus Hall hinein. Der Greis wurde zu Boden geschleudert und blieb bewußtlos liegen. Er hat einen mehrfachen Schädelgrundbruch erlitten. Der Rettungswagen überführte ihn ins Spital, wo er am Dienstag seinen Verletzungen erlegen ist.

Schwere Wetterschäden in Bulgarien.

Sofia, 4. Mai. (A. N.) Im Laufe des Montags und der letzten Nacht sind über fast ganz Bulgarien schwere Unwetter und Wolkenbrüche niedergegangen, die überall große Sachschäden angerichtet haben. Besonders schwer betroffen ist die Umgebung von Sofia, wo einige Dörfer vollkommen unter Wasser gesetzt wurden, viele Häuser einstürzten und zahlreiches Groß- und Kleinvieh in den Fluten umkam.

Große Beunruhigung herrscht über das Schicksal der Donaustadt Vidin, wo bereits über 700 Häuser tief im Wasser stehen.

Theater+Musik+Kunst

Stadttheater Innsbruck.

Morgen, halb 8 Uhr, letztes Gastspiel Bassermann.

Morgen, Donnerstag, halb 8 Uhr, gelangt als letztes Gastspiel Bassermann „Nathan der Weise", Schauspiel in fünf Akten von G. E. Lessing, für die Bühnen neu eingerichtet von Ernst Lothar, zur Aufführung. Die Theaterkasse ist heute und morgen von 10 bis halb 1 und von 4 bis 7 Uhr geöffnet. Stehkarten an der Abendkasse. Einlaß um 7 Uhr. Die vorgemerkten Karten sind bis Donnerstag mittags abzuholen, da sonst wegen starker Nachfrage anderweitig darüber verfügt werden müßte.

Leopold Scheiring †.

Zum Gedenken an einen Verschollenen.

Am 26. April d. J. ist ein Jahrzehnt verflossen, seitdem der Innsbrucker Kunstmaler Leopold Scheiring als abgängig gemeldet wurde und spurlos verschwunden ist. Heute noch liegt wie vor zehn Jahren tiefstes Dunkel über das tragische Schicksal des sehr geschätzten Künstlers, immer noch ist man nur auf bloße Vermutungen über das Wo und Wie seines Endes angewiesen. Ob er durch Selbstmord endete oder einem Raubmord erlegen ist — für beide Annahmen liegen gewichtige Gründe vor — oder einem unglücklichen Zufall zum Opfer fiel, auf jeden Fall ist er nicht mehr unter den Lebenden und es ist an der Zeit, ihm, nachdem ihm bisher der übliche Nachruf vorenthalten geblieben, eine kurze Würdigung seines künstlerischen Strebens und Schaffens zu widmen.

Leopold Scheiring kam am 4. Dezember 1884 in Nassereith als der Sohn des musikalisch veranlagten Schuhmachers Leopold Scheiring und dessen Frau Luise geb. Natrz zur Welt. Nach Besuch der Gewerbeschule wählte er den Beruf des Schriftsetzers und wandte sich dann dem der künstlerischen Graphik zu, die er in Innsbruck und Freiwaldau ausübte. Auf diesem Wege gelangte er zur eigentlichen Malkunst, in der er sich ohne Lehrer und besondere Schule selbst ausbildete und seit 1917 seinen Hauptberuf erblickte. Er machte sich in Mühlau ansässig und schuf hier eine große Zahl jener prächtigen Hochgebirgsbilder, die ihn bald zu einem der geschätztesten Alpenmaler machten. Seine ausgeprägte Vorliebe galt der Gleschерlandschaft und dem wilden, schroffen Felsengebirge; namentlich der Wiedergabe des letzten Sonnenscheins auf prallen, kahlen Wandfluchten entwickelte er eine Meisterschaft, die in Plastik der Formen, Natürlichkeit der Farben und Kraft des Eindruckes ihresgleichen suchte. Seine Oelgemälde aus dem Karwendel, aus dem Arlberggebiete, den Stubaiern erregten auf den verschiedensten Ausstellungen, die er beschickte — Glaspalast München, Dürerbund Wien, Künstlerbund Heimat Innsbruck, Gelsenkirchen, Düsseldorf — Aufsehen und fanden in den Tagesblättern und alpinen Zeitschriften manch begeisterte Anerkennung. Die meisten seiner Bilder sind im Privatbesitze verstreut, seine zwei größten Gemälde, die Franz-Senn-Hütte und den Großen Ahornboden darstellend, schmücken die Wände der Bahnhofrestauration in Innsbruck.

Wenn auch das Gebiet seiner künstlerischen Betätigung sowohl dem Stoffe, wie auch der Technik nach, eng begrenzt war — mit dem Porträtfach und dem Aquarell befaßte er sich weniger — so sicherte er sich doch als Hochgebirgsmaler für alle Zukunft einen geachteten Namen. Sein trauriges Ende ist um so mehr zu beklagen, als er noch in den besten Jahren und in vollster Schaffenskraft stand, so daß von seinem Pinsel noch gar viele treffliche Werke zu erwarten gewesen wären. R. S.

•

= **Breiaßlbühne** (Leitung J. Meinhardt). Mittwoch, 8.30 Uhr: „Maxl" („Da liegt der Hund begraben"), Posse von R. Waisfried.

= **Theater im Leosaal.** Donnerstag, den 6. d. M., abends halb 9 Uhr, „Das blutige Edelweiß", Volksstück.

= **Marien-Passion in der Ausstellungshalle.** Die Peter-Mayr-Bühne macht auf die Schlußvorstellung der großen Marien-Passion am Donnerstag, den 6. Mai 1937, um halb 3 Uhr nachmittags in der Ausstellungshalle in Innsbruck aufmerksam. Kinder, Schüler, Heeresangehörige und Arbeitslose haben besondere Begünstigung.

= **Pfarrchor St. Jakob.** Donnerstag (Christi Himmelfahrt), 6. Mai: Klemens-Hofbauer, Jubiläumsmesse für Soli, Chor, Orgel und acht Bläser von Josef Lechthaler, op. 5.

= **Musik in der Herz-Jesu-Kirche.** Am Christi-Himmelfahrtstag ¾9 Uhr: Herz-Jesu-Messe für Soli, Chor und Orchester von Ignaz Mitterer. Orgel: Josef Schmidhuber.

= **Kirchenmusik in der Servitenkirche zu Innsbruck.** Donnerstag (Christi Himmelfahrt), halb 7 Uhr früh, Maiandacht: Marienlitanei von Karl Nußbaumer; Lied von Karl Koch; 10 Uhr vormittags: Festgottesdienst: Festmesse, op. 23 in F, von Karl Nußbaumer für Soli, Chor, Streichorchester und Orgel; 5 Uhr nachmittags: Namen-Jesu-Litanei von Franz Reisinger; Lied von P. Richard Jangerl.

= **Die Ambrosi-Ausstellung in Graz.** Aus Graz wird gemeldet: In Anwesenheit einer großen Zahl geladener Gäste eröffnete dieser Tage Landeshauptmann Dr. Stepan in den Ausstellungsräumen des „Joanneums" die Sonderschau der Genossenschaft der bildenden Künstler Steiermarks mit Werken des Bildhauers Gustinus Ambrosi, der Ehrenmitglied der Genossenschaft und Ehrenbürger der Stadt Graz ist. Die Ausstellung umfaßt 167 Originalwerke des Künstlers; das ist der zwölfte Teil seiner Schöpfungen.

= **Ein Walzerpotpourri auf Spielkarten.** In London findet zur Zeit eine Ausstellung von insgesamt 7000 Spielkarten statt, darunter Karten aus China, Persien, Japan, Indien, Amerika und Europa. Eines der Kartenspiele besteht aus dünngeschliffenen und buntbemalten Knochenscheiben, die von Gefangenen während des Weltkrieges hergestellt worden sind. Ein in Wien vor hundert Jahren gedrucktes Piquetspiel zeigt auf der Rückseite Noten, die, in richtiger Folge aneinandergereiht, ein Walzerpotpourri ergeben. Die ältesten Karten dieser Sammlung stammen aus dem Jahre 1640. Das wertvollste Spiel besteht aus 52 Karten, deren jede eine Landschaft aus England zeigt und zum Geographieunterricht bestimmt waren.

= **Hochherzige Schenkung eines Kunstsammlers.** Der amerikanische Bankier Julius Bach hat der Gemeinde Newyork eine Sammlung von Meisterwerken der Malerei zum Geschenk gemacht, deren Wert auf 30 Millionen Dollar geschätzt wird. Die Sammlung enthält vor allem Meisterwerke italienischer Maler, so Raffael, Tizian, Bellini, Botticelli, Crivolli und Fra Filippo Lippi, dazu aber hervorragende Arbeiten Van Dycks, Rembrandts, Holbeins, Dürers, ferner von Goya, Velasquez, Watteau und Fragonard.

Film.

Zentral-Ton-Kino. Willy Forsts „Burgtheater" mit Werner Krauß.

Triumph-Ton-Kino. „Fünflinge geboren." Die große Weltsensation.

Kammerlichtspiele. Hansi Knotek in „Das schöne Fräulein Schragg".

Ton-Kino Hall. Heute und morgen „Ritt in die Freiheit" mit Willy Birgel. + T 12

Handharmonika-Orchester Innsbruck

Samstag, 8. Mai 1937, 8 Uhr abends, im Saale des „Adambräu"

Handharmonika-Konzert

(chromatisch).

Leitung: Hellmut Kauth.

Eintritt: S 1.20. Karten im Vorverkauf in der Musikalienhandlung Joh. Groß, Maria-Theresien-Straße 37 (Ruf nur 8/1002).

Löwen-Tonkino Hortense Raky, Iwan Petrowitsch, Leo Slezak in **„Das Frauenparadies"** Kleine Preise. 227

Löwen-Tonkino Willy-Forst-Großtonfilm: **„Allotria"** mit Renate Müller, Jenny Jugo, Adolf Wohlbrück, Heinz Rühmann. Ab morgen 3 Uhr nachmittags 355

Bei rheumatischen Beschwerden aller Art

haben sich Togal-Tabletten ganz hervorragend bewährt. Zahlreiche Dankschreiben über Togal bei veralteten Leiden, bei denen kein anderes Mittel half. Es wirkt in hohem Maße als inneres Antiseptikum. Ein Versuch überzeugt! In allen Apotheken des In- und Auslandes erhältlich. Preis S 2.40. T1

= **Das Drama eines Landarztes.** Der Film der „Fünflinge", der hier gegen jedes filmische Herkommen in einfacher, schlichter und eben darum zu Herzen gehender Form durchaus Wahrheit schildert und es diesmal der Natur überläßt, ein phantastisches Wunderschicksal zu fabulieren, hat auch im Weltecho des Films im durchaus guten Sinne ergreifende Wirkung erzielt. Fünfmal schenkt in einer kanadischen Hütte ein armes Weib Leben. Die fünf Kinder leben heute noch. Sie wurden 1934 zu Callander im kanadischen Ontario von der Mutter Dionne zur Welt gebracht. Dies berichtet alles der Film. Es ist die Wahrheit. Es ist auch wahr, daß der Landarzt im Trubel und Tempo amerikanischer Aktionen und Wallfahrten dort der berühmteste Doktor des Landes wurde. Jean Hersholt, der ihn im Film mit innerlichem Anteil darstellt, macht alles deutlich: das tragische Verkanntsein, die erbarmungslose Mittellosigkeit, die erbarmungsvolle Selbstlosigkeit, die besessene Hingabe, die tiefe Bescheidenheit des Berühmten, die mächtigen Kräfte des Herzens. Hersholt ist ein einzigartiger Schauspieler, hier der Berichterstatter einer leidvollen Seele, die das Schicksal auswählte, einen ungewöhnlichen Beschluß der Schöpfung zu ratifizieren. Er trägt den Film, seine sittliche Idee und Tat. („Berliner Tageblatt.") (+)

= **Ein Wochenschaukino in Wien.** In den nächsten Tagen erhält Wien ein Wochenschaukino, eine Kinoart, die sich schon in vielen großen Städten bewährt hat. Das Kino, das sich den Namen „Non-Stop-Journal" gegeben hat, ist im Messepalast untergebracht. Das Programm setzt sich in der Hauptsache aus Wochenschauen zusammen; überdies werden bei fortlaufender Spielzeit Filmreportagen und Kurzfilme verschiedener Art gezeigt werden.

Vaterländische Front.

Mitteilungen der Pressestelle Tirol der V. F.

Dank.

Die Bevölkerung von Innsbruck hat dem Aufruf der Vaterländischen Front, am Verfassungstage ihre Häuser mit Fahnen zu schmücken, in erfreulicher Weise entsprochen und ihre österreichische Gesinnung kundgetan. Die Bezirksführung der Vaterländischen Front Innsbruck-Stadt dankt allen jenen Hausbesitzern und Mietparteien, die auf diese Weise zum äußeren Bilde des Festes das ihre beigetragen haben.

Die Bezirksführung der Vaterländischen Front Innsbruck-Stadt.

Familiendank.

Der bevorstehende Muttertag ist uns ein erwünschter Anlaß, um dem Gemeindetag der Landeshauptstadt Innsbruck namens aller Familien unseren größten Dank für die Beschlüsse auszusprechen, die er zugunsten der Familienförderung gefaßt hat. Ueber Anregung ihres Kulturreferenten Universitätsbibliothekar Dr. A. Dörrer hatte die Bezirksführung der V. F. vor einem Jahre an den Kulturausschuß des Innsbrucker Gemeindetages öffentlich die Bitte gerichtet, mit geeigneten Vorschlägen zu einer gesunden Familienpolitik voranzugehen; denn eine solche entspräche nicht bloß den Grundsätzen unseres Staates, sondern sei auch ein notwendiger Bestandteil des Heimatdienstes und der Kulturpolitik für Oesterreich.

In zäher Verfolgung dieses Zieles arbeitete der Obmann des Kulturausschusses, Dr. Aloys Oberhammer, vornehmlich unterstützt von Stadtrat Dr. Melzer, und mit Unterlagen ausgestattet von Rechtsanwalt Dr. Fr. Greiter, ein Programm idealer und praktischer Familienförderung für den Stadtbereich Innsbruck aus und erwirkte dessen Annahme im letzten Gemeindetage.

Dadurch ist die Landeshauptstadt Tirols zur Niederringung der volksbedrohendsten Gefahr in Oesterreich mit gutem Beispiel vorangegangen und hat den anderen Gemeindeverwaltungen gangbare Wege zur leiblichen und seelischen Wiedergesundung und Neuerstarkung der Familie, wie sie sittlicher, sozialer und kultureller Billigkeit entsprechen, gewiesen.

Sie tritt damit den bestehenden familienfeindlichen Zuständen und der familienverächtlichen Gesinnung unserer Gegenwart als Schaden und Schande unseres Volkes in ihrem Bereiche entgegen und würdigt die erbgesunde Familie wieder als Keimzelle unseres Volkes und Vaterlandes.

Das ist ein Wendepunkt in der behördlichen Praxis von weittragender Bedeutung, der von den Innsbruckern, die das schwere Opfer auf sich nehmen, eine größere Anzahl von Kindern zu tüchtigen Menschen heranzuziehen, als eine gewisse Genugtuung, Anerkennung und Erleichterung begrüßt wird und allen anderen kinderreichen Familien Oesterreichs dienen kann.

Mit dem Danke verbindet die Bezirksführung die Bitte an den Gemeindetag der Landeshauptstadt, das begonnene Werk nach denselben Grundsätzen weiterzuführen.

Der Bezirksführer der V. F. für den Stadtbezirk Innsbruck:
Dr. Adolf Hörhager.

Die Bezirksreferentin des Mutterschutzwerkes: Aug. Windhofer.

V.-F.-Werk „Neues Leben".

Donnerstag, den 6. d. M., Führung durch zwei sehenswerte private Steingartenanlagen in Saggen und auf der Hungerburg. Beginn Schlag 2 Uhr; Treffpunkt Hindenburgplatz (Saggen).

Am Samstag, den 8. d. M., um 3 Uhr nachmittags, Besichtigung des Städtischen Gaswerkes unter fachmännischer Führung. Teilnehmerkarten sind kostenlos in der Kanzlei der Bezirksführung der V. F. Innsbruck, Fuggergasse, erhältlich.

Frontmiliz.

Tiroler Jägermilizbaon Innsbruck-Stadt Nr. 1. Kommando-Kompagnie ab 20 Uhr Uebungsabend in der Hofburg. Monturen und Rüstungssorten sind mitzubringen. — S. MG.-Kompagnie ab 20 Uhr Uebungsabend in der Hofburg.

Kraftfahrmiliz-regiment. Chauffeurkompagnie und Motorradkompagnie ab 20 Uhr Uebungsabend in der Hofburg.

Von der Frontmiliz in Schwaz.

Mit besonderer Genugtuung wurde es von der vaterländischen Bevölkerung begrüßt, daß erstmalig auch die Frontmilizkompagnie unter Kommando des Oberleutnants i. E. Dr. Pfister mit drei strammen Zügen ausrückte. Nach dem Gottesdienst wurde nach einigen Gedenkworten durch den Bezirksführer der V. F. Schwaz am Dollfußdenkmal ein großer Kranz, mit den österreichischen Farben geschmückt, niedergelegt, während die Stadtmusikkapelle das Lied vom guten Kameraden spielte. Hierauf ergriff Bezirksmilizkommandant Major i. E. Baron Max von Biegeleben das Wort. In soldatisch einfachen Worten schilderte er die Aufgaben und die Bedeutung der Frontmiliz und nahm in Erinnerung daran die Vereidigung der ausgerückten Milizkameraden vor. Die Bundeshymne und das Lied der Jugend beschlossen diesen Festakt.

Hierauf formierte sich die Frontmilizkompagnie zusammen mit den übrigen ausgerückten Formationen, wie Kriegerverbände, Schützenkompagnien u. a. zur Defilierung vor dem Bezirkshauptmann und den Funktionären der Vaterländischen Front. Sehr angenehm fiel hiebei die stramme Haltung und die tadellose Ausrüstung der Frontmiliz auf.

Um halb 11 Uhr erfolgte im Kasino des Gasthauses „Grafeneck" ein feierlicher Empfang aller offiziellen Stellen durch den Bezirkshauptmann. Hiebei skizzierte Bezirkshauptmann Dr. Franz Leitner in kurzen Zügen den Werdegang und das Wesen des neuen Oesterreich. Namens der Geladenen dankte Bezirksführer der V. F. Doktor Karl Pfenner für die Einladung und gab den unbeugsamen Willen zur treuen Gefolgschaft hinter Regierung und Front zum Ausdruck.

Ortsführerappell im Bezirk Rattenberg.

Am 1. Mai berief der neu ernannte Bezirksführer der V. F. Rattenberg, Kamerad Kiener, die Ortsführer und Bezirksreferenten des Bezirkes zu einem Appell, der im „Krämerbräu", Rattenberg, abgehalten wurde. Der Bezirksführer gab in seiner Rede ein klares Bild über den Stand der V. F. in seinem Bereiche und sprach über die Notwendigkeit und den Zweck der einzelnen Frontwerke. Er ersuchte besonders die Ortsführer, für diese zu werben und einzustehen.

Bezirkswerbeleiter Oberlehrer Katschthaler wandte sich in seinem Berichte gegen Unzukömmlichkeiten in der Werbearbeit einzelner Ortsgruppen und sprach über die Erfahrungen bei der Gründung von Gruppen des Oesterreichischen Jungvolkes.

Oberlehrer Ludwig Weinold berichtete als Bezirkssachwalter des V.-F.-Werkes „Neues Leben" über die Aufbauarbeit desselben und brachte zur Kenntnis, daß im Bezirke bereits elf Ortssachwalter des „Neuen Leben" ernannt seien, die fleißig mitarbeiten.

In der Aussprache der Ortsführerschaft kam einmütig die Freude über die Ernennung des Kameraden Kieners zum Bezirksführer zum Ausdruck, der nun schon fast drei Jahre hindurch den Großteil der V.-F.-Arbeiten im Bezirk Rattenberg zur vollen Zufriedenheit der Landesführung erledigte. Aus den einzelnen Ortsgruppen wurden im weiteren verschiedene Klagen und Beschwerden, besonders über Unzukömmlichkeiten bei Arbeitereinstellungen, vorgebracht und verlangt, daß in manchen Fällen von der V. F. fester zugegriffen werden müsse. Mit der Bundeshymne schloß der sehr anregende Appell.

Muttertag im Jugendheim „Jung-Oesterreich".

Muttertreu ist unergründt,
Welcher eine treue Mutter findt,
Der hat einen Schatz über alle Welt,
Er seh nur, daß er es ihr vergelt.

Tag der Mutter! Je näher er kommt, um so freudiger gestimmt und bewegt werden die Herzen unserer Kinder und unserer Jugend. Gilt es doch, wieder einmal öffentlich im Kreise der Familie zu zeigen, wie sehr wir die Mutter als die Hüterin des Familienglückes, die Erzieherin der Kinder, die stille Dulderin und opferbereite Heldin im Kampf ums Dasein und für ihre Kinder schätzen.

Die Kinder des Hortes im Jugendheim „Jung Oesterreich" laden Kinder und Mütter zu dem am Samstag, den 8. d. M., um 2.30 Uhr nachmittags im Jugendheim „Jung-Oesterreich", Leopoldstraße 44 a, veranstalteten Kindernachmittag herzlich ein. Sie bringen in ganz einfachem Rahmen einige Gedichte, Lieder, Reigen und am Schluß das „Spiel von den sieben Märchenmüttern". Sie wollen der Mutter eine Stunde Freude bereiten und damit Dank sagen.

Der Anfang des Kindernachmittages ist pünktlich. Er ist allgemein zugänglich und frei. Freiwillige Spenden für den Kinderhort werden dankend angenommen.

•

Am selben Tag um halb 5 Uhr nachmittags ladet dann die Knabenhauptschule, Müllerstraße, zu einer Schulfeier ein. Ihre Muttertagsfeier, die in einen ernsten und heiteren Teil zerfällt, soll den Müttern der Schüler, aber auch allen Freunden und Bekannten der Schule wirkliche Stunden der Gemeinschaft geben, sie soll über Spiel, Lyrik und Volksgesang hinführen zum hehren Muttergedanken.

All das Hoffen, Glauben und Siegen der Mutter soll in dieser Feier eine geschlossene Form finden, soll der Ausdruck einer Verbundenheit mit ihr werden. Wohl im Mittelpunkt der Feierfolge wird das herrliche Laienspiel von Erich Colberg „Die Schnitterin" stehen. Hier wollen Schüler einer Hauptschule zum erstenmal versuchen, den Gedanken des Laienspieles zur Tat werden zu lassen. Lieder und Musikstücke führen dann über einen „Blumengruß an die Mutter" zum Mariengedanken, der überleitet zu den schönsten Volksliedern unserer Heimat, um mit einem Gedenken an die Mutter Heimat im Süden zu schließen. Die Feier wird zwei Stunden dauern. Sie ist ebenfalls allgemein und bei freiem Zutritt zugänglich.

Leitung des Jugendheimes „Jung-Oesterreich".

Die Trachtentagung in Landeck.

Wir entnehmen einem Berichte nachstehendes: Unter größter Beteiligung der Bevölkerung fand am Sonntag, den 2. Mai, in Landeck im Zeichen „Neuen Lebens" die Trachtentagung der Oberinntaler statt. Um 2 Uhr versammelten sich die Teilnehmer in Tracht vor dem Schulhaus und zogen unter Vorantritt der Landecker Musikkapelle durch eine dichte Menge von Zuschauern ins Vereinshaus. Der Saal des Hauses erwies sich bei weitem zu klein, um die Menge von Landeck selbst, aber auch die aus den weiter entfernten Tälern des Bezirkes Herbeigeeilten zu fassen. Besonders zahlreich war die Frauenwelt vertreten, was insoferne voll berechtigt war, als für dieses Mal nur von der Frauentracht die Rede war. Wie ernst diese Tagung genommen wurde, ist daran erkenntlich, daß selbst aus den umliegenden Bezirken Gäste gekommen waren, so der Bezirkshauptmann von Imst, Dr. Heidegger und der Bezirksfachwalter von Imst, Regierungsrat Dr. Karl Pfeiffenberger. Von Innsbruck waren erschienen der Landesführer der V. F., Staatsrat Dr. Ernst Fischer und der Landesfachwalter Direktor Arch. Fritz Müller, Volksbildungsreferent Dr. Josef Dinkhauser, als Direktor des Tiroler Volkskunstmuseums Dr. Josef Ringler, der das Hauptreferat hielt. Von Stadt und Bezirk Landeck waren alle interessierten Kreise vertreten, an der Spitze der Bezirkshauptmann Dr. Konrad von Falser und der Bezirksführer der V. F., Oberlehrer Johann Peintner. Der Landeshauptmann ließ sich infolge eines Familienfestes entschuldigen. Seine Grüße überbrachte Landesführer Dr. Fischer, der den Bezirk Landeck dazu beglückwünschte, daß er der erste Bezirk sei, der die Trachtenfrage in großzügiger Weise zur Aussprache bringe.

Nach der Rede des Bezirksfachwalters des V.-F.-Werkes „Neues Leben", LGR. Dr. Plangg über das Thema „Warum Einführung einer Oberländertracht?" (wir haben diese Rede bereits veröffentlicht), begrüßte Direktor Fritz Müller die Absicht, aus der heraus die Tagung stattfand, vor allem wegen der Tracht um der Heimat, nicht um der Fremden willen.

Dr. Ringler sprach über das Thema „Gibt es in Tirol noch eine lebendige Volkstracht?" Er wies darauf hin, daß die Trachten in Tirol seit mehr als zwei Generationen mit Ausnahme ganz wenige Gebiete und zwar in Nordtirol (Unterinntal) und Südtirol (Eisacktal, Sarntal, Meraner Gegend) aus dem Leben verschwunden seien. Der Faden der Tradition ist somit abgerissen und die Wiederanknüpfung mit großen Schwierigkeiten verbunden. Dr. Ringler warnte davor, die Wiederaufnahme der Trachtenkleidung nur aus modischen Beweggründen und zum Zwecke der Fremdenverkehrswerbung in Angriff zu nehmen. Er stellte als erste Forderung die Gewinnung der bäuerlichen Bevölkerung für die Idee der Tracht als Standes- und Festkleid auf. Da eben die innere Einstellung zur Tracht infolge des Abreißens der Ueberlieferung in vielen Fällen eine falsche geworden ist, sehen wir, daß heute vielfach alte Trachten durchaus mißverständlich getragen werden. Dr. Ringler machte dann an mehreren Beispielen die sich inzwischen auf der Bühne versammelten Frauen und Mädchen auf die überlieferungsgemäß richtig getragenen Trachten aufmerksam und verurteilte an Hand von einigen Beispielen verkitschte Trachten, wie sie den Mädchen von Unkundigen zusammengestellt werden.

Fräulein Marie Bichl schloß an die Ausführungen Dr. Ringlers praktische Hinweise auf die neue Oberländer Frauentracht für Werktag und Sonntag an. Sie zeigte eine Reihe neuer Trachten vor, die sich in ihrem Stil und Charakter an die zuletzt getragenen alten Oberinntaler Trachten anlehnen und wies auf die verschiedenen Möglichkeiten hin, wie solche Trachten mit kleinen Abänderungen hergestellt werden können. Durch diese Vorgangsweise wird der einheitliche Charakter keineswegs gestört, sondern es wird so am besten die Uniformierungstendenz vermieden. Die neuen Trachten sollen nicht fix und fertig von einer bestimmten Stelle aus vorgeschrieben werden, sondern sie sollen sich nur auf Grund der gegebenen Anregungen und der historischen Hinweise selbständig entwickeln. Auch über die wichtigen Fragen der Beschaffung der Stoffe, der Herstellungskosten und so weiter wurden zweckdienliche Aufklärungen gegeben.

Vizepräsident der Bauernkammer Johann Heiß von Prutz gab bekannt, daß die Förderung der Schafzucht, die durchgeführt wird, von größter wirtschaftlicher Bedeutung für das Trachtenwesen sei. Im Namen des Tiroler Bauernbundes forderte Dr. Gabl vom Sekretariat des Bauernbundes zur Pflege der Trachten auf. Er wies auch auf die Selbstversorgung hin, über deren Möglichkeiten insbesondere Direktor Rotter von der Tiroler Hausindustrie Aufklärungen gab. Im Hinblick auf Religion und Volk begrüßte Bundeswirtschaftsrat Pfarrer Josef Geiger die bodenständige Tracht wärmstens und wünschte der Jugend einen kräftigen Ansporn, mit Stolz die Tracht zu tragen. Vom Standpunkte der Schneidermeister aus gab Gewerberat Grissemann die Erklärung ab, daß sie die Tracht begrüßen und ihre Förderung auch eine Förderung des Gewerbes bedeute. Er bat um die möglichste Heranziehung des Schneiderhandwerkes. Mundartliche Gedichte „Vom Gwand im Oberland" von Luise Henzinger und ein Oberländer Abschiedsgruß, ein munteres Lied und Volkstänze, alles von der Jugend mit Begeisterung vorgetragen, erfreuten aufs herzlichste.

Abschließend konnte Dr. Plangg feststellen, daß die versammelten Vertreter der Oberländer Gemeinden zur Frage der Einführung der Oberländertracht und zunächst eines Frauengewandes, im Anschluß an die alten bodenständigen Trachten der Gegend Stellung genommen haben, die Einführung begrüßen und nun selbst mit den zuständigen Stellen darangehen, diese Tracht immer mehr mit Erfolg zu beleben. Es wurde gefordert, daß die Voraussetzungen für die Herstellung billiger und dauerhafter Gewandstoffe baldigst geschaffen werden und hiefür jeder Mißbrauch durch nicht bodenständige Leute ausgeschlossen wird. Betreffs eines Oberländer Männergewandes werden die zuständigen Fachleute ersucht, ebenfalls die notwendigen Vorbereitungen zu treffen. Die baldige Einführung von Trachten-Nähkursen, die von Frau Maria Mayr-Zitt im Rahmen der katholischen Frauenorganisation angeboten wurden, wird sehr gewünscht.

1. Damen-Schachmeisterschaft.

Am Freitag, den 7. Mai beginnt, wie schon berichtet, um 8 Uhr abends im Großgasthof „Maria Theresia" die 1. Damen-Schachmeisterschaft. Der Schlechterklub ladet alle Damen, ob vereinslos oder Klubmitglied, zu diesem Wettstreit ein. Es ist das erstemal in Innsbruck, daß Frauen im Schachspiel sich gegenüberstehen. Abgabe der Nennungen jeden Tag ab 4 Uhr nachmittags im Großgasthof „Maria Theresia" bei einem Vertreter des Schlechterklubs.

Verkehrsnachrichten.

Billiger Volkstag auf der Stubaitalbahn. Donnerstag, den 6. Mai, werden gegen Vorweis des Einheimischenausweises Fahrkarten für einfache Fahrt zum Preise für Einheimische ausgegeben, die am gleichen Tage auch zur Rückfahrt gelten. Die Fahrpreise betragen für die Hin- und Rückfahrt von Innsbruck nach Natters S 0.70, Mutters S 0.90, Rockhofweg S 1.10, Kreit S 1.70, Telfes S 2.30, Fulpmes S 2.60, Neustift S 3.60.

Stubaier Autolinie. Die verbilligten Sonntagsrückfahrkarten gelangen auch am Donnerstag, den 6. d. M., gegen Vorweis des Einheimischenausweises zur Ausgabe, und zwar: Innsbruck—Schönberg S 2.50, Innsbruck—Mieders S 3.70, Innsbruck—Fulpmes S 5.70, Innsbruck-Neustift S 6.70. Diese Karten werden bereits am 5. d. M. zum Kurse ab 14 Uhr ausgegeben und sind bis einschließlich Freitag, den 7. d. M., zum letzten Kurse ab Neustift 17 Uhr gültig. Ferner werden Ausflugsrückfahrkarten, die jedoch nur am Lösungstage gültig sind, ausgegeben, und zwar: Innsbruck—Schönberg S 2.50, Innsbruck—Mieders S 3.10, Innsbruck—Fulpmes S 4.60, Innsbruck—Neustift S 5.20.

Gerichtszeitung

Die abgeschriebenen Mitgliedsbeiträge.

Innsbruck, 5. Mai. Ein Schmiedmeister in Wilten war Mitglied der „Alpina" Kreditgenossenschaft des österreichischen Heimstättenbundes in Innsbruck mit einem auf 25.000 S lautenden Sparvertrag. Das Mitglied hatte mit Fertigung des Sparantrages und des Erwerbes der Mitgliedschaft an Kosten einen Betrag von 680 S zu bezahlen. Sämtliche Kosten, Gebühren und Beiträge sind im Falle der Kündigung oder des Rücktrittes vom Vertrag, gleichviel von welcher Partei dieser erfolgt, sowie bei Nichterfüllung des Vertrages seitens des Sparers fällig. Der Schmiedmeister hat nun diesen Betrag trotz mehrfacher Mahnung seitens der „Alpina" nicht bezahlt. Im Jahre 1936 wurde über das Vermögen der „Alpina" das Konkursverfahren eröffnet. Der Masseverwalter, Rechtsanwalt Dr. Ottenthal, klagte nun den Schmiedmeister auf Zahlung des Betrages von 680 S. Das Bezirksgericht Innsbruck wies das Klagebegehren ab, weil es als erwiesen annahm, daß der Beklagte aus der Mitgliederliste der Klägerin gestrichen wurde, wobei die bisher auferlaufenen Beiträge und Gebühren abgeschrieben wurden und daran den Rechtsschluß knüpfte, daß die Gemeinschuldnerin auf ihre Forderung gegen den Beklagten endgültig verzichtet und den Beklagten aus jeder Verbindlichkeit entlassen habe.

Das Landesgericht Innsbruck als Berufungsgericht (Vorsitzender Landesgerichtsvizepräsident Dr. Petzer) hat der Klage des Masseverwalters stattgegeben. In den Urteilsgründen heißt es: Feststeht, daß der Beklagte weder von der Streichung aus der Mitgliederliste noch von der Abschreibung der Forderung jemals in Kenntnis gesetzt wurde, festgestellt ist vielmehr, daß dies alles lediglich in den Büchern geschah und dem Beklagten verborgen blieb. Weder die Streichung noch die Abschreibung bedeutet daher rechtlich einen Verzicht des Schuldners, wozu es seiner Einwilligung und seines Einverständnisses bedurft hätte. Der Beklagte hat durch die festgestellten Vorgänge weder die Mitgliedschaft bei der „Alpina" verloren, noch sind ihm dadurch die Zahlungen mit der Rechtswirkung nachgelassen worden, daß er von diesen endgültig befreit wäre und daß die Gemeinschuldnerin ihre Ansprüche aus dem Beitritt des Beklagten zur „Alpina" endgültig verloren hätte, so daß es ihr verwehrt wäre, diese Beiträge trotz der Bestimmungen des Statutes einzufordern. Die Ansicht des Zeugen, „daß sicher auf die Klagsforderung verzichtet worden sei", ist abgesehen davon, daß sie nicht lediglich den Bericht einer Tatsache enthält, sondern eine Rechtsansicht ausspricht und damit den Rahmen eines Zeugenberichtes überhaupt überschreitet, nicht richtig. Ebenso trifft es nicht zu, daß aus der Bestreitung des Klagebegehrens auf eine Annahme der Verzichtserklärung geschlossen werden könnte. Die Stellungnahme zur Klage ist eine prozessuale Handlung und ersetzt nicht eine rechtsgeschäftliche Erklärung. Sie kann auch nicht als solche gewertet werden. Abgesehen davon liegt aber nichts vor, was die Annahme des Verzichtes, ja auch nur die Kenntnis des Beklagten von der Streichung aus der Mitgliederliste und von der Abschreibung seiner Verpflichtung dartun würde, weshalb ein Verzicht auch nicht in der formlosesten und auch nur irgendwie erkennbaren Weise zum Ausdruck gebracht wurde. Daraus ergibt sich, daß die Streichung des Beklagten aus der Mitgliederliste und die Abschreibung seiner Schuld ein gegenüber dem Beklagten wirkungsloser und jederzeit widerruflicher Akt der Gemeinschuldnerin geblieben ist. Der Geltendmachung ihrer Forderung stehen daher die vorerwähnten Büroverfügungen nicht entgegen.

•

§ **Der Verkauf von Blindenwaren durch Gewerbetreibende.** Mit Bescheid der Wirtschaftspolizei war die Inhaberin einer Gewerbeberechtigung zum Handel mit Parfümerie- und Haushaltungswaren wegen Uebertretung des Sammelgesetzes zu einer Geldstrafe von 200 S verurteilt worden, weil sie vom Verein „Oesterreichische Blindenindustrie" Waren bezogen hatte, die sie dann durch ihre Vertreter in Wien und in den Bundesländern an Privatkunden weiterverkaufen ließ, wobei die Vertreter beim Verkauf darauf hinwiesen, daß es sich um Blindenwaren handelte. Hierin sei nach Ansicht der Behörde die Förderung der Interessen der Blinden, also ein Verkauf zu wohltätigen Zwecken zu erblicken, der jedoch nach dem am 5. Juli 1935 erlassenen Sammelgesetz nicht ohne behördliche Bewilligung erfolgen dürfe. Gegen diesen vom Bürgermeister von Wien bestätigten Bescheid brachte die Gewerbetreibende die Beschwerde an den Bundesgerichtshof ein, in der darauf verwiesen wird, daß die Beschwerdeführerin durch den Verkauf von Blindenwaren den Blinden Arbeit verschafft habe; das Verschaffen von Arbeit stelle jedoch keine Wohltätigkeit dar. Ueberhaupt sei der Verein der österreichischen Blindenindustrie kein Wohltätigkeitsunternehmen, sondern ein Erzeugungsunternehmen, so daß schon aus diesem Grunde in der Förderung der Interessen dieses Vereines nicht die Förderung wohltätiger Zwecke erblickt werden könne. Der Bundesgerichtshof hat nach längerer Beratung der Beschwerde Folge gegeben und den angefochtenen Bescheid als rechtswidrig aufgehoben. Die Beschwerdeführerin habe im vorliegenden Falle die vom Blindenverein bezogenen Waren im Rahmen ihres Gewerbebetriebes veräußert. Ihre Tätigkeit fällt sohin unter die Vorschriften der Gewerbeordnung und könne daher nicht mehr als „sammeln" im Sinne des Gesetzes angesehen werden.

§ **Bei vierjährigem Kind gibt es kein „Selbstverschulden".** Aus Wien wird berichtet: Ueber die verschärfte Haftpflicht des Kraftfahrers gegenüber Kindern wurde soeben ein Urteil gefällt, das für Automobilisten von größter Bedeutung ist. Ein Auto hatte auf einer Siedlungsstraße ein vierjähriges Mädchen erfaßt, niedergestoßen und leicht verletzt. Die Eltern des Kindes brachten gegen den Kraftfahrer eine Klage auf Zahlung eines Schmerzensgeldes sowie auf Ersatz der Aerztekosten ein. Der Fahrer erklärte, daß nicht er, sondern das kleine Kind, das unvorsichtig in das Auto gelaufen sei, ein Verschulden treffe. Das Bezirksgericht Liesing sprach dem Kind auf Grund der Angaben des medizinischen Sachverständigen ein Schmerzensgeld sowie die Aerztekosten zu. In den interessanten Urteilsgründen heißt es, daß es überflüssig war, Beweise über das Verschulden oder Nichtverschulden des Kraftfahrers durchzuführen. Nach den Bestimmungen des Automobilhaftpflichtgesetzes sei ein Fahrzeuglenker für den Schaden haftbar, wenn er sich nicht auf höhere Gewalt, Selbstverschulden oder Drittverschulden berufen kann. Im vorliegenden Fall wurde Selbstverschulden des Kindes eingewendet. Nun kann aber bei einem vierjährigen Kinde nicht von einem Verschulden gesprochen werden. Ueberdies hat sich der Unfall in einer durchaus ländlichen Gegend zugetragen, wo für Kinder kein so starker Trennungsstrich zwischen dem Aufenthalt in der Stube und auf der Straße gezogen wird, wie in der Stadt. Das Urteil schloß mit dem Hinweis, daß es völlig ausgeschlossen sei, das Verhalten eines vierjährigen Landkindes als Eigenverschulden im Sinne des § 2 Automobilpflichtgesetz zu qualifizieren, da die notwendigen Voraussetzungen — nämlich die Einsicht in seine Handlungsweise — fehlen.

§ **Herabsetzung der Fahrzeugversicherung bei Wertverminderung des Autos.** Aus Wien wird berichtet: Ein interessanter Prozeß, an dem die Automobilisten lebhaften Anteil nehmen, beschäftigt derzeit die Gerichte. Der Besitzer eines veralteten Wagens weigerte sich, die Fahrzeugversicherung für Havarie, sonstige Beschädigung und Diebstahl zu bezahlen, da die Prämie auf der Basis des Nennwertes von 12.000 Schilling errechnet wurde, während ein solcher Wagen derzeit höchstens 3500 Schilling wert ist. Der Autobesitzer wollte daher nur eine Prämie begleichen, die jenem Wert entspricht, den sein Wagen momentan darstellt und den die Versicherung im Falle eines Diebstahls oder der völligen Zerstörung des Wagens tatsächlich ersetzen würde. Daraufhin klagte die Versicherungsgesellschaft den fälligen Versicherungsbetrag ein. Das Bezirksgericht Innere Stadt gab der Klage statt. Gegen dieses Urteil wurde die Berufung an das Landesgericht eingebracht, das nun die grundsätzliche Entscheidung zu treffen haben wird, ob der Autobesitzer nicht tatsächlich nach Recht und Billigkeit eine Prämienherabsetzung bei Altern seines Wagens verlangen kann.

§ **Keine Haftentschädigung für Bürgermeister Kotzinger von Pöchlarn.** Wie erinnerlich, wurde seinerzeit unter dem Verdacht, den Doppelmord an dem Pfarrer von Pöchlarn und seiner Schwester begangen zu haben, der Pöchlarner Bürgermeister Kotzinger verhaftet. Nach seiner Haftentlassung hat er durch seinen Anwalt ein Begehren auf Haftentschädigung gestellt, das von der Ratskammer abschlägig beschieden wurde. Gegen diesen abschlägigen Bescheid wurde eine Beschwerde an das Oberlandesgericht Wien eingebracht. Als Gründe zur Aberkennung des Anspruches auf Haftentschädigung sind im Gesetz u. a. angeführt, daß ein genügend begründeter Verdacht gegen den Verhafteten vorlag, der in der Folge nicht entkräftet werden konnte, oder daß der Verhaftete selbst die Haft absichtlich herbeiführte oder fahrlässig verschuldete.

Die Sammlung für das Wiener Andreas-Hofer-Denkmal.

Die Landeshauptmannschaft Tirols, die kürzlich dem Andreas-Hofer-Denkmalausschuß in Wien die Abhaltung einer Spendensammlung im Lande Tirol bewilligte, hat sich nun mit einem Beitrag von 1000 S an die Spitze der Spender für das Wiener Denkmal gestellt. Ebenso haben die Stadt Innsbruck mit 500 S und Bürgermeister Fischer persönlich mit 50 S gezeichnet. Weitere, zum Teil namhafte Beiträge sind bis jetzt bereits eingelangt von den Gemeinden Reutte (S 100), Kufstein (S 70), Stumm (S 50), Obertilliach, Absaltersbach, Nassereith, Hopfgarten, St. Johann i. W., Langkampfen, Stanzach, Kundl, Niederndorf, Umhausen, Sillian, Wattens, Panzendorf, Silllanberg, Tulfes, Fieberbrunn, Ellmau, Imst, Lienz, Fügenberg, Kirchdorf. Von den Pfarrern (beziehungsweise Dekanen) von Vinaders, Steinach, Zell a. Z., Gnadenwald, Schmirn, Straßen, Ladis, Igls, Navis, Breitenbach, Tobadill, Marienthal, Imsterberg, Flaurling, Sillian, Söll, Prutz, Mils, Hochfilzen, Thiersee. Dann von der Landes-Brandschaden-Vers.-Anstalt, Landesrat Dr. Skorpil, Bezirkshauptmann Attlmayr, Dr. Prantner, Cammerlander, Ing. Pokorny, Ing. Schweiggl, Dr. Fink, Dr. Walter, Hofrat Würtenberger, Dr. Hundegger, Ing. Neuner, Ruetz, Steiner, Enthofer, Kofler, Hofrat Auckenthaler, Kanisianum, Dr. Kröll, Doktor Hirt, Dr. Henning, Gerstner, Hopfgartner, Dr. Lindner, Lagler, Kascher, Krammer, Jonak, Hofbauer, Letzner, Dr. Müller, Kögl, Langthaler, Ing. Jung, Moll, Mauthner, Breuer, Klammer, Burda, Bing, Drost, Dr. Bernkopf, Baron Dietfurth, Ing. Milla, Dr. Preis, Schindler, Ing. Rieder, Schneeberger, Neugebauer.

Allen Spendern sei hiemit herzlich gedankt!

Andreas-Hofer-Denkmalausschuß in Wien.

Vereinsnachrichten

Nach 18 Uhr eingelangte Notizen wurden nicht mehr aufgenommen.

•

Freiwillige Feuerwehr Innsbruck, 2. Kompagnie. Mittwoch abends halb 8 Uhr Musterung im Hauptfeuerhaus. Volle Rüstung.

Freiwillige Feuerwehr Innsbruck, 3. Kompagnie. Mittwoch 8 Uhr abends Chargenübung in leichter Rüstung.

Freiwillige Feuerwehr Hötting, 3. Kompagnie. Mittwoch Schlag 8 Uhr abends Gerätehaus. Kompagnieschulexerzieren in voller Rüstung.

Oesterreichische Offiziersvereinigung Tirol. Samstag, den 8. d. M., um 16 Uhr Jahreshauptversammlung in der Kaiserjägermesse in der Innkaserne.

Khevenhüller-Siebener-Bund, Landesgruppe Innsbruck. Samstag um 20 Uhr im Hotel „Maria Theresia" Liedertafel des Kärntner Vereines.

Schützenkompagnie Wilten. Mittwoch 8 Uhr Exerzierabend beim „Riesen Haymon".

Tiroler Landsmannschaft, Ortsgruppe Wilten. Am 6. d. M. Familienausflug nach Aldrans, „Aldranser Hof". Gemeinsamer Abmarsch halb 14 Uhr von der Sillbrücke.

Tiroler Landsmannschaft, Ortsgruppe Pradl. Am 6. d. M. Preisbolzenschießen im Gasthaus „Neupradl". Mitglieder, die nicht daran teilnehmen, beteiligen sich beim Ausflug der Gruppe Wilten nach Aldrans.

Verein deutscher Verkehrsbediensteter Oesterreichs, Ortsgruppe Innsbruck, Ruheständler. Mittwoch ab 14.30 Uhr Einzahlungen und Monatsversammlung im Gasthof „Sailer".

T. M. V. „Alemannia 1906". Mittwoch 3 Uhr c. t. V. C. auf der Bude (Gasthof „Meinl", Höttingergasse).

Englisch-französischer Konversationsklub. Infolge des Feiertages entfällt der morgige französische Konversationsabend.

Verein der Wiener und Niederösterreicher. Mittwoch, 8 Uhr abends, im Gasthof „Krone" (Triumphpforte) Familienabend.

Verein der Salzburger. Hauptversammlung Mittwoch 8 Uhr abends in der „Kundler Bierhalle".

Deutscher Männergesangverein Innsbruck. Mittwoch Punkt 8 Uhr abends Probe im Claudiasaale.

Männergesangverein Pradl. Mittwoch 20 Uhr Probe im Schulhause.

Männergesangverein Wilten. Mittwoch 8 Uhr wichtige Vollprobe.

Sängerbund „Harmonie". Mittwoch Probe im Gasthof „Engl".

Deutscher Turnverein Innsbruck. Mittwoch abends Maitanz im Großgasthof „Grauer Bär". Beginn 8 Uhr abends. Dirndl und Lederhose. Donnerstag, den 6. d. M., Maiausflug zum Rechenhof, verbunden mit volkstümlichem Wettkampf. Abmarsch 8 Uhr früh von der Turnhalle.

Sängerbund Hötting. Mittwoch 8 Uhr wichtige Probe.

Bergsteigerriege „Jahn" Wilten 1909. Mittwoch 8 Uhr abends Monatsversammlung im Gasthaus „Neuhaus".

Innsbrucker Skiläuferverein igung. Mittwoch 8 Uhr Vereinsabend. Besprechung wegen des Vereinsrennens am kommenden Sonntag.

Deutschalpine Gesellschaft „Tribulauner". Mittwoch 8 Uhr Wochenabend im Gasthof „Grüner Baum".

Deutschalpine Gesellschaft „Gipfelstürmer". Mittwoch 8 Uhr Vereinsabend im Großgasthof „Grauer Bär".

Deutsch-alpine Gesellschaft „Kalkkögler". Mittwoch halb 9 Uhr abends Kneipe im Gasthaus „Venusbad", Hötting.

Fußballsektion des Oesterreichischen Pfadfinderbundes. Mittwoch um 20 Uhr wichtige Monatsversammlung in der „Kundler Bierhalle".

Bundesbahnsportverein. Mittwoch wichtiger Vereinsabend.

F. C. „Veldidena". Mittwoch Zusammenkunft der Jugend- sowie Altherrenmannschaft wegen Spiel am Donnerstag im Gasthof zum „Weißen Kreuz".

F. C. „Wacker". Die Spielerzusammenkunft findet diese Woche am Freitag um 8 Uhr abends im Wackerstübl statt.

J. A. C. Mittwoch ab 8.30 Uhr abends Spielerversammlung im Vereinsheim „Leipziger Hof".

Oesterreichischer Motorfahrerverband, Landesstelle Innsbruck. Mittwoch 20 Uhr Monatsversammlung im Gasthof „Breinößl". Donnerstag 10.30 Uhr Zusammenkunft zur Auffahrt am Bismarckplatz.

Verband der Rennfahrer Tirols. Mittwoch halb 9 Uhr abends Jahreshauptversammlung im Vereinsheim Gasthof „Tiger".

Radfahrerklub „Union" Innsbruck. Mittwoch Klubabend im Gasthof zum „Goldenen Hirschen".

Radfahrerverein für Arbeiter und Angestellte in Innsbruck. Mittwoch 20 Uhr Kegelabend im „Lodronischen Hof". Die Monatsversammlung im „Leipziger Hof" entfällt.

Radsportklub „Alpenrose". Mittwoch Monatsversammlung im Vereinsheim.

Radfahrerverein „Edelraute". Mittwoch 8 Uhr Monatsversammlung im Gasthaus „Alter Schießstand".

Bicycleklub Wilten. Donnerstag Ausfahrt zur Milser Heide. Abfahrt 2 Uhr von der Kettenbrücke. Kein Klubabend.

Grundsätzliches zur Kammerumformung.

Der Generalsekretär des Bundes der österreichischen Gewerbetreibenden Dr. Anton Widmann veröffentlicht in Angelegenheit der Kammerumformung in der „Reichspost" einen Aufsatz, dem wir folgendes entnehmen:

Da in der Dollfußverfassung und in den auf Grund dieser Verfassung erlassenen Gesetzen zur Vorbereitung des berufsständischen Aufbaues der Grundsatz verankert ist, daß gegenwärtig die öffentlich-rechtlichen Interessenvertretungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, d. s. der Industriellenbund, der Gewerbebund, der Handels- und Verkehrsbund und der Finanzbund sowie der Gewerkschaftsbund und später die zwischen den einzelnen Unternehmerbünden und den korrespondierenden Berufsverbänden des Gewerkschaftsbundes errichteten gemeinsamen Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer die ausschließliche berufsständische Interessenvertretung der hier in Betracht kommenden Arbeitgeber und Arbeitnehmer gegenüber Gesetzgebung und Vollziehung sind, ergibt sich von selbst, daß die Handelskammern nicht mehr zu Interessenvertretungen von Unternehmern, wie sie es früher waren, ausgestaltet, sondern nur zu gemeinsamen Organen der zur Interessenvertretung der Unternehmer allein berufenen Unternehmerbünde umgeformt werden können.

Die Organisation der neuen Kammern muß daher dem Aufbau der Bünde angepaßt werden, der wieder von der Organisation des Bundesstaates bestimmt war. Es muß also eine Bundeskammer und je eine Landeskammer für jedes Land und für Wien errichtet werden. Eine Zusammenfassung der Landeskammern für zwei oder mehrere Länder, wie dies heute noch für Wien, Niederösterreich und das Burgenland der Fall ist, soll daher bei den neuen Kammern grundsätzlich ausgeschlossen sein. Die Kompetenz der Bundeskammer soll sich auf Gesetzgebungs- und Verwaltungsangelegenheiten des Bundes erstrecken, überdies soll sie alle jene Einrichtungen verwalten, die der gesamten, in dieser Kammer vertretenen Wirtschaft zugute kommen, zum Teil auch internationale Bedeutung haben und der Förderung des internationalen Wirtschaftsverkehrs dienen (z. B. Exportförderung und ähnliches). Die Tätigkeit der Landeskammern dagegen soll sich auf die Angelegenheiten der Landesgesetzgebung und Landesverwaltung beschränken, sie hätten allenfalls auch jene Einrichtungen zu verwalten, die der Wirtschaft im betreffenden Lande dienen.

Die wichtigste Aufgabe der neuen Kammern wird sein, jene Angelegenheiten, die das gemeinsame Interesse der beteiligten Bünde berühren, durch Ausgleich etwa zwischen den Unternehmerbünden bestehender Gegensätze und Ueberbrückung ihrer widerstreitenden Interessen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen und soweit als möglich, der Regierung und der Gesetzgebung gegenüber einen einheitlichen Standpunkt der beteiligten Bünde zu vertreten. Daraus ergibt sich, daß diese Kammern niemals eine den Bünden übergeordnete Instanz werden können oder sich als eine Zwischeninstanz zwischen Regierung und Gesetzgebung einerseits und den Unternehmerbünden andererseits einschalten dürfen, wie es überhaupt niemals ein Zwischeninstanz zwischen den Berufsständen und der Regierung und der Gesetzgebung geben darf; sie werden demzufolge nur als gemeinsame beauftragte Organe der beteiligten Bünde zu fungieren haben, wenngleich es im Interesse ihrer Autorität zweckmäßig wäre, sie mit einer verhältnismäßig weitgehenden Selbständigkeit in administrativer Beziehung und Autonomie hinsichtlich der Verwaltung der ihnen zugewiesenen Agenden auszustatten.

Die Interessen der einzelnen Unternehmungen zu vertreten, ist nach der Verfassung und der gegenwärtigen Gesetzeslage ausschließlich Sache der einzelnen Unternehmerbünde, die auch allein berufen sind, allfällige Gegensätze zwischen ihren Mitgliedern auszugleichen. Solche Gegensätze wird es bei der Vielfalt der wirtschaftlichen Betätigungen und der sich daraus ergebenden wirtschaftlichen Zielsetzung selbstverständlich bei allen diesen Bünden geben. Die Kammern haben mit der Vertretung des einzelnen Unternehmers nichts zu tun; ihnen soll es lediglich obliegen, Verhandlungen von Bund zu Bund zu führen und die zwischen den Bünden vorhandenen Gegensätze auszugleichen. Es ist daher selbstverständlich, daß die Mitglieder der Kammern, die nur gemeinsame Interessen der Bünde wahrzunehmen haben, nur die einzelnen Unternehmerbünde sein können und keinesfalls die einzelnen Unternehmungen, deren Interessen ausschließlich von den einzelnen Bünden vertreten werden.

Denn den Kammern kann nach der Verfassung keine berufständische Funktion zukommen, sie sollen nur Querverbindungen der Unternehmerbünde sein, entsprechend der auf Arbeitnehmerseite im Gewerkschaftsbund und seinen Landeskartellen bestehenden Querverbindungen. Daraus ergibt sich, daß die Organe der Kammern ausschließlich aus Delegierten der beteiligten Bünde zusammengesetzt werden können, die in die Bundeskammer von den Bünden selbst, in die Landeskammern von deren Landesorganisationen entsendet werden. Selbstverständlich muß es den Bünden freistehen, ihre Vertreter jederzeit aus den Organen der Kammern abzuberufen, weil sie als Beauftragte der Bünde in dem gemeinsamen Organ der Kammer nur den Standpunkt ihres Bundes zu vertreten haben.

Die Unternehmerbünde hatten seit ihrer Errichtung im Laufe ihrer nun bald zweijährigen Amtstätigkeit untereinander schwierige und heikle Fragen, in denen ihre Interessen oft weit auseinandergingen — man denke nur an die Abgrenzungs- und Umfangsstreitigkeiten und an die Regelung der berufsständischen Zugehörigkeit zahlloser Unternehmungen — auszutragen und es kann mit besonderer Genugtuung festgestellt werden, daß ausnahmslos in allen diesen Fällen ohne Inanspruchnahme eines schlichtenden oder vermittelnden Organes, geschweige denn einer übergeordneten oder autoritär entscheidenden Instanz, volle Uebereinstimmung erzielt werden konnte, ohne daß einer der Verhandlungspartner das Gefühl haben konnte, eine Niederlage erlitten zu haben. Die Behörden wurden bisher kein einziges Mal zur Entscheidung in einem Streitfall zwischen zwei oder mehreren Bünden, sei es in einer einen einzelnen Unternehmer berührenden Frage, sei es in einer Frage von allgemeiner Bedeutung, aufgerufen. Dieses hohe Verantwortungsbewußtsein, das die Bünde damit bewiesen haben, muß erhalten, es muß aber auch anerkannt werden. Sie dürfen nicht das Gefühl haben, daß über sie eine Art Oberinstanz eingerichtet wird, die sie beaufsichtigt und bevormundet. Die Kammern, in denen die Bünde künftig gemeinsam berührende Angelegenheiten austragen sollen, dürfen daher nichts anderes sein, als die ihnen gemeinsam dienenden und von ihnen gemeinsam geführten Organe.

Was als gemeinsame Angelegenheit anzusehen ist, ist sehr umstritten. Eine scharfe Grenzlinie zwischen den berufseigenen Angelegenheiten, d. s. jene, die die einzelnen Bünde allein zu besorgen haben und gemeinsame Angelegenheiten, zu deren Behandlung sie sich der gemeinsamen Kammern zu bedienen haben, wird überhaupt nicht zu ziehen sein. Denn mit dem gleichen Recht können fast alle Agenden ebenso zu berufseigenen wie zu gemeinsamen erklärt werden; es wird sich kaum eine sogenannte „berufseigene" Angelegenheit finden lassen, bei der sich nicht mit einiger Geschicklichkeit der Nachweis erbringen ließe, daß sie nicht irgendwie die Interessen anderer Bünde berührt, also eigentlich doch eine gemeinsame Angelegenheit sei. Die Teilung der Kompetenzen nach diesen Gesichtspunkten würde lediglich bewirken, daß ein großer Teil der Energien sowohl von den Kammern wie auch von den Bünden auf unfruchtbare Kompetenzstreitigkeiten oder auf Doppelarbeit verschwendet würde. Zudem muß es wohl als das selbstverständlichste Recht einer jeden berufsständischen Organisation anerkannt werden, daß sie alle Angelegenheiten, welcher Natur immer sie sind — ob berufseigene oder gemeinsame —, zunächst im eigenen Kreise berät und ihre Stellung hiezu bezieht.

Die Frage der Kompetenzabgrenzung zwischen den Unternehmerbünden und den Kammern ist daher nur durch die Festsetzung einer entsprechenden administrativen Behandlung der Agenden zu lösen. Es muß unterschiedslos mit allen Angelegenheiten, gleichgültig ob „berufseigene" oder „gemeinsam", jeder Unternehmerbund zunächst für sich allein befaßt werden und Gelegenheit erhalten, die Sache intern zu beraten, seine Interessen wahrzunehmen und seinen Standpunkt festzulegen. Jede Gesetzesvorlage muß, soweit überhaupt Interessenvertreutngen befaßt werden, jedem Bund unmittelbar zugehen. In jenen Angelegenheiten, an denen kein anderer Bund Interesse nimmt, wird der betreffende Unternehmerbund seine Gutachten und Anträge unmittelbar der zuständigen Behörde vorlegen. Jene Angelegenheiten dagegen, die auch die Interessensphäre eines anderen Unternehmerbundes berühren — und dabei kann man diesen Begriff so weit als irgend nur möglich auslegen — wären die Bünde durch zwingende Vorschriften zu verhalten, nicht unmittelbar der Behörde zu antworten, sondern sobald sie unter sich schlüssig geworden sind, ihre Stellung zunächst der zuständigen Kammer mitzuteilen. Diese hat festzustellen, ob und in welchen Punkten die Aeußerungen der einzelnen Bünde Gegensätze zeigen; bestehen solche, dann hat die Kammer zu versuchen, sie auszugleichen. Kommt eine Einigung zustande oder war die Stellungnahme der Bünde von allem Anfang an eine einheitliche, dann hat die Kammer namens der beteiligten Bünde ein einheitliches Gutachten abzugeben. Kommt trotz der Vermittlung der Kammer eine Einigung zwischen den Bünden nicht zustande, dann hat sie an einer Aeußerung festzuhalten, in welchen Punkten unter den Bünden eine übereinstimmende Auffassung besteht und in welchen Punkten die Ansichten der Bünde auseinandergehen. Die Gutachten der Bünde hat die Kammer ihrer Aeußerung anzuschließen.

Jede andere Lösung wäre mit der Stellung der Unternehmerbünde unvereinbar, denn es wäre nicht einzusehen, warum im Gegensatz zur Landwirtschaft, aber auch im Gegensatz zum Beamtenbund um den künftigen Bund der freien Berufe, den nicht minder staatserhaltenden Berufsständen Industrie und Bergbau, Gewerbe, Handel und Verkehr sowie Geld-, Kredit- und Versicherungswesen durch Teilung ihres Aufgabenkreises die Vertretung ihrer Standesangehörigen geschmälert wird, indem nur ein sehr beschränkter Teil ihrer Interessen in berufsständischen Organen, der weitaus größte und wichtigste Teil aber mit einer zusammenfassenden reinen Unternehmerorganisation, den neuen Kammern, behandelt werden sollte. Eine derartige Regelung würde auch nicht im Einklang stehen mit der immer wieder mit vollem Recht, vielleicht aber nicht immer an der richtigen Stelle erhobenen Forderung nach Vereinfachung und Entbürokratisierung der Verwaltung.

Abschließend muß noch einmal betont werden, daß von niemandem, in keinem Zeitpunkt die Zweckmäßigkeit einer Querverbindung bestritten wurde. Der Gewerbebund würde nichts gegen einen der Verfassung entsprechenden zweckmäßigen Umbau der bestehenden Kammern bei Erhaltung aller ihrer wertvollen Einrichtungen und positiven Kräfte einwenden. Er und die anderen Bünde müssen aber die neuen Kammern als ihre Kammern betrachten können; es darf nicht das Gefühl aufkommen, daß man ihnen Aufsichtsorgane oder Vormundschaftsbehörden in Form von Kammern vorsetzen will; eine solche Stellung der Kammern wäre ja auch mit der in der Verfassung gewährleisteten Selbstverwaltung der Berufsstände unvereinbar.

Es wäre zwar theoretisch ohne weiteres denkbar gewesen, den berufsständischen Aufbau auf der Grundlage der bestehenden Handelskammern und Arbeiterkammern zu bewerkstelligen, das heißt durch entsprechende Umgestaltung und Verwendung dieser Institute die Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu erreichen. Dies hätten die Kammern im März oder April 1934, also noch vor der Verfassung, erreichen müssen. Damals wäre es für die Kammerleitungen möglicherweise nicht allzuschwer gewesen, die Führung zu übernehmen und sich die Gefolgschaft der in Betracht kommenden Unternehmergruppen, auch des Gewerbes, zu sichern.

Das ist nicht geschehen. Es kam die Maiverfassung 1934 und diese hat einen ganz anderen Weg des berufsständischen Aufbaues gewiesen, einen Weg, der, wie die vor wenigen Tagen erfolgte Konstituierung des berufsständischen Bundesausschusses im Gewerbe beweist, bis zur letzten Wegstrecke bereits zurückgelegt ist. Wenn man nun heute, nachdem sich der Jahrestag der Verfassung bereits zum dritten Male gejährt hat, den berufsständischen Aufbau auf Grundlage der Kammern versuchen sollte, dann würde damit der bisher zurückgelegte Weg zum berufsständischen Aufbau als Irrweg erklärt werden. Wer solches unternehme, müßte aber auch den Mut haben, dies zu sagen und das ganze fast vollendete Aufbauwerk zu beseitigen.

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 4. Mai. Belgien 42.05; Dänemark 54.88; England 12.29; Frankreich 11.225; Holland 136.60; Italien 13.09; Jugoslawien 5.604; Norwegen 61.76; Oesterreich 48.95; Schweden 63.35; Schweiz 56.95; Spanien 16.98; Tschechoslowakei 8.651; Vereinigte Staaten 2.490.

Mailänder Devisen.

Mailand, 4. Mai. Wien 355.24; Paris 85.40; Newyork 19.—; Prag 66.20; London 93.80; Amsterdam 1042.25; Brüssel 320.50; Zürich 434.50.

Schlußkurse der Newyorker Devisenbörse.

Newyork, 4. Mai. Berlin 40.21; London 4.93⅝; Paris 4.49⅞; Zürich 22.885; Mailand 5.2625; Wien 18.75; Oslo 24.80; Kopenhagen 22.05; Stockholm 25.45; Japan 28.78.

•

(Innsbrucker Vieh- und Fleischmarkt.) Der Marktbericht vom 3. d. M. verzeichnet nachstehende Preise in Schilling pro Kilogramm Fleischgewicht: Ochsen 2.30 bis 2.50, Stiere 1.90 bis 2.10, Kühe 1.80 bis 2.20. Lebendviehauftrieb vom 26. April bis 2. Mai: Von Tirol 22 Stiere, 9 Kühe; von Salzburg 21 Ochsen, 37 Kühe. Eingelangtes Kleinvieh vom 26. April bis 1. Mai: 119 Schweine, lebend, 259 geschlachtet; ein Kalb, lebend, 311 geschlachtet; 8 Schafe, geschlachtet; 275 Kitz-Lämmer, geschlachtet. Marktpreise am 29. April: Schweine 2.— bis 2.20, Kälber 1.60 bis 2.—, Schafe 1.20 bis 1.50, Kitz-Lämmer 1.40 bis 1.80, Fleisch 1.40 bis 2.—. Verkaufte Fleischviertel 165.

(Für eine Einschränkung der Einfuhrverbote), durch die in Oesterreich derzeit etwa 250 verschiedene Waren betroffen werden, tritt die „Rp." ein. Die Absperrung, beziehungsweise Kontingentierung sei zu einer Zeit eingeführt worden, als im Inlande ein grobes Mißverhältnis zwischen Produktion und Konsum herrschte. Auch die ausländische Dumping-Konkurrenz sei nunmehr so gut wie verschwunden. Nunmehr müsse der Warenaustausch, wie das bereits im Sondervertrag mit Deutschland geschehen sei, allgemein ausgeweitet werden. Das Blatt zitiert eine Stellungnahme des Londoner „Economist", in der es heißt, Oesterreichs Wirtschaftspolitik scheine aus lauter „Du sollst nicht . . .!" zusammengesetzt zu sein; dieser Umstand hindere jeden echten Wiederaufstieg der Wirtschaft. Die österreichische Wirtschaft stehe unter dem Einfluß von Kartellen, Einfuhrverboten, der Gewerbesperre, des Verbotes von Einheitspreisgeschäften sowie einer weitreichenden Einschränkung des Gebrauches von Lastautos. Dieses System sei während des Jahres 1936 noch weiter ausgedehnt worden und seine Ausweitung sei auch jetzt noch nicht abgeschlossen. Weder die private noch die staatliche Initiative könnten in einer derartigen Situation besonders viel erreichen. Diese Schwäche der Wirtschaftspolitik und das noch immer viel zu laute Geschrei der Anhänger einer ausgesprochenen Absperrungspolitik gelten allgemein als die Haupthindernisse für ein Wiedererstarken der geschäftlichen Initiative. — Dieser etwas scharfen Kritik pflichtet die „Rp." bei.

Die weltwirtschaftliche Bedeutung der Leipziger Messe.

Am 4. d. M. hielt der Sekretär der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, Dr. Hermann Gerhardinger, in der Innsbrucker Juristischen Gesellschaft einen Vortrag über „Die Leipziger Messe", in dem er deren Bedeutung vom geschichtlichen, wirtschaftlichen und statistischen Standpunkt aus eingehend würdigte. Der Kern seiner Ausführungen war nachstehender:

Unter allen internationalen Messen der Welt nimmt die Leipziger Messe auf Grund ihrer Ueberlieferung, ihrer Größe und ihrer weltwirtschaftlichen Bedeutung eine einzigartige Sonderstellung ein. Die Leipziger Messe ist keine Ausstellung, sie hat keinen Vergnügungspark und weder die Messeleiter, noch die Aussteller, noch die Einkäufer legen irgend welchen Wert auf ein ausstellungshaftes Schaugepräge. Die Leipziger Messe ist so etwas wie eine internationale Börse für den Handel mit industriellen Fertigwaren. Vom Ausfall einer Leipziger Messe kann man auf die nächste Entwicklung des europäischen Handels und großer Teile des Welthandels schließen.

Die Leipziger Messe reicht etwa ins zwölfte Jahrhundert zurück. Durch Kaiser Maximilian wurde sie 1497 zur Reichsmesse erklärt und war damals vorwiegend Sammelpunkt des deutschen Handels. In ihrer Bedeutung wuchs sie von Jahr zu Jahr. Das entscheidende Ereignis in der Geschichte der Leipziger Messe und der Geschichte des Messewesens überhaupt war in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts die Umstellung von der Warenmesse zur Mustermesse. Leipzig blieb bis zum Weltkrieg die einzige Mustermesse der ganzen Welt. Dann zwang die ungeheure Warenknappheit Kriegführende und Neutrale zum Aufsuchen der Ware, wo immer man sie erhielt. Unter diesen günstigen Voraussetzungen schossen in den einzelnen Ländern die Messen wie Pilze aus der Erde: 1915 London, 1916 Lyon, 1917 Paris, Utrecht, Basel, 1918 Gotenburg, 1920 Mailand, Brüssel, Prag, Reichenberg, Budapest, 1921 Wien und Posen. Das sind natürlich nur die wichtigsten. Auch im Deutschen Reich selbst zeigte sich diese Entwicklung; während die Führung des deutschen Kaiserreiches die Gründung anderer Messen nicht zuließ, zählte man im Deutschen Reiche 1922 34, 1923 74, 1924 112, 1925 gar 170 „Messen", die aber fast alle nur provinziale Bedeutung besaßen. So rasch wie diese Veranstaltungen entstanden, verschwanden sie auch wieder. 1928 wies das Auswärtige Amt in Berlin die amtliche Missionen des Reiches im Ausland an, künftig nur noch die Leipziger Messe zu fördern. 1934 wurde die Leipziger Messe als einzige Messe auf deutschem Boden bestimmt.

Günstige Auswirkungen der ersten Nachkriegszeit waren das Emporkommen der Leipziger Großen Technischen Messe sowie die Entstehung der Baumesse. Die Mustermesse findet zweimal im Jahr, im Frühjahr und im Frühherbst, statt, die Große Technische Messe und die Baumesse dagegen nur einmal, und zwar im Frühjahr. Ueber die jetzige Bedeutung der Leipziger Messe geben die Zahlen des Jahres 1936 Aufschluß. Von den rund 8000 Ausstellern entfielen nahezu 8000 auf das Deutsche Reich und 900 auf das Ausland, wobei Oesterreich mit 125 Ausstellern gleich hinter der Tschechoslowakei mit 133 und Algerien mit 126 Ausstellern steht. Die Besucherzahl betrug 1936 238.000 Menschen, bei der Frühjahrsmesse 1937 263.000 (1914 waren es nur 20.000 und 1933 auch erst 107.000). Bei der Frühjahrsmesse 1937 kamen 32.000 Besucher aus dem Ausland; davon an erster Stelle aus der Tschechoslowakei 3924, unmittelbar dahinter aus Oesterreich 2536. 2000 Besucher kamen aus außereuropäischen Ländern.

Antworten der Schriftleitung

? „Höttingerau": Die Kosten für die Reinigung der Senkgruben gehören zu den Betriebsauslagen und sind anteilmäßig dem gesetzlich festgesetzten Mietzins zuzurechnen.

? „Dr. A. G.": Bald nach der Kriegserklärung Italiens an Oesterreich-Ungarn Ende Mai 1915 wurden bayrische Truppen an der Südtiroler Front und große deutsche Truppenverbände an der italienischen Front vom Oktober 1917 bis Ende Jänner 1918 am Isonzo und bei der Durchbruchsschlacht von Flitsch-Tolmein eingesetzt.

Vorträge und Veranstaltungen.

Die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Innsbruck findet am Samstag, den 8. d. M., um 20 Uhr, im Großgasthof „Grauer Bär" mit der üblichen Tagesordnung statt.

Schüleraufführung im Stadtsaal zugunsten des Ferienwerkes. Vom Bundes-Gymnasium und -Realgymnasium in Innsbruck wird mitgeteilt: Am Mittwoch, den 5. d. M., findet um 8 Uhr abends im Großen Stadtsaal zugunsten des Kinderferienwerkes eine Aufführung der Schüler des Bundes-Gymnasiums und -Realgymnasiums in Innsbruck unter Leitung des Prof. Dr. Selan statt mit dem Thema „Tanzmusik seit Bach". Der erste Teil des Abends ist hauptsächlich der Volksmusik gewidmet und wird manche Lieder bringen, die man selten auf den Vortragsfolgen von Konzerten findet. Im Bestreben, einen kleinen Beitrag für das Kinderferienwerk zu leisten, will die Jugend ihr Bestes geben. Freilich darf man dabei nicht vergessen, daß die Musik bei dem strengen Auslesegrundsatz einer Mittelschule nur ein kümmerliches Dasein fristet. Immerhin soll gezeigt werden, was mit einigem guten Willen und jugendlicher Begeisterung unter entsprechender Führung geleistet werden kann. Schule und Schüler werden sich freuen, wenn ihre Mühen durch einen guten Besuch belohnt werden.

Handharmonikakonzert. Der 1. Handharmonikaklub Innsbruck mit seiner Jugendgruppe veranstaltet am 8. Mai 8.15 Uhr abends im Großen Stadtsaal unter Leitung des Dirigenten A. Rogler ein volkstümliches Handharmonikakonzert.

Zehn-Jahresfeier und Frühjahrsausfahrt des Oe. T. C. Der Oesterreichische Touringklub, Land Tirol, begeht am Mittwoch, den 5. d. M., abends die Feier seines zehnjährigen Bestandes im Großgasthof zum „Grauen Bären". Am Christi-Himmelfahrtstag wird der Oe. T. C. seine Frühjahrsausfahrt durch die Stadt veranstalten und anschließend nachmittags einen Familienausflug nach Stams. Bei Regen wird die Frühjahrsausfahrt auf Sonntag, den 9. d. M., verschoben.

Alpenvereinsabend. Der nächste Vortragsabend des Zweiges Innsbruck des D. u. Oe. Alpenvereins am Dienstag, den 11. d. M., um 20 Uhr, im großen Saale des Großgasthofes „Maria Theresia" bringt einen für ausübende Bergsteiger besonders bemerkenswerten Lichtbildervortrag des bekannten Felskletterers phil. Hias Rebitsch (Brixlegg) über: „Schwierige Bergfahrten in Nordtirol". Freier Eintritt für Mitglieder des Zweiges Innsbruck samt Jungmannschaft und Familienangehörigen.

Für die Pfingstreise der Auslandsstelle der Universität gibt die Auslandsstelle folgenden Reiseplan bekannt: 14. Mai: Abreise von Innsbruck nach Waidbruck, Ausflug auf die Trostburg; 15. Mai: Wanderung über Lengstein—Klobenstein nach Bozen; 16. Mai: Mittags Fahrt zum Gardasee; 17. Mai: Mittags Fahrt mit dem Dampfer über den See nach Desenzano und von dort mit der Bahn weiter nach Verona; 19. Mai: Mittags Abreise von Verona nach Venedig; 20. Mai: Nachts Abreise von Venedig nach Innsbruck. Trotz der Reichhaltigkeit des Reiseplanes, der die Teilnehmer nach Südtirol führt, an den Gardasee, Verona und Venedig, mit reizenden Ausflügen zu Fuß, Bahn, Auto und Schiff, konnten die Kosten für Fahrt und Unterkunft in Gasthäusern und Hotels auf das Mindestmaß von S 38.— herabgesetzt werden, um jedem Studenten die Teilnahme zu ermöglichen. Da der Anmeldeschluß auf 8. Mai festgesetzt ist, ist rechtzeitige Anmeldung geboten. Auskünfte werden erteilt in der Auslandsstelle der Sachwalterschaft täglich von 11 bis 12 Uhr.

Elektrohaus Hans Lackner befindet sich ab heute **Hofgasse, Ecke Pfarrgasse**
Ruf 6 v. 3366 4747 k

BANQUE DES PAYS DE L'EUROPE CENTRALE · ZENTRAL-EUROPÄISCHE LÄNDERBANK
Aktiengesellschaft. Gesellschaftskapital: 100 Millionen Franken. Sitz der Gesellschaft: Paris, Rue de Castiglione No. 12.

Kundmachung.

Die Herren Aktionäre werden hiemit für **Freitag, den 21. Mai 1937,** vormittags 11 Uhr, zu der im Saale der Société des Ingénieurs Civils de France in Paris, Rue Blanche No. 19, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

einberufen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Verwaltungsrates und der Zensoren, Genehmigung des Rechnungsabschlusses für das am 31. Dezember 1936 abgelaufene Geschäftsjahr, Verwendung des Reingewinnes.
2. Wiederwahl von Verwaltungsräten, Bestätigung der Kooptierung von drei Verwaltungsräten und Erteilung der Entlastung an die Verlassenschaften nach zwei Verwaltungsräten.
3. Erteilung von Ermächtigungen an die Verwaltungsräte gemäß Art. 40, Ges. vom 24. Juli 1867.
4. Wahl der Zensoren für das Geschäftsjahr 1937 und Festsetzung der ihnen zukommenden Entschädigung.

Gemäß Artikel 37 der Statuten wird die ordentliche Generalversammlung durch jene Aktionäre gebildet, die Eigentümer von mindestens 5000 Franken Nominale in volleingezahlten Vorzugs- und Stammaktien sind.

Die Eigentümer von weniger als 5000 Franken Nominale können sich jedoch vereinigen, um diesen Betrag zu erreichen und sich durch einen unter ihnen oder durch ein Mitglied der Versammlung vertreten lassen, falls sie ihre Vollmachtserklärung drei Tage vor der Generalversammlung beim Sitz der Gesellschaft hinterlegen.

Zur Teilnahme an der Versammlung vom **21. Mai 1937** sind berechtigt:

1. alle Eigentümer von auf Namen lautenden Vorzugs- oder Stammaktien, deren Aktien spätestens am 14. Mai 1937 eingetragen sein werden,
2. alle Eigentümer von auf den Inhaber lautenden Vorzugs- oder Stammaktien, deren Aktien spätestens am 14. Mai 1937

bei der **Zentrale der Gesellschaft, Paris, Rue de Castiglione No. 12,**
bei der **Zentral-Europäischen Länderbank, Niederlassung Wien,** Wien, I., Hohenstaufengasse 3, sowie bei den österreichischen Zweigniederlassungen dieser Anstalt,
bei der **Bank für Handel und Industrie, ehemals „Länderbank" in Prag,** sowie bei den Zweigniederlassungen dieser Anstalt,
bei der **Rumänischen Kreditbank in Bukarest** sowie bei den Zweigniederlassungen dieser Anstalt,
bei der **Allgemeinen Kreditbank A. G. in Warschau** sowie bei den Zweigniederlassungen dieser Anstalt

erlegt sein werden.

Legitimationskarten zur Generalversammlung werden überdies auf Grund von Depotbestätigungen der Banque de France, des Crédit Foncier de France, der Compagnie des Agents de Change de Paris und der bedeutendsten Pariser Bankinstitute ausgefolgt.

Die Legitimationskarten können von heute an behoben werden.

Jeder Aktionär, welcher an der Generalversammlung teilzunehmen befugt ist, hat das Recht, sich von einem gleichfalls zur Teilnahme an der Generalversammlung berechtigten Bevollmächtigten vertreten zu lassen.

Paris, am 29. April 1937.

Der Verwaltungsrat.

(Nachdruck wird nicht honoriert.) O 30 dtf

Uebersiedlung!

Die seit fast zehn Jahren in der Riesengasse 11 gewesene
Reparaturwerkstätte für Fahrräder, Näh- und Strickmaschinen sowie Grammophone usw. des
Otto Regensberger
befindet sich nunmehr in der
Straße der Sudetendeutschen 11
Ruf 2/2063
und bittet um geneigten Zuspruch.
rd 680

ADR - Auto
offen karossiert, sehr gut erhalten, betriebsfertig, besonders schöne Karosserie und echte Bereifung, sofort **preiswert verkäuflich.** Angebote an Wiener Lokomotivfabriks-A.-G., Wien, XXI., Brünnerstraße 57. 7775

Haben Sie die Einlegeeier bei H. Fürbass schon bestellt? F 14

Prima Lebensmittel Mölk gegen bar billigst M 8

Heute wartet das Glück
auf die Gewinner der „Sozialen-Hilfe-Lotterie", denen ein Auto (Wert S 10.000.—), fünf Motorräder und 25.555 weitere wertvolle und praktische Treffer geboten sind. Rasch in die Trafik um ein Schillingslos! Ziehung heute, 7 Uhr abends! 7770

Gelegenheitskauf!
In einem Höhenkurort mit Sommer- und Wintersaison ist
Kunstgewerbe-, Sportartikel- und Wollwarengeschäft
in bester Geschäftslage verkäuflich. Näheres unter „Gute Existenz 10.607" an die Verwaltung dieses Blattes.

L 5
Grabsteine
in größter Auswahl, fertig am Lager, **zu billigsten Preisen**
Jos. Linser & Söhne
nur Schöpfstraße 26, am städt. Friedhof, Ecke Friedhofallee

Von tiefstem Schmerze gebeugt, gebe ich hiemit die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Bruder, Herr

Jur. Dr. Herbert Egermann
Repräsentant der Rottenmanner Eisen- und Stahlwerke A. G.

am 30. April l. J. im 42. Lebensjahre in Innsbruck verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verschiedenen wird in seine Heimat Tetschen, ČSR., überführt und am Freitag, den 7. d. M., in der Familiengruft beigesetzt.

Christl Egermann
Innsbruck, Tetschen, Lausitzerstraße 5,
am 4. Mai 1937.
034

Der
Imster Kreuz-Vieherport- und -Krämermarkt
findet heuer
am 10. Mai 1937 statt.
3746 K **Stadtmagistrat Imst.**

B 2 7a E 2319/37

Versteigerungsedikt.

Am **7. Mai 1937** werden um **9 Uhr vormittags** in der Erzherzog-Eugen-Straße 22, 1. Stock, verschiedene Einrichtungsgegenstände, darunter ein Speise- und ein Schlafzimmer im Stil Louis XVI., Gemälde, Teppiche, wissenschaftliche Werke, Gesetzbücher, richterliche Entscheidungen u. a., öffentlich versteigert.

Bezirksgericht Innsbruck, Abt. 7 a,
Michael-Gaismayr-Straße 1.
am 4. Mai 1937.

Tieferschüttert geben wir Nachricht, daß unser lieber, guter Gatte und Vater, Herr

Max Vanicek
Druckereiarbeiter

am 2. Mai 1937 nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung fand in aller Stille auf dem Städtischen Westfriedhofe statt.

Innsbruck, am 3. Mai 1937.

In tiefster Trauer:
Kathi Vanicek geb. Duchan
als Gattin
Hans Vanicek als Sohn
Olga Grütter geb. Vanicek als Tochter
im Namen aller Verwandten.

Leichenbestattung „Pietät". M. Winkler.

In tiefer Trauer geben wir allen, die ihn kannten, Nachricht, daß unser lieber Vater, Herr

Franz von Veith
Generalmajor d. R.

am 2. Mai 1937 nach kurzer Krankheit und Empfang der hl. Sterbesakramente im 78. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Wir haben den teuren Toten seinem Wunsche gemäß in aller Stille in der Familiengrabstätte auf dem Wiltener Friedhofe beigesetzt.

Der Seelengottesdienst wurde in der Wiltener Pfarrkirche abgehalten.

Innsbruck, Sofrino, am 5. Mai 1937.

Fritz und Ernst Veith
als Söhne
im Namen der übrigen Verwandten.

Leichenbestattungsanstalt „Concordia".

Danksagung.

Für die so liebe Teilnahme an unserem tiefen Schmerze anläßlich des Heimganges unseres lieben, unvergeßlichen Verstorbenen, Herrn

Othmar Völlenkle
Wirkl. Amtsrat des Oberlandesgerichtes

und für die vielen Blumen- und Kranzspenden sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis danken wir allen aus ganzem Herzen.

Innsbruck, am 4. Mai 1937.

Familie Völlenkle
im Namen aller übrigen Verwandten.
249

Mein lieber Gatte, bzw. Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Matthäus Joksch
Chemiker und Schriftsteller

ist am 4. Mai 1937 im 73. Lebensjahre sanft verschieden.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 7. Mai 1937, um 4 Uhr nachmittags von der Einsegnungshalle aus auf dem Städtischen Westfriedhofe statt.

Innsbruck, Hohentrebetitsch,
den 5. Mai 1937

Die tieftrauernde Gattin
Anna Joksch verw. Haas geb. Steger
im Namen der übrigen Verwandten

I. tirol. Leichenbestattungsanstalt „Concordia".

ZENTRAL-TON-KINO
TEL. 868

Ab heute bis einschl. Freitag
in Neuaufführung
WILLY FORSTS
BURG-THEATER
Geschrieben von WILLY FORST und JOCHEN HUTH, gespielt von
WERNER KRAUSS
Hortense Racky · W. Eichberger
Hans Moser · Olga Tschechowa
Dieser Film behandelt ein Thema, das überall erklingt, wo Schauspieler ihr Bestes geben: ihr Leben für die Kunst!

TRIUMPH TONKINO
Das Drama eines Landarztes
Deutsch!
Die große Weltsensation!

Zwei Wochenschauen!
Kartenverkauf: Feiertag 10—12 u. ab 2 Uhr · Ruf 178

Kleine Anzeigen

Anzeigen bis zu 10 Worten kosten S 1.38, jedes weitere Wort oder Zahl 13.8 g, unter „Allgem. Verkehr" pro Wort 27.6 g, fettgedruckte Worte und Worte mit mehr als 12 Buchstaben das Doppelte. Kennwortanzeigen 50 g Zuschlag. Nachsenden von Kennwortbriefen S 1.—. Die Veröffentlichung von Anzeigen erfolgt nur gegen vorherige Bezahlung. Bei telefonischen Aufträgen ist die Anzeigennummer anzugeben und Rückporto beizuschließen.

Den Angeboten auf Kennwortanzeigen wollen keine Originalzeugnisse oder sonst unentbehrliche Schriftstücke beigegeben werden. Die Verwaltung übernimmt für nicht zurückerhaltene Originalzeugnisse keinerlei Verantwortung.

Zu vermieten

Wohnungen in jeder Größe ständig zu vermieten. Besichtigen Sie unverbindlich unsere **Wohnungsliste**, J. Neumair, Marktgraben 14. N 1-1

Elegante, komfortable Zweizimmerwohnung mit Bad usw. zu vermieten. Amthorstraße 18. 3714f-1

Schöne 2-Zimmerwohnung (Neubau) 1. Juni zu vermieten. Zu sehen an Wochentagen v. 9 bis 3 und 5 bis 7. Hötting, Hinterwaldnerstraße 9. 294-1

Zwei große ebenerdige **Keller**, große Magazine, eine Garage zu vermieten. Rennweg Nr. 9. 299-1

Sehr schöne Saggenwohnung, geräumige vier Zimmer, Küche, Speis, Bad mit Gasofen, bequemer Balkon, 1. Stock, 300 m² Gemüsegarten, nur an seriöse Mietpartei ab 1. August zu vermieten. Anfragen unter „Ruhige Lage 315" an die Verwaltung. 1

Moderne, sonnige Vierzimmerwohnung mit allem Komfort, Etagenheizung, sofort zu vermieten. Rojeggerstraße 10, 2. Stock, Tel. 6/2687. 316-1

Schöne 1-Zimmerwohnung samt Zubehör ab 1. Juni zu vermieten. Zu besichtigen von 2 bis 6. Pradl, Grenzstraße 5. 309-1

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, auf 1. Juni zu vergeben. Mitterweg Nr. 2, Hötting-rechts. 310-1

35 Jahre eingeführte Schuhmacher-**Werkstätte** mit Auslagenfenster ist billig zu vermieten. Hötingergasse 7. 308-1

Moderne 3-Zimmerwohnung an ruhige Partei. Mühlau, Eckenried 2. 263-1

Abgeschlossene Wohnung, 4. Stock, 1 Zimmer, Küche u. Vorzimmer, billig zu vermieten. Leopoldstr. 45. Völlenklee. 302-1

Photograph. Atelier, auch f. Architekt geeignet, im Zentrum, um 60 S ab Mai zu vermieten. Näheres: Haus- und Grundbesitzerverein, Max-Theresien-Str. 27. 390-1

Zweizimmerwohnung, Bad, Etagenheizung, vermietbar. Wilh.-Greil-Str. Nr. 4, 1. Stock rechts. 3756 t-1

Hübsche, sonnige Einzimmerwohnung, sonnig., leeres Herdzimmer, Zubehör. Grenzstr. 4. Pradl. 3754 t-1

Zwei Erkerzimmer, Küche, Vorzimmer, Zubehör billig zu vermieten. Hall, Fassergasse Nr. 61 c, Pendl. 342-1

Zimmer, Küche 40 S zu vergeben. Näheres Hötting, Schneeburggasse 68, Hochparterre. 359-1

Großes schönes Zimmer mit Küche zu vermieten. Besichtigung Donnerstag nachm. Schillerstraße 18, 1. St. 361-1

Wohnungsvermittlung. Wohnungsreinigung
kulant und fachgemäß durch bekannt leistungsfähiges Büro Neumair, Marktgraben 14. N 1-1

Zu mieten gesucht

Ehepaar sucht Hausmeister-**Wohnung**. Zuschr. erb. unter „Referenzen 295" an die Verw. 2

Kleine, abgeschlossene **Wohnung**, nur im Zentrum, für jetzt od. später gesucht. Zuschriften unter „Stadt 369" an die Verwaltung. 2

Zimmer und Küche sofort zu mieten gesucht. Zuschr. unter „Nr. 326" an die Verwaltung. 2

Freie Zimmer

Pension Kappelsberger, Templstraße 8. Pension, Zentralheizung, Mittagtisch. dk 874-3

Schönes, straßenseitiges Zimmer zu vermieten. Maximilianstr. 31, 1. St., links. 68-3

Zimmer, Klavier, Bad, Telephon, nur Dauermieter. Neuhauserstraße 10, Stöckl. 312-3

Zimmerl, event. gegen Arbeitsleistung. Adresse an d. Auskunftstafeln unter Nr. 311. 3

Reines, gut möbliertes Zimmer, ein- oder zweibettig, mit voller Verpflegung zu vermieten. Bürgerstraße 6, 1. Stock. da 142-3

Sonniges, reines Kabinett mit voller Verpflegung zu vermieten. Bürgerstraße 6, 1. Stock. da 142-3

Zweibettzimmer mit Sparherd zu vermieten. Innstraße 21, 1. Stock rechts. 3751 t-3

Leeres Zimmer mit Sparherd zu vermieten. Kirchentalgasse 26, 1. St. 3752 t-3

Ein-, Zweibettzimmer, rein sofort. Salurnerstr. 8, 3. St., beim Arlbergerhof. 383-3

Sonniges Zimmerl sofort zu vermieten. Maximilianstr. 29, 3. St. rechts. 371-3

Möbliertes Zimmer an Herrn zu vermiet. Glasmalereistr. 1, 3. St. rechts. 354-3

Ein- oder Zweibettzimmer zu vermieten, auch vorübergehd. Hötingergasse 10, 1. St. 333-3

Möblierte Zimmer sofort zu vermieten. Innrain 37, 1. Stock rechts. 332-3

Großes, sonniges Zimmer, möbliert, zu vermieten. Richter, Amraserstr. Nr. 61. Part. lks. 331-3

Zimmer gesucht

Wohnliches, reines südo. westseitiges, möbliertes Zimmer, zentral, gesucht. Zuschriften unter „Berufstätig 702" an die Verwaltung. 4

Offene Stellen

Lehrmädchen für feines Stadtgeschäft mit guter Schulbildung und nettem Aeußeren, gesucht. Handgeschriebene Anbote unter „Nr. 38" an die Verw. 5

Mädchen gesucht für **Holland** (Rechtsanwalt, Ehepaar mit Kind), das selbständig Haushalt führen kann. Briefe an Zephiris Schlößl, Aldrans Nr. 51. 42-5

Gesucht auf 15. Mai gesundes, starkes **Mädchen** für Küche und sämtliche Hausarbeiten in größere Stadt Vorarlbergs. Solche mit Kenntnissen in fleischloser Küche erhalten den Vorzug. Gute Behandlung und Lohn zugesichert. Offerte m. Zeugnisabschriften u. Bild sind zu richten unter „Dauerstellung dr 678" an die Verwaltung. 5

Ehrliches Mädchen, gesund, das Koch- u. Nähkenntnisse hat und alle Hausarbeiten (keine große Wäsche) rein verrichtet, aufs Land gesucht. (zwei Personen). Angebote womöglich mit Lichtbild unter „Arztenshaus dp 581" an die Verwaltung. 5

Viehhändler mit etwas Bargeld gesucht, alleinstehend, Alter nicht 55 J. Zuschriften unter „Kleine Existenz D 3022" an die Verwaltung. 5

Ufa Kammerlichtspiele
IM RETTUNGSHEIM · RUF 27-57

Der Filmliebling
HANSI KNOTEK
in der Titelrolle des spannenden Ufa-Filmromans
Das schöne Fräulein Schragg
Nach dem gleichnamigen Werk von Fred Andreas, dem Verfasser des berühmten Kriegsbuches „Ein Mann will in die Heimat"
„Österreichs Tonwoche" und „Ufa-Tonwoche" in Uraufführung / Der Ufa-Kulturfilm „Spanische Inseln im Mittelmeer"
Morgen, Fr. 11 Uhr vorm., Minderbemittltenvorstellung!

Braves Mädchen wird aufgenommen. Claudiastraße 22, 1. St. 300-5

Friseuse, nur erste Kraft, für Jahresstelle gesucht. Zuschriften unter „Tüchtig 319" an die Verw. 5

Tüchtige selbständige Köchin (elektrische Küche), sauber in allen Hausarbeiten, zu kleiner Familie (1 Kind) gesucht. Vorzustellen nur mit erstklass. Zeugnissen Freitag und Samstag v. 4 bis 6 Uhr bei Graubart, Museumstraße 8, im Geschäft. G 1-5

Bürofräulein (Anfängerin) gesucht. Dr. Nagele, Maria-Theresien-Str. 57. 323-5

Bursche mit Kenntnissen der Radbranche gesucht. Nur schriftlich. Beyer, Heiliggeiststr. 7. 384-5

Zweite Köchinnen, tüchtiges Herdmädchen, das neben Chef war, sucht Stellenbüro Frau Baldina Mair, Pfarrgasse 1, 1. Stock. 378-5

Dauerposten. Tüchtige, selbständige Köchin für alles, sehr reinlich, die in besseren Haushalten gedient hat u. Jahreszeugnisse besitzt, wird für ehelt gesucht. Alter zwischen 24 u. 36. Vorzustellen Max-Theresien-Straße 83/85, 1. Stock, nur von 10 bis 12 oder 3 bis 6 Uhr. B 1-5

Hausgehilfin, die selbständig kocht und alle Arbeiten verrichtet, wird auf sofort gesucht. Grillparzerstraße 10, 2. St. 308-5

Jahresposten demjenigen, der mir S 2500.— gegen Sicherstellung leiht. Zuschriften unt. „Gute Zinsen 344" an die Verw. 5

Büro-Lehrmädchen mit guter Auffassung und sauberer Handschrift findet sofort Aufnahme. Zuschriften unter „Rechtschreibung N 3" an die Verwaltung. 5

Erste Verkäuferin für Toilettearikel und Parfümeriewaren, im Kundenverkehr und in der Lagerhaltung bestens bewandert, wird gesucht. Große, gute Figur, gepflegtes, vorteilhaftes Aeußeres, tadellose Umgangsformen, lebhaftes Temperament, Freude u. Verständnis für den Verkauf der genannten Artikel wird gefordert. Alter zwischen 25 und 35 Jahren. Bewerberinnen mit Branche- u. Sprachkenntnissen werden bevorzugt. Eventuell Einarbeitung in die Branche. Bei Eignung Dauerposten. Ausführliche, schriftliche Offerte mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild an die Firma Bauer-Schwarz, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße. B 1-5

Stellengesuche

Maria Almberger geht **waschen**, putzen. Heiliggeiststraße 12, Parterre. 2808-6

Kellnerin, tüchtig und flink, mit Jahreszeugn., sucht Jahres- od. Saisonposten. Zuschriften unter „Land bevorzugt 389" an die Verwaltung. 6

Dienstpersonal für Herrschafts- u. Geschäftshäuser auch Saison, hat abzugeben Stellenvermittlung M. Bergmeier, Braunau a. Inn. O 3021-6

Köchin für alles mit Jahreszeugn. sucht Stelle. Zuschr. unter „Am liebsten aufs Land 293" an die Verwaltung. 6

Fleißiges Mädel sucht Bedienungsplätze. Hundegger, Leopoldstr. 26 bei Zimmermann. 395-6

Hausdiener mit 7jähr. Zeugnis alleinstehd. sucht Posten. Zuschriften unter „Solid 2625" an die Verwaltung. 6

Suche für nettes Mädchen 16 Jahre alt Stelle in einem größ. Privathaus oder Hotel zur Beihilfe in d. Hauswirtschaft oder als Servierin. Zuschriften erb. unter „Brav und fleißig 289" an die Verwaltung. 6

Zahntechnikerin mit besten Jahreszeugnissen in modernsten Kautschuk-, Gold- sowie Keramik-Arbeiten bewandert, auch Assistentin, sucht wegen Ortsveränderung baldigst Posten. Zuschriften unter „Gehaltsangabe 314" an die Verwaltung. 6

Bedienerin, tücht. Frau, sucht Stelle für Halbtage oder tagsüber. Zuschriften unter „Kein Stundenlohn 303" an die Verw. 6

Suche Anfangsstelle für 15jährige Doppelwaise, Kärntnerin vom Land zu netter Familie als **Hausgehilfin**. Zu erfragen bei Kogler, Hötting, Riedgasse 28, Part. 297-6

Haushälterin, 28 Jahre alt, sucht Stelle. Zuschr. unter „Beste Zeugnisse 302" an die Verw. 6

Sehr verläßliche Verkäuferin der Lebensmittelbranche, in gesetztem Alter, auch in der Kanzleiarbeit und im Maschinschreiben vollständig vertraut, wünscht die Stelle zu ändern. Eintritt kann in 4 Wochen, event. auch früher od. später erfolgen. Offerte unter „Ehrlich u. Gewissenhaft 393" an die Verwaltung. 6

Verläßliches Mädchen bittet um leichtere Vormittagsarbeit gegen kl. Taschengeld. Zuschr. unter „Sofort 356" an die Verwaltung. 6

Junger, tüchtiger Kaufmann sucht Betätigung als Reise- oder Kanzleibeamter bei eingeführter Firma der Weinbranche. Zuschriften erbeten unter „Tüchtig 339" an d. Verwaltung. 6

Gebildete Dame, Vierzigerin, mit angenehmen Aeußeren, viele Jahre in einem kl. Café u. Geschäft tätig, vielseitig, sucht passende Beschäftigung. Zuschriften unt. „Beruf 327" an die Verwaltung. 6

Zu verkaufen

Fahrräder jetzt von S 88.50 an. Einsiedler, Burggraben 2. E 1-7

BRAUTLEUTE!
Sie kaufen jetzt günstig Ihre Ausstattung in schöner
Bettwäsche, **Woll- und Steppdecken**, **reizend. Tischgedecken usw.**
Gute Qualitäten, große Auswahl, solide Preise
J. Bohrer
M.-Theresien-Straße 18. B 19-7

Fahrradzubehör viel herabgesetzte Preise. Einsiedler, Burggraben 2. E 1-7

Kohle, Seilergasse empfiehlt sein großes Lager in Möbelstoffen u. Matratzengradl. 839-7

Neuheit! Balance-Liegestuhl u. Balkonstühle billigst bei Hans Weithas, Innsbruck, Mariahilf 28. dw 749-7

Echtes Bauerngeselchtes, frisches Selchfleisch, Schinken, Dauerwürste (gebraten) Salami (ungarische) Manz, Neumarkt i. Hausruck, Ob.-Oesterr. Bestellen Sie ein 5-kg-Probepaket. 7641-7

So preiswert sind unsere
FRÜHJAHRS-SEIDENSTOFFE

Kleiderkunstseide, 70 cm breit, gut waschbar, viele neue Muster . . pro m 2.10
Kleiderkunstseide 70 cm breit, Leinenbindung, Modenoppen 3.30, Modefarben . . . . . 3.— und 2.30
Schürzentaft, schillernd, geblumt, 90 cm breit, alle Farben 3.20
Bourrette, Reinseide mit Wolle, sehr strapazierfähig, 70 cm breit, in schönen Frühjahrsfarben . . . . . 4.50 und 3.90
Original „Sonnengold", weiche, gut waschbare Kunstseide, für Kleider u. Wäsche, 70 cm breit, in vielen neuen Mustern . . . 4.50
Original Japan-Reinseide geblumt, 85 cm breit 4.50
Ia gewebte Kunstseide für Kleider und Blusen, modern gestreift und kariert, 70 cm breit 4.80
Mongol und **Flamisol imprimé** in schönen, modernen Kleidermustern, aufwärts von . . . . . 5.20 und 4.90
Orig. Japan-Kunstseidenkropp in farbenprächtigen Mustern, das Schönste für Schlafröcke 5.80
Alleinverkauf der Ullstein-Schnitte für Innsbruck!
Bauer-Schwarz

Fahrradmäntel, immer frische Ware von S 4.50 an. Einsiedler, Burggr. 2. E 1-7

Hotels und Pensionen!
Decken Sie jetzt noch Ihren Sommerbedarf an **Bettwäsche und Betten**, **Woll- und Steppdecken**, **Tischwäsche**, **Gartentischdecken**
zu günstigen Preisen bei
J. Bohrer
M.-Theresien-Straße 18. B 19-7

Schlammpumpen zur Entwässerung von Baugruben und Kellern S 80.—. Glockengießerei Graßmayr, Innsbruck, Leopoldstraße 53. G 5-7

Mädchenmantel, strapazfähig (Schneiderarbeit) 25 S. Seilerg. 10, 1. St. links. 1428-7

Fahrräder
nur Qualitätsmarken
bedeutend billiger
Ersatzteile — Pneumatik
Franz Ludwig
Universitätsstraße 17. bl 441-7

Munda, feinste Milchmargarine, die beliebte Marke der Ettermann-A.-G. bei Ihrem Kaufmann stets frisch erhältlich. 7639-7

Von 40 g aufwärts reizende Deckerln zum Muttertag bei Schär, Andreas-Hofer-Straße 17. 3750 t-7

Zwei **Puch-Motorräder** billig verkauf. Brenner-Garage, Leopoldstr. 45. 3758 t-7

Schreibmaschine wegen Platzmangel 25.— und 65.—. Lauben 19, 1. St. 7

Der beliebte
Illertalerkäse
vollfett, weichteilig, mild. ¼ kg —.75.
Emmentaler
schön gelocht, ¼ kg —.85 bei
André Hörtnagls Nachf.
H 17-7

Auto, geschlossen, 4- bis 5sitzig, sechsfach neu bereift, gutes Zustand, um S 1000.— zu verkaufen. Walli Ehrwald. dw 751-7

Für die Mutter! Größte Auswahl in Bonbonnieren, Likören usw. Näh. in meinen Schaufenstern. Feldkirchner, Meranerstr. Nr. 8. F 2-7

Damenfahrrad, gebraucht, abzugeben bei Frohnwieser, Innsbruck, Mariahilf Nr. 10. 387-7

Seltene Gelegenheitsverkäufe in Nähmaschinen bei Karl Einsiedler, Innsbruck, Burggraben Nr. 2. E 1-7

Firmungsuhren von 10 S an. Hatzpl. Uhrmacher, nur Colingasse 4. 243-7

Abwechslung macht Appetit, drum nehmt auch Schwarzplenten zu Knödl und Sterz, oder Maismehl gelb und weiß, Gerstenmehl usw. stets frisch und preiswert im Spezialgeschäft Handls Nachf. Seilergasse 12, Hötting, Schneeburgg. 13. H 6-7

Aluminium-
Geschirre Selbsterzeuger.
Metalldruckerei.
Spengler, Glaserei, Glätzle, Stiftgasse Nr. 2. dg 59-7

Küchenwaage 5.90, Brösselmühle 2.80, Kaffeemühle 2.20 usw. Fleischhammer —.90, Tortenform, dreiteilig, 1.90. Keramik Klebachgasse 8. K 9-7

Paracelsus-Doppelmalzbier stets frisch bei Feldkirchner, Meranerstr. Nr. 8, Anichstr. 9. F 2-7

Zum **Muttertag** reichste Auswahl praktischer Geschenke, wie mod. Bast- u. Stofftaschen, Korb- u. Holzkassetten, Knäuseldosen, Brotschalen, Flaschenkranzerl und Untersetzer. Jeder findet etwas, man kann auch mit wenig Geld Freude bereiten! Spielwaren-Hammerl. dh 162-7

Lederhosen-
Janker
Kürschnere
Schwammenhöfer
M.-Theresien-Straße 55. Sch 6-7

Empirebett u. Spiegel, Bücherkasten, Kirschholzkinderbett (orig. Biedermeier), Sitztruhe (Colli-Arbeit), Hausaltar (Barock), Marmorwaschtisch (Messing), großer Handwagen und anderes. Brennerstr. 5, 1. St. Telephon 8/2308, nur 3 bis 4 auch Feiertag. 382-7

Klavier, Flügel ist um 70 S sofort zu verkaufen. Gasthaus Neuwirt, Wilten. 386-7

Drahtmatratzen in jeder Größe und Ausführung erzeugt billigst
Bernhard Weithas jun.
Innsbruck, Mariahilfstr. Nr. 28, Ruf 212. W 5-7

Dunkler, schöner **Anzug**, gut erhalten, Zirbelbettstatt zu verkaufen. Max-Theresien-Str. 22, 4. St. 378-7

Lederhosen
Janker und Träger in allen Preislagen, größte Auswahl.
Obholzer
Lauben 32. O 1-7

Patentbügeltische, komplett, S 19.50. Engl. Leopoldstraße 39. E 2-7

Original **Biedermeier-Sachen**: Großer, schöner Spiegel, Schreibkommode, Sofa, orig. Rokoko-Bettstatt (als Couch), Gläser f. Dosen, Barockfiguren, bemalter Kasten, Truhe, Spinnrad, Bilder, Rahmen, Gasband und Rohr, billige Weichholzmöbel. Erzh.-Eugen-Str. 17, P. lks., nur 9 bis 10, 4 bis 7, auch Feiertag. 381-7

Meine **Hausalami** ist die beste und billigste Dauerwurst. Feldkirchner, Meranerstraße 8, Anichstraße 9. F 2-7

Liegestuhl, komplett, m. Fußteil, S 9.80. Engl. Leopoldstr. 39. E 2-7

Eine Partie
SWOBODA-Herde und Oefen
wird billigst verkauft. Günstige Gelegenheit!
Alois Muglach,
Innsbruck, Templstr. 2. Ruf 2418. dm 698-7

Arbeitshosen . 4.50
Anzüge . . . . 45.—
Wetterkragen . 24.—
Rainer, Seilergasse 14. 3649 t-7

Kinderbett, modern, auf Rollen, S 36.—. Engl. Leopoldstr. 39. E 2-7

Elmer, verzinkt, 30er, 3.50, Schaffel, rund, 35er, 4.95, oval, 60er, 12.—, Waschtopf, 30 Liter, 6.90, Marke Silberglanz. Keramik, Klebachgasse 8. K 9-7

Berndorfer Alpaka, Ia. Messer, Gabel, Löffel, zusammen 2.40, rostfrei 4.60, Alpaka-Eßlöffel —.70, Kaffeelöffel —.50. Keramik Klebachgasse 8. K 9-7

Saroleo, 500 ccm, o.h.v., Renmodell 1936 fast neu, Neuwert S 5000.—, gegen Barzahlung um S 3000.— zu verkaufen Josef Eder, Haidbergstr. Nr. 96, Parsch Salzburg. 7764-7

Firmungsgeschenke bei Pfister, Uhrmacher, Sitt der Sudetendeutschen 1. 365-7

Schweres, rundgebautes **Schlafzimmer**, erstklassige Tischlerarbeit, äußerst preiswert. Möbellager Angerzellgasse. 367·7

Fast neuer **Gasherd**, 3flammig, Backrohr, zu verkaufen. Maximilianstr. Nr. 29, 3. Stock rechts. 370·7

Herde in verschiedenen Größen sowie eine eiserne Dachbodentüre billigst zu verkaufen. Jahnstraße 17. 376·7

Triumph-Herde und -Oefen

Zusatzöfen f. Elektroherde **mit und ohne Bratrohr**, in jeder Ausführung und Preislage bei **Oskar Wunsch**, Innsbruck, Sterzingerstr. Nr. 6, Tel. 4/2380. bw 750·7

Motorradfahrer Achtung! Sie erhalten bei mir Motorradmäntel, die beste Qualität, zu den billigsten Preisen. **Klubkameraden des Touringklub Sonderpreise.** Nur bei Pollack, Innrain 21. 4493 k·7

Herren- u. Damen-Fahrräder in jeder gewünschten Ausführung. Große Auswahl! Besichtigen Sie bitte vor Ankauf eines Fahrrades mein Lager u. vergleichen Sie **Preis u. Qualität!**

Vinzenz Ahrer

Innsbruck.

Sterzingerstr. 6, gegenüber Landeslagerhaus. A 1·7

Zum Muttertag! Eine Flasche echten Wermut Torino S 3.— prima Flaschenweine von S 1.60 aufwärts bei Rubatscher, Triumphpforte. 328·7

Gut erhaltene braune u. weiße hohe Kinderschuhe Nr. 27 günstig zu verkaufen. Freitag nachmittags Falkstraße 33, 1. Stock. H 7·7

Heurige **Backhühner** u. heurige Gänse empfiehlt Feldkirchner, Meranerstr. Nr. 8, Anichstr. Nr. 9. F 2·7

Motorradfahrer-Gamaschen aus grauem, beiderseits gummiertem Batist S 12.—. Gummiwerkstätte Haring, Pfarrgasse 4. 362·7

Junge deutsche **Boxer** mit Stammbaum sind zu verkaufen bei Steffan, Kirschentalgasse 18. 360·7

Kleinerer, fast neuer **Sparherd** verkäuflich bei Berterer, Leopoldstr. 17, 2. Stock. 353·7

Der lieben **Mutter!** Schürzen, Strümpfe, Halsschal billigst bei **Gatt**, Herzog-Friedrich-Str. 38. 385·7

Schöner **Kinderwagen** zu verkaufen. Anfragen zwischen 12 und 3 Uhr Schöpfstraße 21, 3. Stock, Breyer. 350·7

Zu verkaufen: **Ottomane**, Bettbank, Matratzen bei Tapezierer Wallenta, Fischergasse 40. 348·7

Motorrad-Gelegenheitskauf mit Beiwagen, Modell 30, 500 ccm, obengesteuert, äußerst billig. Tadelloser Zustand. Schmiedl, Haspingerstr. 7, Parterre. 347·7

Gasboiler, Junkers, ist preiswert abzugeben bei Pelikan, Boznerplatz 2. 345·7

Kompl. **Einrichtung** für **Schuhgeschäft**, Ladenpult, Stellagen, Sessel, Schuhstrecker usw., zu verkaufen. Zu besichtigen Rennweg Nr. 9, Tel. 90. 208·7

Steyr XXX E

zu verkaufen. Anfragen: Friseur Grießer, Herzog-Friedrich-Str. 10, Telephon 2/1179. 3755 k·7

Zum Muttertag schenkt man am besten Weinbrand, echten Turiner Wermut, guten Likör od. Flaschenwein von Weinhandlung Rubatscher, Triumphpforte. 329·7

Echte **Biedermeier**-Garnitur preiswert zu verkaufen. Schlachthofg. 10 Part. links, vormittags. 336·7

Firmungsanzug für 11jähr., fast neu, um 27 S zu verkaufen. Goethestr. Nr. 14, 4. Stock, Tür 2. 217·7

Unsere **Spezial-Streichkäse**

Liptauer, garniert ¼ kg —.65
Joghurt, garniert ¼ kg 1.—
Elite, garniert ¼ kg 1.—
Gervais, garniert 10 dkg —.52
Gorgonzolabutter 10 dkg —.52

empfiehlt allen Feinschmeckern **Andrä Hörtnagls Nachf.** H 17·7

Couch, fast neu, erstklassigste Ausführung, 120 mal 200, um ein Drittel des Anschaffungspreises abzugeben. Claudiastr. 13, Parterre. 337·7

Weißer **B.M.W.-Sportwagen**, 2sitzer, 750 ccm, wegen Uebersiedlung ins Ausland billigst zu verkaufen. Näheres Garage Linser. 338·7

Wirklich gut schneidende Gemüse- u. Fleischmesser. Messerschärfer. Thermosflaschen und Einsätze. Lübcke. 42, M.-Theresien-Str. 42. 3653 k·7

Schwarzer Stutzflügel, prachtvoller Klang, preiswert zu verkaufen. Haspingerstraße 2, 2. Stock. 284·7

Wegen Abreise große Auswahl für schlanke Damen an schönen Kleidern, Mänteln, Jacken, Blusen und Kostümen, ein neuer Frack und Smoking, alles spottbillig zu verkaufen. Zu sehen täglich zwischen 1 u. 4 Uhr Stafflerstr. 8, 1. Stock. 269·7

Zum Muttertag reizende Geschenke: Kartons mit Bonbons gefüllt von 50 g aufwärts. Schokoladenhaus Rud. Daler, Anichstraße 9. 273·7

Butter!

Teebutter, prima ¼ kg 1.20
Wirtschaftsbutter ¼ kg —.90
Kochbutter ¼ kg —.85

stets tagesfrisch bei **Andrä Hörtnagls Nachf.** H 17·7

Foxterrier, drahthaarig, 7 Wochen alt, abzugeben. Ing.-Etzel-Str. 53, 2. St. rechts. 307·7

Wohnungseinrichtungsgegenstände, Hausgeräte, Klavier preiswert. Maximilianstr. 4, 2. St. rechts. 325·7

Zu kaufen gesucht

Gold, Silber, Zahngold kauft zu Höchstpreisen **Franz Reimann**, Uhrmacher, Museumstr. 11. Reparaturen fachgemäß. H 2794·8

Kaufe Gold, Silberschmuck, Zahngold zu Höchstpreisen. Reparaturen billigst. Goldschmied **Trattler**, Maximilianstr. 337·8

Kaufe Goldschmuck! Silber, Bruchgold, Zahngold, künstliche Zähne. Fr. Haberl, Müllerstr. 7. 301·8

Gold- u. Silberschmuck aller Art auch Bruch- u. Zahngold kauft zu Höchstpreisen Pollack, Innrain Nr. 21. 3604 k·8

Einspännerwagerl, 4- bis 5sitzig, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Zuschr. mit Preisangabe unt. „Einspännerwagerl bl 459" an d. Verwaltung. 8

Gebrauchten Dreigang für Fahrrad kauft Anton Kaltenhauser, Margarethen, P. Jenbach. bk 893·8

Schaukelstuhl od. Aehnliches gesucht. Zuschriften unter „Gut 305" an die Verwaltung. 8

Sparherd, Couch, Glaskasten zu kaufen gesucht. Telephon 2/1862. 343·8

Möbel, Nähmaschinen, Dachbodenkram u. alles Brauchbare kauft Schrammel, Viaduktbg. 6, bei Museumstraße. 388·8

Realitäten

Sehr ertragreiches **Gut** mit hübschem neuerbautem Wohn- u. Wirtschaftsgebäude, großem Obstgarten erstklassig, ebenen Gründen für acht Kühe ganzjährig, gutem Milchabsatz sowie gut bestockter Waldung um 65.000 S bei 40.000 S Anzahlung verkäuflich. Freie sonnige Lage nahe Innsbruck. Realitätenbüro **Genossenschaftsverband**, Innsbruck, Wilh.-Greil-Straße 14. T 11·14

Wohnhausneubau im Saggen, vierstöckig, mit zusammen zehn Wohnungen bestehend aus zwei Zimmer, Kammer, Küche, Speis, W. C., Vorraum, Balkon sowie Keller, Dachboden und Gartenanteil wird stockwerkweise verkauft. Verzinsung zehn Prozent. Vermittler ausgeschlossen. Zuschr. unter „Beste Kapitalsanlage d. gemeinsamen Hausbesitz 2527" an die Verw. 14

Gasthaus wird ehebaldigst zu pachten gesucht. Zuschr. unter „Nr. 396" an die Verw. 14

Zinshaus in Innsbruck-Stadt mit ca. 5% Verzinsung ohne Vermittler zu kaufen gesucht. Anbote unter „Nr. 275" an die Verwaltung. 14

Vertausche meinen Bauplatz, Obstgarten, Graz III, Villenviertel, gegen solchen in Innsbruck oder Umgebg. Auch Sommervilla in der Weststeiermk. geg. Haus in Tirol. Zuschriften unter „Heimatliebe D 3026" an die Verwaltung. 14

Baugründe in schönster sonniger Lage zu verkaufen. Zuschr. unter „Stadtnähe 321" an die Verwaltung. 14

Zwei schöne **Zinshäuser** mit 12 und 9 Wohnungen, Stöcklgebäude, Geschäftslokale u. Magazinsräume in Innsbruck preiswert zu verkaufen. Real.-Büro Gutmann, Defreggerstr. Nr. 13. G 14·14

Wohnhaus m. Gemischtwarenhandlung u. Landwirtschaft verkäufl. Preis 18.000 S, Anz. 8000 S. Realitätenbüro **Schlechter**, Museumstr. 14. 3748 k·14

Aeußerst preiswerte **Villenbaugründe** in Innsbruck und Umgebung von S 2.— per Meter aufw. verkäufl. Realitätenbüro **Schlechter**, Museumstr. 14. 3749 k·14

Zwei schöne Ansitze im Mittelgebirge verkäuflich, ebenso in Kitzbühel. Realitätenbüro Ferd. **Hanreich**, Maria-Theresien-Str. 22. 398·14

Schöne, für Ein- und Zweifamilienhäuser geeignete

Bauplätze

im Ausmaße von 900 bis 1200 Quadratmeter, unfern der Bundesbahndirektion in Innsbruck, werden direkt vom Eigentümer verkauft. Zuschr. unt. „Nr. 5800" an die Verw.

Wohnungen zu verkaufen, grundbücherliche Teilbesitze eines Neubaues in Innsbruck. Anfragen unt. „Billige Eigenwohnung 357" an die Verw. 14

Kleinere **Gastwirtschaft** od. Café, von Frau allein führbar, zu pachten gesucht. Zuschr. unter „Tüchtige Wirtin 340" an die Verwaltung. 14

Landhaus, eine halbe Stunde von Hall, schöne Aussicht, als Sommerfrische od. f. Pensionisten geeignet, ist preiswert zu verkaufen. Anfragen an Bill, Hall, Hörtnaglhof, Innsbruckerstraße 54. M 2·14

Reizend gelegenes **Wochenendhäuschen** mit 3 Zimmern, Küche, Badezimmer, 1400 m² Garten, im Innsbrucker Mittelgebirge **spottbillig** verkäuflich. Realitätenbüro **Genossenschaftsverband**, Wilhelm-Greil-Straße 14. T 11·14

Geschäftshaus in Innsbruck, Preislage bis 100.000 S zu **kaufen gesucht**. Angebote m. Preisangabe unter „Seriöser Käufer 10604" an d. Verwaltung. 14

Gemischtwarenhandlung auf **gutem Platze** zu pachten gesucht. Zuschr. unter „Nr. 313" an die Verwaltung. 14

Bauplätze, baureif, für offene Bauweise in schönen Lagen Pradls, Amras, Hötting u. Mühlau sowie an der Hungerburg preiswert zu verkaufen. Realitätenbüro Gutmann, Defreggerstr. 13. G 14·14

Kleines **Friseurgeschäft** mit Sommer- u. Wintersaison wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Zuschriften unt. „Billig 366" an die Verwaltung. 14

Vier **Bauplätze**, geschlossene, drei Bauplätze offene Bauweise, baureif in Pradl verkäufl. Realitätenbüro Ferd. **Hanreich**, Maria-Theresien-Str. 22. 397·14

Geldmarkt

Bau- u. Zimmermeister sucht Fachmann od. Kollegen zwecks **Arbeitsgemeinschaft**. Etwas Kapital erwünscht, nicht Bedingung. Anträge unter „Einheimischer 283" an d. Verwaltung. 15

Gelegenheitskauf: **Wüstenroter** Bausparbrief 1927, auf 10.000 S lautend, über 40% eingezahlt, günstig zu verkaufen. Zuschriften unter „Nr. bb 87" an die Verwaltung. 15

Von **Geschäftsmann** kurzfristig 7000 S aufzunehmen gesucht. Zuschriften unter „Gute Sicherstellung 372" an die Verwaltung. 15

Unterricht

Englisch, Französisch, Italienisch in 40 Stunden nach Methode Kapitän Meißl, Schmerlingstr. 4, 1. Stock. 320·11

Kaufmänn. und Hotelbuchhaltg., Maschinschreiben, Korrespondenz lehrt gründl. Hoffer, Salurnerstraße 3. 3757 k·11

Allgem. Verkehr

Doktoren, Ingenieure, fixe Beamte, Angestellte, Pensionisten, Kaufleute, Gewerbetreibende suchen Heirat. Heiratsbote Innsbruck, Pfarrgasse 8. Rückporto. 394·9

Individuelle **Eheanbahnung**, solid, diskret nur durch gebildete Dame. Frau Delago, Salurnerstraße 8, 2. St. 3753 k·9

Geschäftsmann, 30 J., sucht Dame mit Kapital als Teilhaberin. Zuschr. unter „Ehe möglich 380" an die Verwaltung. 9

Autofahrten

Pfingstfahrt nach Venedig, 3½ Tage. Abfahrt 15. Mai 14 Uhr, über Cortina, Rückfahrt über Padua, Rovereto. Gesamtpreis S 96.—. Reisebüro Hermann Hueber, Boznerplatz 1, Tel. 39 u. 59. H 2·16

Muttertag! Autofahrt nach **Berchtesgaden**. Abfahrt 7 Uhr. Fahrpreis 25 S. Reisebüro Hueber, Boznerplatz 1, Tel. 39. M 1·16

Ausflüge und Frühjahrsaufenthalt

Gasthaus Eiche, Innstraße, gut bürgerl. Küche, vorzügl. Getränke, schöner, schattiger Garten u. Kegelbahn. 282·16

Gasthof Buchhof (Sprungschanze) empfiehlt als **Spezialität**: 1 große Tasse Kaffee mit Schlag und Hauskuchen 80 g. 280·16

Muttertag

Der lieben Mutter Mühe und Plag'
lohne ihr am Muttertag

Meisel-Seide

Wollstoffe, Seidenschals, Strickkleider, Jumper, Westen, Blusen, Strümpfe, Seidenwäsche, Handschuhe, Aufputz, Schneiderzugehör in größter Auswahl, billigste Preise

Anichstraße 3

M B

Geselligkeit

Ferneck (Bußlhof)

Bei günstiger Witterung Donnerstag, den 6. Mai, großes **Gartenkonzert** der **Bundesbahn-Musik Innsbruck** unter persönl. Leitung d. beliebten Kapellmeisters Frank. Eintritt frei. 324·16

Gasthof Schöne Aussicht, Hötting. Gartenkonzert m. Tanz, Kegelbahn. Telephon 2/3262. 258·16

Gasthaus Oelberg. Donnerstag nachmittags Konzert der „Lustigen Inntaler". 351·16

Verschiedenes

Verein der Salzburger in Innsbruck. Hauptversammlung am Mittwoch, 5. Mai, 8 Uhr abends, in der Kundler Bierhalle. Landsleute und Gönner des Vereines sind herzlich willkommen. 306·16

Was macht glücklich? Dauerwellung, Färbung, Tönung. **Pelikan**, Boznerplatz 2. Am Donnerstag, Feiertag, v. 8 bis 11 Uhr geöffnet. 349·10

Aluminiumverchromung u. -vernickelung nach neuzeitlichem Verfahren. Gebr. **Miller**, G. m. b. H., Innsbruck, Kochstraße 6, Tel. 2146. M 6·10

Dauerwellen-Schlager, individuell und erstklassig b. Hans **Figallo**, Mozartstraße, **Saggen**. 4421 k·10

Schilder, Aufschriften, Buchstaben liefert billig f. Lebensmittel, Rauchwaren, Leinwand. Müllerstraße 43, Friedrich. 166·10

Reparaturen an Motoren, Dynamos, elektr. Apparaten rasch, billigst. Elektrowerkstätten u. Ankerwickelei, Innstraße 67, Stöckl, Tel. 1656. bo 139·10

Zeugen d. Aktentaschenfundes beim Berg Isel werden um ihre Anschrift gebeten. Zuschriften unter „Finder 377" an die Verwaltung. 10

Auto zum Selbstfahren verleiht J. Schubert, Maximilianstr. 4, Ruf 6/1749. 334·10

Indian mit Beilage eine Portion S 2.— solange Vorrat reicht, täglich zu jeder Tageszeit. Hotel „Goldener Adler".

Ausgesteuert. Familienvater bittet für seine Knaben eine gutherzige Person um einen Diwan od. Bett als Schlafgelegenheit, auch Bettzeug und Wäsche sowie Spenden jeder Art nehme ich dankbarst entgegen. Zuschriften unter „Hilfsbereit in Notzeit 330" an die Verwaltung. 10

Wanzen vernichtet verläßlich, gefahrlos und preiswert die Desinfektionsanstalt Neumair, Marktgrab. 14. Eigene Kammerdesinfektionen. N 1·10

ausgesuchte u. schmackhafte Qualität, stets frisch gerieben, sowie:

Bozelemehl,
Birnmehl,
Dörrbirnen,
Zwetschken,
Marmeladen.

Joh. Handl's Nachf. Seilergasse 12, Tel. 1446

Hötting, Schneeburgg. 13.

Verlust-Anzeigen

Zwei **Wellensittiche**, kanariengelb u. grün, entflogen. Benachrichtigung: Andreas-Hofer-Straße 11, 2. St., Stadt. 379·12

Firmungsuhren, Sportuhren
Küchenuhren
Wecker

Größte Auswahl **Franz Reimann** Uhrmacher **Museumstr. 11**

Reparaturen fachgemäß.

Bügeleisen

mit 5jährig. Garantie, von S 10.- an **Nemec** Elektrohaus

Andreas-Hofer-Straße 12

Wo ist's gemütlich?

und billig? Beim Innsbrucker Seppl, St. Nikolauser Wein- u. Schnapshalle Gasthaus Turnus, Innstraße 2. Jeden Samstag u. Sonntag **Stimmungskonzert**, „Die Zünftigen", Kapellmeister Anderl Ofer. Polizeistunde 1 Uhr nachts. A Hötz und Gaudi. 4384 k

Für Ihre Zimmerböden immer die bewährte

Büffel-Beize

in Dosen mit dem Büffel

Franz Markl und Sohn

Wilhelm-Greil-Str. 2 u. Leopoldstr. 17

Ia Schweinefleisch

Bauchfleisch	kg S 2.40
Karree, Hals; Schlegel, Schulter	kg S 2.60
Selchkarree	kg S 2.20
Preßschinken	10 dkg S —.48
Beinschinken	10 dkg S —.50
Aufschnitt	10 dkg S —.38

Ia Rindfleisch		IIa Rindfleisch	
Brustkern	kg S 2.—	Brustkern	kg S 1.60
Beinfleisch	kg S 2.20	Beinfleisch	kg S 1.60
Tafelspitz	kg S 2.40	Tafelspitz; Rostbraten	kg S 2.-
Rostbraten; Lungenbraten	kg S 2.60		

Wiener Dürre	10 dkg S —.32
Polnische	10 dkg S —.38
Krakauer	10 dkg S —.36
Landjäger	Paar S —.40
Fleischkäse	10 dkg S —.26
Leberstreichwurst	10 dkg S —.45
Mettwurst	10 dkg S —.45
Extrawurst	10 dkg S —.28
Frankfurter	kg S 2.80

346

Seltener Gelegenheitskauf!

Hübscher Ansitz

Seenähe, bestehend aus Herrenhaus mit Wirtschaftsgebäude, Nebenhaus sowie Grund für 6 Stück Vieh, wegen Uebersiedlung spottbillig um 35.000 S bei 25.000 S Anzahlung verkäuflich. Zuschriften unter „Höhenlage 10.606" an die Verwaltung dieses Blattes.

Gründlich

waschen heißt:

die Wäsche der milden Weißen Schicht Hirsch-Seife anvertrauen. Weiße Schicht Hirsch-Seife löst behutsam und gründlich den Schmutz aus der Wäsche und erhält die Gewebe lange wie neu.

wäscht strahlend weiß!